

Geschäftsbericht 2006



Geschäftsbericht 2006

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Ereignisse bzw. die zukünftige finanzielle und operative Entwicklung von Intershop. Die tatsächlichen Ereignisse und Ergebnisse können von den in diesen zukunftsbezogenen Aussagen dargestellten bzw. von den nach diesen Aussagen zu erwartenden Ergebnissen signifikant abweichen. Risiken und Unsicherheiten, die zu diesen Abweichungen führen können, umfassen unter anderem die begrenzte Dauer der bisherigen Geschäftstätigkeit von Intershop, die geringe Vorhersehbarkeit von Umsätzen und Kosten sowie die möglichen Schwankungen von Umsätzen und Betriebsergebnissen, die erhebliche Abhängigkeit von einzelnen großen Kundenaufträgen, Kundentrends, den Grad des Wettbewerbs, saisonale Schwankungen, Risiken aus elektronischer Sicherheit, mögliche staatliche Regulierung und die allgemeine Wirtschaftslage.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Konzernlagebericht und Lagebericht der Intershop Communications AG 8

- Geschäft und Struktur 8
- Gesamtwirtschaft und Branche 9
- Umsatzentwicklung 10
- Ergebnisentwicklung 11
- Forschung und Entwicklung 12
- Vorstand und Aufsichtsrat 12
- Personal 12
- Darstellung der Finanzlage 13
- Darstellung der Vermögenslage 14
- Konzernrisiken und Risiken der Intershop Communications AG 14
- Risikomanagement 17
- Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB bzw. § 315 Absatz 4 HGB 18
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 19
- Ausblick 20

Bestätigungsvermerk Konzern 22

Konzernabschluss 27

- Konzernbilanz 27
- Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung 28
- Konzern-Kapitalflußrechnung 29
- Konzern-Eigenkapitalsveränderungsrechnung 30

Konzernanhang 34

- Allgemeine Angaben 34
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 41
- Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz 50
- Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 64
- Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 69
- Sonstige Angaben 70

Unterschiede zwischen IFRS und HGB 82

Jahresabschluss 86

- Bilanz Intershop Communications AG 86
- Gewinn- und Verlustrechnung Intershop Communications AG 87

Anhang 88

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 88
- Erläuterungen zum Jahresabschluss 88

Bestätigungsvermerk Intershop Communications AG 98

Bericht des Aufsichtsrats 100

Bericht über die Unternehmensführung (Corporate Governance) 102

Intershop Aktie 108

Finanzkalender 2007 109

Vorwort



Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Partner und Mitarbeiter,

Intershop feiert im laufenden Geschäftsjahr seinen 15. Geburtstag. Gleichwohl stellte das vergangene Jahr 2006 für das Unternehmen einen Einschnitt dar. Bekannt als Anbieter von leistungsfähiger E-Commerce-Standardsoftware, der mit Otto, Tchibo und Quelle die namhaftesten und erfolgreichsten Unternehmen der Versandhandelsbranche zu seinen Kunden zählt, hat sich das Unternehmen in seinem Geschäftsfeld vollständig neu ausgerichtet.

Trotz der zahlreichen Marktstudien, die das E-Commerce-Segment im Wachstum begriffen sehen, konnte Intershop in den vergangenen Jahren nicht die wirtschaftlichen Ergebnisse vorweisen, die erwartet wurden. Die Umsätze der Vergangenheit waren in der Tat keineswegs befriedigend. Die Ursache für die schwache Nachfrage nach E-Commerce-Standardsoftware in der Klasse der Enfinity Suite 6 von Intershop ist in dem zunehmenden Wettbewerb und Preiskampf im reinen Lizenzgeschäft für Standardsoftware zu finden. Die allgemeinen Vertriebszyklen sind mittlerweile noch länger geworden. Intershop schreitet beim Verkauf seiner E-Commerce-Softwarelizenzen nicht schnell genug voran.

Mit der Neupositionierung im Markt für Full-Service E-Commerce und mit der Akquisition und Integration des Online-Marketing-Dienstleisters SoQuero in das Unternehmen hat Intershop in 2006 die Weichen dafür gestellt, den künftigen Geschäftserfolg nunmehr auf drei verschiedenen Säulen zu tragen. Diese Verbreiterung des Angebotsportfolios ist unbedingte Voraussetzung dafür, dass Intershop in den kommenden Jahren Gewinne verzeichnet.

Wir bauen dabei auf dem Know-how auf, das wir uns in 15 Jahren und in einer Vielzahl an Projekten hart erarbeitet haben. Branchenexperten haben immer wieder bestätigt, dass unsere E-Commerce-Software aus Produkten der Spitzenklasse besteht, mit denen Unternehmen ihre Beziehungen zu ihren Geschäftspartnern optimieren und das Internet zum echten Wettbewerbsvorteil machen können.

Wir müssen uns nun darauf konzentrieren, unsere Stärken effizienter zu nutzen, die Kosten weiter einzudämmen und unser Profil auf dem globalen E-Commerce-Markt weiter zu schärfen, um den heutigen und auch zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir sind zuversichtlich, dass die strategische Neuausrichtung das Unternehmen in die Gewinnzone führen wird.

Wir möchten uns im Namen aller Intershop-Mitarbeiter bei unseren Aktionären, Kunden und Partnern für ihre Unterstützung bedanken. Über neue Ergebnisse und Fortschritte werden wir Sie im Laufe des Jahres 2007 weiter informieren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Schöttler'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Dr. Jürgen Schöttler
Vorsitzender des Vorstands

Konzernlagebericht und Lagebericht der Intershop Communications AG

- Geschäft und Struktur 8
- Gesamtwirtschaft und Branche 9
- Umsatzentwicklung 10
- Ergebnisentwicklung 11
- Forschung und Entwicklung 12
- Vorstand und Aufsichtsrat 12
- Personal 12
- Darstellung der Finanzlage 13
- Darstellung der Vermögenslage 14
- Konzernrisiken und Risiken der Intershop Communications AG 14
- Risikomanagement 17
- Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB bzw. § 315 Absatz 4 HGB 18
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 19
- Ausblick 20

Geschäft und Struktur

Die Erwartungen über den Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2006 des Konzerns der Intershop Communications AG („Intershop“, „das Unternehmen“, die „Gesellschaft“ oder der „Intershop-Konzern“) sowie der als Konzernholding tätigen Intershop Communications AG (die „AG“ oder „Einzelgesellschaft“) konnten nicht eingehalten werden. Die Gesellschaft prognostizierte auf Basis der zum Geschäftsjahresende 2005 deutlich verbesserten Umsatzerlöse und vor dem Hintergrund leicht anziehender IT-Ausgaben der Unternehmen ein positives Nettoergebnis für das Jahr 2006. Intershop erzielte jedoch ein negatives Nettoergebnis in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Die Ergebnisabweichung ist im Wesentlichen auf die Faktoren Umsatz, Aufwendungen für die Aktienoptionsprogramme, Anlaufverluste für den neuen Geschäftsbereich Full-Service E-Commerce, gesunkene Margen im Bereich Beratung sowie auf den Ausbau des Vertriebs zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der wirtschaftliche Verlauf des Geschäftsjahrs 2006 nicht zu unserer Zufriedenheit.

Zwar konnten die Umsätze im Vergleich zu 2005 gesteigert werden, jedoch war ein noch stärkerer Anstieg der Kosten zu verzeichnen. Zudem ist die Umsatzsteigerung im Wesentlichen durch die Umsätze der im Geschäftsjahr erworbenen SoQuero GmbH zurückzuführen. Intershop hat in seiner Vertriebspipeline viele Aufträge, auch Großaufträge mit einem Vertragsvolumen von mehr als 1 Mio. Euro, an denen über das gesamte Jahr auf Vertragsabschlüsse gezielt und mit Nachdruck hingearbeitet wurden. Davon konnte im ersten Halbjahr 2006 ein Großauftrag mit dem US-amerikanischen Unternehmen SUN Microsystems abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden in 2006 Neukunden wie u.a. der schwedische Sportartikel-Lieferant Stadium AB, der französische Anbieter von Industriegütern Otelo sowie mit dem Elektrotechnik-Zulieferer Nedis und dem Online-Medienanbieter FreeRecordShop zwei namhafte Unternehmen aus den Niederlanden gewonnen. Auch das Bestandskundengeschäft war für Intershop im Geschäftsjahr 2006 eine wichtige Konstante. Wichtigste Zielgruppe ist hierbei die deutsche Versandhandelsbranche. Nach den Nielsen//NetRatings setzen kontinuierlich durchschnittlich 6 der 10 wichtigsten deutschen Onlinehändler auf Intershop-Software. Zu ihnen zählen namhafte Unternehmen, wie Otto, Tchibo, Quelle oder die T-Com. Trotz des SUN-Großauftrages und weiterer Aufträge mit Neukunden und Bestandskunden musste die Gesellschaft am 5. Oktober 2006 bekannt geben, dass das prognostizierte positive Nettoergebnis für das Geschäftsjahr 2006 nicht erreicht werden kann. Als Ursache der Revidierung der Jahresprognose 2006 sah der Vorstand vor allem das Risiko der Verschiebung einzelner Großaufträge über den Jahreswechsel 2006 hinaus. Darüber hinaus konnten vielversprechende Ansätze zur Nutzung der eigenen Verlustvorräte, mit der Konsequenz außerordentliche Erträge zu realisieren, nicht umgesetzt werden. Im vierten Quartal 2006 konnte kein neuer Großauftrag abgeschlossen werden. Es hat sich gezeigt, dass Großaufträge im Laufe der Verhandlungen ihre Struktur verändern und sich zu kleineren Initialaufträgen bzw. von reinen Lizenzmodellen hin zu Service-Modellen entwickeln. Das führt dazu, dass sich Vertriebszyklen weiter verlängern und dadurch die Realisierung von Umsätzen verzögert wird. Um höhere Umsatzsteigerungen nachhaltig erreichen zu können, muss Intershop mit seinem Produktportfolio breiter aufgestellt sein. Deshalb wurde in 2006 das Intershop-Kerngeschäft, der Vertrieb von E-Commerce Standardsoftware, um die beiden neuen Geschäftsbereiche Full-Service E-Commerce und Online Marketing erweitert.

Im Rahmen des neuen Full-Service E-Commerce Angebotes übernimmt Intershop neben der Software alle weiteren Aspekte des Online-Handels – angefangen von den IT-Services über Online Marketing bis hin zu Debitorenmanagement, Payment, Logistik und Retouren-

handling. Die Gesellschaft konnte im Mai 2006 den ersten großen Gesamtauftrag des namhaften österreichischen Textilanbieters Wolford bekannt geben und im November 2006 das Projekt erfolgreich starten. Im Rahmen dieses Projektes deckt Intershop sämtliche E-Commerce-Geschäftsprozesse von Wolford international ab. Intershop liefert dabei mit seiner Standardsoftware Enfinity Suite 6 die Kerntechnologie. Darüber hinaus verantwortet das Unternehmen alle weiteren Aspekte des Online-Handels. Dieser Einstieg in das Full-Service Geschäft ist allerdings mit Anlaufkosten bzw. Vorlaufkosten verbunden. Für Intershop entstanden dadurch in 2006 Kosten, denen noch keine nennenswerten Umsätze entgegenstehen. Aufgrund des Abrechnungsmodells im Rahmen des Full-Service E-Commerce, das eine Beteiligung Intershops an den Online-Umsätzen des Kunden vorsieht, entstehen erst ab dem Livegang des Onlineshops des jeweiligen Full-Service E-Commerce Kunden auch für Intershop Umsätze.

Mit der Ende Juni 2006 vollzogenen Übernahme der SoQuero GmbH und dem Einstieg in das Online-Marketing-Geschäft hat sich Intershop eine dritte Säule in seinem Angebotssportfolio aufgebaut. E-Commerce und Online Marketing ergänzen und verstärken einander. Der Erfolg der Kunden beruht auf Spitzenleistungen in beiden Bereichen. Ein Angebot aus einer Hand über beide Aspekte führt zu einer Bündelung der Kompetenzen Intershops. Die Breite des Angebotes wächst und Synergien beim Vertrieb in der jeweiligen Kundenbasis können ausgeschöpft werden. Die Umsätze dieses neuen Geschäftsbereichs Online Marketing konnten bereits von 0,7 Mio. Euro im dritten Quartal 2006 auf 1,0 Mio. Euro im vierten Quartal 2006 gesteigert werden.

Die Lizenzumsätze konnten gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro gesteigert werden; bei den dazugehörigen Dienstleistungen Beratung, Wartung und Training verringerten sich die Margen durch gesunkene durchschnittliche Tagessätze.

Die Vertriebsmannschaft von Intershop wurde personell aufgestockt. Heute beschäftigt Intershop 35 Mitarbeiter weltweit im Bereich Vertrieb und Vertriebsconsulting. Das Unternehmen konzentriert sich mit seinem Direktvertrieb auf den deutschen und den US-amerikanischen Markt. Weitere Schlüsselmärkte, wie in Benelux, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz, Skandinavien und Großbritannien, werden unter dem Namen Intershop firmierende Vertriebspartner bedient.

Zum 1. Januar 2006 hat die Gesellschaft im Rahmen der Aktienoptionsprogramme den Mitarbeitern und dem Vorstand neue Optionen gewährt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 5,3 Mio. Optionen gewährt. Das hatte zur Folge, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen in Höhe von 1.548 TEUR erfassen musste. Zum Vergleich dazu betrug der Aufwand aus Aktienoptionsplänen im Geschäftsjahr 2005 73 TEUR. Dieser Aufwand hatte jedoch keine Auswirkungen auf die liquiden Mittel des Unternehmens.

Gesamtwirtschaft und Branche

Nach derzeitigen Schätzungen wuchs die Wirtschaft in Europa und in Deutschland im Jahr 2006 um 2,7 %. In den USA legte das Bruttoinlandsprodukt um 3,4 % zu.

Das Internet gewinnt als Medium weiter an Bedeutung. Mehr als 67 Prozent der werberrelevanten Zielgruppe der 14- bis 64-jährigen und damit insgesamt 33,75 Mio. Einwohner Deutschlands nutzen derzeit das Internet. Weitere 5,09 Mio. haben vor, das Internet in absehbarer Zeit zu nutzen (Acta 2006). Mit der zunehmenden Nutzung des Internets wächst auch die Bedeutung des E-Commerce als Form der Abwicklung von Geschäftsprozessen. Vor allem Unternehmen wickeln bereits einen Großteil ihrer Transaktionen mit Geschäftspart-

Lagebericht

nen über das World Wide Web ab. Aber ebenso im Endkundenbereich nimmt das Online-Produktangebot kontinuierlich zu. Laut der Acta 2006 haben bereits über die Hälfte der Internetnutzer Deutschlands im Web eingekauft. Nach Angaben des Bundesverbands Digitale Wirtschaft (BVDW) wachsen die Umsatz- und Käuferzahlen kontinuierlich. Der BVDW geht bereits von insgesamt 27 Mio. Online-Shoppern aus. Die BVDW-Experten rechnen für 2006 mit einem Gesamtumsatz von über 15 Mrd. Euro. Gleichfalls stellen sie fest, dass der Anteil der Warenkäufe am Gesamtumsatz zunimmt. Wurden in der Frühphase des E-Commerce vor allem typische Versandhandelsprodukte, wie Bücher oder CDs, im Netz angeboten, gehen mittlerweile immer mehr andere Branchen dazu über, ihre Waren und Dienstleistungen auch im Internet anzubieten.

Mit der zunehmenden kommerziellen Nutzung des Internets stieg auch die Nachfrage nach E-Commerce-Lösungen, die eine elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen ermöglichen. Einer Umfrage im Rahmen des North American and European Enterprise Software and Services Survey zufolge gaben 30 Prozent der IT-Entscheidungsträger in europäischen Unternehmen an, in 2006 in E-Commerce Software zu investieren. In Nordamerika betrug deren Anteil 26 Prozent für 2006. Der Branchenverband BITKOM geht für 2006 von einer Wachstumsrate für Investitionen in Software in Deutschland von 5,5 % aus.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz von Intershop konnte im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 um 11 % gesteigert werden. Er stieg von 17,8 Mio. Euro auf 19,8 Mio. Euro. Ohne Berücksichtigung der Online-Marketing-Erlöse der erworbenen SoQuero GmbH betrug der Umsatzanstieg 2 %. Die Lizenz Erlöse erhöhten sich um 15 % auf 4,5 Mio. Euro. Der Anteil der Lizenz Erlöse am Gesamtumsatz betrug 23 % (im Vorjahr 22 %). Die Erlöse aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige erhöhten sich um 10 % auf 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). In den Erlösen aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige sind im Geschäftsjahr 2006 erstmals Erlöse aus Online Marketing und Full-Service E-Commerce enthalten.

Umsatzentwicklung nach Bereichen:

in TEUR	2006	2005
Lizenzen	4.465	3.882
Wartung	6.667	6.963
Beratung	6.566	6.622
Schulung	302	258
Online Marketing	1.688	0
Sonstige Erlöse	92	67
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	15.315	13.910
	19.780	17.792

Ende März 2006 erhielt Intershop einen Großauftrag des amerikanischen Technologieunternehmens SUN Microsystems. Der Auftrag beläuft sich auf insgesamt 4,4 Mio. Euro an Umsatzerlösen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden davon 2,8 Mio. Euro, das entspricht 64 % des Gesamtvolumens, realisiert. Die übrigen 36 % des Auftragsvolumens werden in den Folgejahren realisiert.

Die Hauptumsatzregionen für Intershop waren auch im Geschäftsjahr 2006 Europa und Nordamerika. Europa blieb im Geschäftsjahr 2006 mit einem Umsatz von 15,0 Mio. Euro, was einem Umsatzanteil von 76 % am Gesamtumsatz entspricht, der wichtigste Markt für In-

tershop (Vorjahr: 14,7 Mio. Euro). In der Region Nordamerika wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Umsatz von 4,8 Mio. Euro erzielt, was 24 % des weltweiten Gesamtumsatzes ausmacht (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro). Mit seiner US-Niederlassung in San Francisco war Intershop auch im Geschäftsjahr 2006 im strategisch wichtigen US-Softwaremarkt vertreten.

In der das deutsche Geschäft umfassenden AG wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Umsatz von 14,1 Mio. Euro im Vergleich zu 15,1 Mio. Euro im Vorjahr erzielt.

Die Intershop Communications AG hat in Deutschland Zweigniederlassungen in Stuttgart und Hamburg. Die Tochtergesellschaft Intershop Communications Online Marketing GmbH hat ihren Sitz in Frankfurt /Main.

Ergebnisentwicklung

Die Herstellungskosten betragen im Geschäftsjahr 2006 11,8 Mio. Euro im Vergleich zu 9,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2005.

Die Rohertragsmarge auf die Gesamterlöse reduzierte sich von 50 % in 2005 auf 40 % in 2006, das entspricht 8,9 Mio. Euro in 2005 und 8,0 Mio. Euro in 2006. Die Rohertragsmarge auf Lizenzerlöse stieg geringfügig auf 96 % in 2006, im Vergleich zu 95 % in 2005. Die Rohertragsmarge auf Service-Erlöse (einschließlich Serviceleistungen, Wartung und sonstige Erlöse) reduzierte sich von 37 % in 2005 auf 24 % in 2006. Diese Reduzierung ist im Wesentlichen auf die in 2006 entstandenen Anlaufkosten für den neuen Unternehmensbereich Full-Service E-Commerce sowie auf die Verringerung der Marge im Beratungsbereich durch die gesunkenen durchschnittlichen Tagessätze zurückzuführen .

Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge erhöhten sich von 11,0 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich um 15 % und die allgemeinen Verwaltungskosten um 2 %. Diese Erhöhungen resultieren überwiegend aus den entstandenen Aufwendungen aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen. Die Kosten für Vertrieb und Marketing erhöhten sich von 5,8 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro. Die Erhöhung ist auf die gestiegenen Aufwendungen für die Mitarbeiteroptionsprogramme, auf höhere Personalkosten aufgrund der Einstellung neuer Vertriebsmitarbeiter sowie auf höhere Ausgaben für die Vertriebspartner zurückzuführen.

Die Restrukturierungskosten betragen in 2006 0,5 Mio. Euro (zu Details verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt Restrukturierungskosten). Im Vergleich dazu konnten im Geschäftsjahr 2005 bestehende Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 0,8 Mio. Euro aufgelöst werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 0,9 Mio. Euro in 2005 auf 2,2 Mio. Euro in 2006. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Erträge aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 0,9 Mio. Euro, Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 0,4 Mio. Euro sowie Erträge aus Entkonsolidierung in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

In den Herstellungskosten und in den betrieblichen Aufwendungen sind Gesamtaufwendungen aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten, wovon 0,6 Mio. Euro den Herstellungskosten und 0,9 Mio. Euro den betrieblichen Aufwendungen zurechenbar sind. In 2005 betragen die Aufwendungen aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen 0,07 Mio. Euro.

Die Abschreibungen betragen sowohl im Geschäftsjahr 2006 als auch im Geschäftsjahr 2005 0,6 Mio. Euro. In beiden Geschäftsjahren wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt. In 2006 sind Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerten, welche im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Erwerb der SoQuero GmbH identifiziert und bewertet wurden, in Höhe von 0,3 Mio. Euro enthalten. In 2005 sind Abschreibungen aus der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft in Großbritannien entstanden.

Der Verlust aus der betrieblichen Tätigkeit betrug 5,9 Mio. Euro in 2006 im Vergleich zu 2,2 Mio. Euro in 2005.

Der Verlust aus dem Finanzergebnis verringerte sich von 1,2 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf die Reduzierung der Zinsaufwendungen aus der Wandelanleihe zurückzuführen ist. Die Zinsaufwendungen verringerten sich von 1,4 Mio. Euro in 2005 auf 0,9 Mio. Euro in 2006. Die Zinserträge erhöhten sich von 0,2 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Geschäftsjahr 2006 0,1 Mio. Euro. Diese beinhalten im Wesentlichen die Teilauflösung der passiven latenten Steuern, welche im Zusammenhang mit dem Erwerb der SoQuero GmbH gebildet wurden.

Der Nettoverlust betrug in 2006 6,4 Mio. Euro bzw. 0,34 Euro pro Aktie im Vergleich zu 3,4 Mio. Euro bzw. 0,18 Euro pro Aktie in 2005.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen sämtliche den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zurechenbare Aufwendungen, wobei der wesentliche Teil Personalaufwand ist.

Die Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung betragen in 2006 3,2 Mio. Euro im Vergleich zu 2,8 Mio. Euro in 2005. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen zurückzuführen.

Intershop unterhält eine eigene Entwicklungsabteilung. Im Jahr 2002 wurde die neue Produktlinie Enfinity MultiSite entwickelt. Es folgte eine Reihe von MultiSite-fähigen Lösungen, die das Portfolio um Content Management und Procurement ergänzten. Im Geschäftsjahr 2004 konsolidierte das Unternehmen seine Produktlinie und präsentierte mit Enfinity Suite 6 eine Komplettanwendung für Multi-Channel E-Commerce. Im Geschäftsjahr 2005 wurde Enfinity Suite 6 erweitert und mit der neuen Version Enfinity Suite 6.1 mit erweiterten Marketing- und Vertriebsfunktionalitäten auf den Markt gebracht. Im Geschäftsjahr 2006 wurde an der neuen Version Enfinity Suite 6.2 entwickelt, deren Markteinführung ist für das Frühjahr 2007 vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2006 gab es keine Veränderungen im Vorstand.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2006 hat das Aufsichtsratsmitglied Herr Peter Mark Droste sein Aufsichtsratsmandat aus persönlichen Gründen auf eigenen Wunsch niedergelegt. Der Aufsichtsrat wurde auf Antrag der Gesellschaft mit Beschluss des Amtsgerichts Jena zum 1. November 2006 durch Herrn Michael Sauer neu besetzt.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet ausschließlich eine feste, in der Satzung festgelegte Vergütung. Zu Details über die Vergütung der Organe verweisen wir auf den Konzernhang.

Personal

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte Intershop 247 Vollzeitkräfte weltweit. Damit erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl um 11 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2005. Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl resultiert neben Neueinstellungen aus der Übernahme der SoQuero GmbH. Ohne Berücksichtigung der in den Konzern übernommenen SoQuero-Mitarbeiter hätte sich die Mitarbeiteranzahl um 5% erhöht.

Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung der Mitarbeiter nach Bereichen:

Mitarbeiter nach Bereichen (Vollzeitkräfte)	2006	2005
Technische Abteilungen (Servicebereiche und F&E-Bereich)	166	150
Vertrieb und Marketing	50	43
Allgemeine Verwaltung	31	29
Gesamt	247	222

91 % der Mitarbeiter waren zum 31. Dezember 2006 in Deutschland beschäftigt (225 Vollzeitkräfte). Die übrigen 9 % der Mitarbeiter gehörten zu der Niederlassung in den USA (22 Vollzeitkräfte). Zum 31. Dezember 2005 waren 207 Vollzeitkräfte in Deutschland und 15 Vollzeitkräfte in den USA beschäftigt.

Die Intershop Communications AG (Einzelgesellschaft) hatte zum 31. Dezember 2006 212 Mitarbeiter (Vorjahr: 207 Mitarbeiter).

Darstellung der Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2006 gab es im Vergleich zu den vergangenen Geschäftsjahren keine Finanzierungsmaßnahmen, die die Liquidität der Gesellschaft erhöhten. Durch die Wandlung von 3,8 Mio. Teilschuldverschreibungen aus der Nullkupon-Wandelanleihe in Aktien der Gesellschaft im zweiten Wandlungsfenster (4. August bis 8. September 2006) konnte das Grundkapital entsprechend erhöht werden. Durch die Wandlung konnte Intershop seine Eigenkapitalbasis erhöhen.

Im Rahmen der Aktienoptionsprogramme wurden Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Aktien der Gesellschaft getauscht. Infolgedessen erfolgten Kapitalerhöhungen aus genehmigten Kapital II in Höhe von 26 TEUR. Diese Kapitalerhöhungen erhöhten entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Verbrauch liquider Mittel 3,7 Mio. Euro, was einen durchschnittlichen Verbrauch pro Quartal von 0,9 Mio. Euro entspricht.

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1,3 Mio. Euro im Vergleich zu 8,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2005. Im Geschäftsjahr 2005 ist im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss aus der Zahlung aus dem Vergleich aus dem Sammelklageverfahren in den USA in Höhe von 2,3 Mio. Euro enthalten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt 2,2 Mio. Euro. Die Veränderung der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung des Vermieters aus dem Vorbehaltsurteils, welche aus dem Verfahren der Gesellschaft auf Zahlung von Vertragsstrafe zurückzuführen ist. (Zu Details verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“). Die Auszahlung für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel betrifft den Erwerb der SoQuero GmbH. Es wurde im Geschäftsjahr 2006 0,75 Mio. Euro für den Erwerb der SoQuero GmbH von Intershop bezahlt.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind im Geschäftsjahr 2006 Mittelzuflüsse aus Einzahlungen aus der Ausgabe von Stammaktien von 0,02 Mio. Euro und Mittelabflüsse für die Kosten der Ausgabe von Stammaktien in der gleichen Höhe entstanden. Der Mittelzufluss in Höhe von 13,9 Mio. Euro in 2005 resultiert aus der Begebung der Wandelanleihe und einer Barkapitalerhöhung.

Darstellung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug 23,2 Mio. Euro zum 31. Dezember 2006 im Vergleich zu 23,0 Mio. zum 31. Dezember 2005.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 10 % von 9,0 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte von 4,5 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro. In den immateriellen Vermögenswerten sind immaterielle Vermögenswerte enthalten, die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Erwerb der SoQuero GmbH identifiziert und bewertet wurden und den damit verbundenen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten. Zu Details zum Erwerb der SoQuero GmbH verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Konsolidierungskreis“.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich von 14,0 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken von 3,5 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte erhöhten sich von 0,9 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro, was u. a. auf die erhöhte Aktivierung von Festpreisprojekten zurückzuführen ist.

Die in den langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen liquiden Mittel verringerten sich von 13,5 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro. Die in den liquiden Mitteln frei verfügbaren Zahlungsmittel betrugen 3,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2006 im Vergleich zu 7,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2005.

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um 22 % von 17,7 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch die hohen Aufwendungen aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen um 1,5 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro. Die anderen Rücklagen, welche die kumulierten Verluste, kumulierte Währungsdifferenzen sowie die IFRS- Umstellungsrücklage enthalten, erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Jahresfehlbetrages von -9,4 Mio. Euro auf -16,1 Mio. Euro. Das Eigenkapital sank von 8,3 Mio. zum 31. Dezember 2005 auf 6,9 Mio. zum 31. Dezember 2006.

Die langfristigen Schulden verringerten sich von 5,8 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten Wandelanleihe reduzierten sich von 5,6 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro aufgrund der Wandlung von 3,8 Mio. Teilschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. Euro resultieren aus der abgezinsten bedingten zweiten Kaufpreisrate aus dem Erwerb der SoQuero GmbH. Die passiven latenten Steuern in Höhe von 0,4 Mio. Euro wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb der SoQuero GmbH gebildet und resultieren aus der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, welche im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden.

Die kurzfristigen Schulden wuchsen auf 12,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2006 von 9,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2005. Die Rückstellungen aus Restrukturierungsmaßnahmen erhöhten sich von 0,8 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2006 1,0 Mio. Euro und erhöhten sich somit um 0,2 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 3,8 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht von 1,5 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro. Die Umsatzabgrenzungsposten stiegen von 2,0 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro.

Konzernrisiken und Risiken der Intershop Communications AG

Intershop ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, einschließlich der (aber nicht beschränkt auf die) im Folgenden genannten:

Zum 31. Dezember 2006 verfügte der Konzern über eine Gesamtliquidität in Höhe von 11,2 Mio. Euro. Hierin enthalten waren frei verfügbare liquide Mittel in Höhe von 3,6 Mio.

Euro. Durch die Reduzierung der liquiden Mittel im Geschäftsjahr 2006 um 3,7 Mio. Euro und dem wiederum negativen Jahresergebnis bestehen nach wie vor gewisse Vorbehalte von Kunden und Partnern bezüglich der langfristigen Überlebensfähigkeit des Unternehmens. Derartige Vorbehalte können auch in der Zukunft zu einer Zurückhaltung der Kunden von Intershop bei der Auftragsvergabe führen und damit das operative Geschäft belasten.

Der Markt für E-Commerce-Anwendungen durchläuft weiterhin eine Reifephase und unterliegt laufenden Veränderungen. Zukünftige Entwicklungen sind daher selbst kurzfristig nur schwer vorherzusagen. Entsprechend sind Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Intershop verwendet für seine Planungen die verfügbaren Analysen von Marktforschungsunternehmen sowie eigene Erkenntnisse, die laufend durch die vielfältigen Kontakte mit anderen Marktteilnehmern gewonnen werden. Dennoch besteht das grundsätzliche Risiko, dass Markttrends nicht rechtzeitig erkannt werden und dass es der Geschäftsleitung nicht gelingt, den Bedarf an E-Commerce-Lösungen im Hinblick auf die Kundenanforderungen richtig einzuschätzen.

Intershops Quartalsumsatz hat in der Vergangenheit jeweils eine gewisse Zahl großer Einzelaufträge enthalten, die einen relativ hohen Anteil am gesamten Quartalsumsatz ausmachen. Des Weiteren hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 mit zwei Einzelkunden einen Umsatz von 13,6 % bzw. 11,1 % seines Gesamtjahresumsatzes erzielt. Die erhebliche Abhängigkeit des Unternehmens von großen Einzelaufträgen bzw. Einzelkunden kann auch in Zukunft Umsatzprognosen beeinträchtigen und sich negativ auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken, falls das Unternehmen gewisse große Einzelaufträge während eines Quartals nicht erhält.

Selbst in Zeiten wirtschaftlicher Stabilität kann das operative Ergebnis zukünftiger Perioden nicht mit vollständiger Sicherheit prognostiziert werden. Intershop erwartet weiterhin Schwankungen in den Quartalsergebnissen sowie in eventuell abgegebenen Prognosen zum finanziellen Ergebnis zukünftiger Perioden. Diese in Zukunft unter Umständen signifikanten Schwankungen können zu einer hohen Volatilität des Aktienkurses von Intershop führen und die Möglichkeit zur Akquisition von Finanzmitteln beeinträchtigen.

Intershop steht im Wettbewerb mit anderen Anbietern von E-Commerce-Technologien. Aufgrund der dynamischen Entwicklung im E-Commerce-Markt ist davon auszugehen, dass bestehende oder neu hinzukommende Anbieter ihr Produktangebot und den Vertrieb stark verbessern. Wenn es Intershop nicht gelingt, seine Wettbewerbsfähigkeit hinsichtlich des Profils und der Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder zu steigern, könnte dies die Marktposition von Intershop gefährden.

Der Erfolg von Intershop am Markt hängt wesentlich von der technischen Leistungsfähigkeit seiner Produkte ab. Fehler in der Software, die zu Einschränkungen der Funktions- und Leistungsfähigkeit bestehender und zukünftiger Produkte führen, könnten die Akzeptanz der Produkte von Intershop erheblich mindern.

Die Gesellschaft ist Beklagte in verschiedenen aus der normalen Geschäftstätigkeit resultierenden Prozessen. Ein negatives Urteil in einem solchen Rechtsstreit bzw. in mehreren oder allen solchen Rechtsstreitigkeiten könnte die Ertragslage der Gesellschaft stark nachteilig beeinflussen. Sämtliche Rechtskosten in Verbindung mit einer Niederlage werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam berücksichtigt.

Intershop hat weit reichende Maßnahmen ergriffen, um die verwendeten Markennamen international weitgehend schützen zu lassen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass es zu Konflikten mit Dritten über die Verwendung einzelner Marken kommt. Die von Intershop entwickelten Programme und Technologien sind gemäß den in Europa geltenden Normen nur bedingt durch Patente geschützt. Obwohl Intershop große Sorgfalt auf den Schutz seines

geistigen Eigentums verwendet, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Eigentumsrechte durch Dritte verletzt werden. Ebenso ist es möglich, dass Intershop durch Dritte wegen der Verletzung von Patenten oder sonstigen Rechten verklagt wird. Patentrechtliche Auseinandersetzungen sind in der Softwarebranche, vor allem in den USA, weit verbreitet und häufig mit signifikanten Kosten für die Prozessführung oder für Vergleichsvereinbarungen verbunden. Obwohl Intershop überzeugt ist, keine Patente verletzt zu haben, kann nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund solcher Klagen von Dritten das operative Ergebnis von Intershop negativ beeinflusst werden kann.

Die Entscheidung der Kunden über den Erwerb von Unternehmenssoftware hängt neben der Leistungsfähigkeit der Produkte teilweise auch von dem Ruf und der Bekanntheit der Anbieter ab. Sollte es Intershop zukünftig nicht gelingen, bei seinen Zielgruppen die notwendige Bekanntheit und das gewünschte Image zu erzielen, könnte sich dies negativ auf die Nachfrage nach Intershop-Produkten auswirken.

Der Vertrieb und die Implementierung der Produkte von Intershop erfolgt auch über IT-Dienstleistungsunternehmen. Sollte es Intershop nicht gelingen, diese Unternehmen in ausreichendem Maße auf die eigenen Produkte zu schulen und als Partner zu gewinnen, so könnte dies den Absatz der Produkte beeinträchtigen.

Die erfolgreiche Geschäftstätigkeit von Intershop hängt wesentlich von den Leistungen der Führungskräfte und der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen, vor allem in den Bereichen Produktentwicklung und Vertrieb, ab. Sollte es Intershop nicht gelingen, die bestehenden Mitarbeiter und Führungskräfte zu halten sowie neue Kräfte in ausreichendem Maße hinzuzugewinnen, könnte dies das Betriebsergebnis des Unternehmens negativ beeinflussen.

Lizenzen machen einen beträchtlichen Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmens aus. Die Anerkennung von Softwarelizenzumsätzen setzt gemäß IFRS unter anderem voraus, dass der Kaufvertrag unterschrieben ist, die Lizenz geliefert wurde, der Lizenzbetrag feststeht und bestimmbar ist und die Zahlung wahrscheinlich ist. Werden mit dem Auftrag auch Serviceleistungen verbunden, die wesentlich für die Funktionalität der Software sind, werden die Umsätze gemäß dem Grad der Fertigstellung des Projektes realisiert. Wegen der Unsicherheit bezüglich der Länge der Verkaufs- und Implementierungszyklen, die maßgeblich durch die Kunden beeinflusst werden, können die Umsätze, insbesondere auf Quartalsbasis, starken Schwankungen unterliegen. Dies gilt umso mehr, als häufig wenige große Aufträge einen erheblichen Teil der Umsätze ausmachen. Da die operativen Kosten, die in hohem Maße von der Zahl der beschäftigten Mitarbeiter abhängen, kurzfristig nur in geringem Maße beeinflusst werden können, können Schwankungen auf der Umsatzseite entsprechend schwankenden Betriebsergebnissen führen.

In der Softwarebranche wird ein Großteil der Lizenzumsätze nicht gleichmäßig über ein Quartal, sondern häufig erst gegen Quartalsende realisiert. Dies ist darin begründet, dass die Verträge oft erst im letzten Drittel eines Quartals vergeben werden. Deshalb besteht gewöhnlich bis weit in ein Quartal hinein Unsicherheit darüber, ob das geplante Umsatzziel erreicht wird.

Ein bestimmter Teil des Betriebs- und Finanzergebnisses wird in Währungen verbucht, die nicht mit festen Wechselkursen an den Euro gekoppelt sind und im Rahmen des Konzernabschlusses in Euro umgerechnet werden. Da derzeit keine Maßnahmen zur Absicherung gegen Währungsrisiken getroffen sind, können Währungsschwankungen das Ergebnis der Geschäftstätigkeit und die Ertragslage insgesamt beeinflussen.

Der Abschluss der Intershop Communications Aktiengesellschaft weist zum 31. Dezember 2006 Anteile an verbundenen Unternehmen von 8,9 Mio. Euro für die Beteiligung an

der Intershop Communications Inc. aus. Der Beteiligungsansatz wurde mittels einer von der Gesellschaft selbst durchgeführten Unternehmensbewertung nach dem „Discounted Cash Flow“-Verfahren ermittelt.

Der Unternehmensbewertung liegt eine Detailplanung von 2007 bis 2009 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente zugrunde. Basierend auf dem Sales Forecast der Intershop Communications Inc. wird für das Jahr 2007 ein Umsatzwachstum von 48 % gegenüber dem Vorjahreswert unterstellt. Für die Jahre 2008 und folgende wird dann nur noch ein kontinuierliches Umsatzwachstum von 5 % jährlich angenommen. Aus diesen Annahmen folgt ein operatives Ergebnis der Intershop Communications Inc. von 1,8 Mio. Euro in 2007, das über den Planungszeitraum hinweg weiter ansteigt. Dieses angenommene, fortwährende Wachstum basiert auf den allgemeinen Erwartungen der Analysten hinsichtlich der Investitionstätigkeit im Bereich der Informationstechnologie auf dem US-amerikanischen Markt sowie auf den erwarteten Projekten mit Bestands- und Neukunden. Zur Ermittlung des Barwerts folgt eine Diskontierung der freien Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 15 %.

Sollten die beschriebenen Erwartungen nicht zutreffen, oder sollte die Intershop Communications Inc. aus anderen Gründen die erwarteten Ergebnisse nicht erzielen können, wäre eine außerplanmäßige Wertberichtigung der Anteile an verbundenen Unternehmen im Abschluss der Intershop Communications Aktiengesellschaft vorzunehmen.

Risikomanagement

Es ist das Ziel von Intershop, Geschäftschancen weltweit zu nutzen, um den Wert des Unternehmens für seine Anteilseigner zu steigern. Neben diesen Chancen ist Intershop einer Anzahl von Risiken ausgesetzt, die mit diesen Chancen unweigerlich verbunden sind. Risiken in der Unternehmensentwicklung lassen sich aufgrund der dynamischen Marktentwicklung und der eingeschränkten Planungssicherheit im Lizenzgeschäft grundsätzlich nicht völlig ausschließen. Intershop ist bestrebt, die sich im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ergebenden Risiken durch die stetige Weiterentwicklung eines umfassenden Risikomanagements zu minimieren.

Bei Intershop werden verschiedene Systeme und Verfahren zur Früherkennung, Analyse und Dokumentation von Risiken für das Unternehmen eingesetzt. Intershops Risikomanagement umfasst eine vorausschauende Produktpolitik, die sich an der erwarteten Marktentwicklung und den zukünftigen Bedürfnissen, mit dem Fokus auf Produktentwicklung sowie auf technologische Leistungsfähigkeit der Produkte, orientiert. Des Weiteren unternimmt Intershop stets Anstrengungen, den Bekanntheitsgrad des Unternehmens bei den relevanten Zielgruppen zu erhöhen, neue Partner und Allianzen zu gewinnen, Drittpersonen, die Intershop-Produkte vermarkten, verkaufen und implementieren, zu schulen und leitende Mitarbeiter und Personal in Schlüsselpositionen anzuwerben und zu binden sowie die notwendige organisatorische Infrastruktur bereitzustellen.

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2006 laufend die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld beobachtet, wobei auch auf Analysen und Prognosen führender Marktforschungsunternehmen zurückgegriffen wurde. Im Bereich der Produktentwicklung, der in besonderer Weise von einer Risikoerkennung abhängig ist, kann Intershop auf umfassende Projektmanagement- und Qualitätssicherungssysteme zurückgreifen.

Intershop hat Finanzbuchhaltungs-, Controlling- und Prognosesoftware von SAP und Hyperion sowie Software für das Kundenbeziehungsmanagement (sog. Customer-Relationship-Management-Software (CRM-Software)) von Siebel Systems eingesetzt, um entscheidende Unternehmensdaten global zu erfassen und zu verwalten. Quartalsabschlüsse haben eine

zeitnahe Erfassung der Geschäftsentwicklung sichergestellt. Neben der jährlichen Budgetplanung hat das Unternehmen mit laufenden Prognosen zur kurzfristigen Kosten- und Umsatzentwicklung gearbeitet. Laufende Buchhaltungs- und Controlling-Aktivitäten haben regelmäßig Informationen über Plan-Ist-Abweichungen in den einzelnen Bereichen geliefert. Darüber hinaus hat das Management regelmäßig gesonderte Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durchgeführt. Häufige Besprechungen auf allen Ebenen des Unternehmens haben weltweit für den effizienten Austausch von Informationen und schnelle Entscheidungsprozesse im gesamten Unternehmen gesorgt. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand mindestens einmal im Quartal, in der Regel aber häufiger, über wichtige Entwicklungen im Unternehmen informiert. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats trat regelmäßig mit dem Finanzvorstand sowie dem Leiter Rechnungswesen zusammen, um finanzrelevante Themen des Tagesgeschäfts zu besprechen, zu analysieren und zu überwachen. Durch interne Richtlinien für das Risikomanagement und interne Kontrollen von Insiderhandel und Informationsveröffentlichungen geht das Unternehmen davon aus, dass sichergestellt ist, dass gesetzliche und börsenrechtliche Vorschriften erfüllt und Grundsätze ordnungsgemäßer Unternehmensführung sowie die im Deutschen Corporate-Governance-Kodex enthaltenen Richtlinien für die Unternehmensführung im Wesentlichen umgesetzt wurden.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB bzw. § 315 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 21.503.851 Euro und ist eingeteilt in 21.503.851 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Eine Aktie hat einen Anteil am Grundkapital von 1 Euro. Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen. Am Grundkapital der Gesellschaft bestehen keine direkten oder indirekten Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Die Ernennung und Abberufung des Vorstandes ist in §§ 84, 85 AktG sowie in § 6 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehrerer Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Satzungsänderungen erfolgen nach § 179 AktG sowie nach § 28 der Satzung. Nach letzterer Vorschrift ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere auch Änderungen der Angaben über das Grundkapital entsprechend dem jeweiligen Umfang von Kapitalerhöhungen aus bedingtem Kapital und genehmigtem Kapital sowie von Kapitalherabsetzungen aufgrund der Einziehung von Aktien zu beschließen.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Eigenkapital“ bzw. auf den Anhang der Intershop Communications AG. Darüber hinaus ist der Vorstand von der Hauptversammlung vom 1. August 2006 befristet bis zum 31. Januar 2008 ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Zu dem gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft veröffentlichte nach dem Bilanzstichtag folgende meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von Organmitgliedern:

Name	Funktion	Datum	Art des Wertpapiers	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EURO)
Dr. Jürgen Schöttler	Vorstand	10.01.2007	Aktie	Leihe	50.000	0
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	12.01.2007	Aktie	Kauf	37.901	72.928
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	17.01.2007	Aktie	Kauf	19.000	44.080
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	18.01.2007	Aktie	Kauf	17.473	36.936
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	12.01.2007	Aktie	Kauf	12.527	26.683
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	06.03.2007	Aktie	Leihe	70.000	0
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	07.03.2007	Aktie	Kauf	20.000	34.400

* *Beziehung zu dem Aufsichtsratsmitglied Herrn Michael Sauer*

Das Aufsichtsratsmitglied Michael Sauer hat nach dem Bilanzstichtag auf seine Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3 TEUR verzichtet.

Intershop gab am 28. Februar 2007 bekannt, dass Herr Hans W. Gutsch, Vorsitzender des Aufsichtsrates, sowie Herr Wolfgang Meyer, Mitglied des Aufsichtsrates, ihre Mandate mit Wirkung zum 31. März 2007 niedergelegt haben. Der Vorstand des Unternehmens hat am 2. März 2007 beim Amtsgericht Jena einen Antrag auf Bestellung von Herrn Sven Heyrowsky und Herrn Peter Paul Krug zu Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft mit Wirkung zum 1. April 2007 bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung gestellt.

Die Gesellschaft gab am 9. März 2007 bekannt, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Jürgen Schöttler, mit dem Auslaufen seiner Bestellung zum Vorstand am 31. März 2007 im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Unternehmen ausscheidet. Herr Dr. Schöttler war seit April 2002 für die Gesellschaft tätig, zunächst als Finanzvorstand und seit Juli 2003 als deren Vorstandsvorsitzender. Über die Bestellung eines Nachfolgers für Herrn Dr. Schöttler beabsichtigt sich der – sich zum 1. April 2007 neu zusammensetzende – Aufsichtsrat der Gesellschaft am 2. April 2007 zu beraten.

Im Rechtsstreit der Gesellschaft mit dem Vermieter auf Zahlung von Vertragsstrafe hat das OLG Jena mit Urteil vom 25. Januar 2007 der Berufung des Vermieters stattgegeben. Das Unternehmen hat daraufhin die Rückzahlung der erhaltenen Vertragsstrafe in Höhe von 929 TEUR nebst Zinsen an den Vermieter im Februar 2007 vorgenommen (zu Details verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“). Die Rückzahlung hat keine Ergebnisauswirkung für das Geschäftsjahr 2007, da zum 31. Dezember 2006 eine Rückstellung in entsprechender Höhe besteht.

Der Gesellschaft ist am 7. März 2007 eine Teilklage des Vermieters auf Zahlung vermeintlich ausstehenden Mietzinses für die Jahre 2004 bis 2007 zugegangen. Es wird hier auf die Ausführungen zu den bisher bereits rechtshängigen Streitigkeiten verwiesen. Die Gesellschaft erwartet daraus keine Auswirkungen auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2007.

Der Vorstand der Intershop Communications AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 15. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Ausblick

Für 2007 prognostiziert die Europäische Kommission für die Länder der EU ein Wachstum von 2,7 %. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) geht im Jahre 2007 von E-Commerce-Umsätzen in Höhe von 18,3 Milliarden Euro aus. Damit würde der Online-Handel nach HDE-Prognosen etwa zwölf Prozent mehr umsetzen als im Vorjahr 2006. Der Bundesverband BITKOM schätzt für 2007 eine Wachstumsrate für Softwareinvestitionen von 5,7 %.

Allerdings schätzen Experten des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW), dass die gegenwärtigen E-Commerce-Umsätze mit Endkunden gerade einmal 15 Prozent des Gesamtpotenzials ausmachen. Nach Angaben des BVDW müsse dieser Tatsache mit erweiterten Angeboten und Funktionalitäten sowie einer höheren Preistransparenz von Seiten der Anbieter Rechnung getragen werden.

Intershop verfolgt in 2007 das Ziel, bestehende Märkte und Marktsegmente tiefer zu durchdringen und neue regionale Märkte bzw. spezielle Marktsegmente zu erschließen. Der Markt für Online-Marketing-Dienstleistungen ist ein großer Wachstumsmarkt. Der Bedarf an Online-Marketing-Dienstleistungen wird in den kommenden Jahren global kräftig zunehmen. Diese Einschätzung wird von den aktuellen Markterwartungen des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) gestützt. Demnach werden für den Bereich der klassischen Online Werbung insgesamt 903,1 Millionen Euro an Umsätzen für das Jahr 2006 prognostiziert. Nach Angaben des Verbandes liegen diese Zahlen weit über den Erwartungen. Die beiden Segmente Affiliate- und Suchmaschinen-Marketing werden dabei als die wachstumsstärksten Bereiche begriffen. Intershops Produktportfolio im Online Marketing umfasst diese Wachstumsbereiche. Mit der Kooperation mit der Münchener eCircle AG, einem führenden Anbieter von Software und Services für digitales Dialogmarketing komplettiert Intershop sein Angebot von Online-Marketing-Lösungen. Mit der Integration von E-Mail-Marketing-Lösungen in sein Portfolio bedient Intershop ein ganzheitliches Performance Marketing inklusive Kundenbindung.

Nachdem im zweiten Halbjahr 2006 der Fokus der Online-Marketing-Aktivitäten in der Integration der SoQuero GmbH lag, wird es im Jahre 2007 nunmehr darum gehen, Synergien im Sinne eines profitablen Ausbaus des Geschäftsbereichs Online Marketing bei Intershop zu nutzen. So werden neue Produkte und Services entwickelt, die sich speziell an Intershops Bestandskunden richten und für diese einen erheblichen Mehrwert bieten. Zudem soll der Vertrieb für Online-Marketing-Lösungen auf Intershops europäische Vertriebsregionen ausgedehnt werden. Insgesamt erwartet das Unternehmen erhebliche Umsatzzuwächse für den Geschäftsbereich Online Marketing und einen weiteren Anknüpfungspunkt für potenzielle Neukunden mit geplanten E-Business-Initiativen.

Das Unternehmen plant weiterhin, im Frühjahr 2007 die neue Produktversion 6.2 seiner Standardsoftware Enfinity Suite 6 mit erweiterten Marketing- und Vertriebsfunktionalitäten im Markt einzuführen, und trägt damit den aktuellen Entwicklungen im Online-Handel Rechnung. Enfinity Suite 6.2 ist die technologische Fortsetzung und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktes Enfinity Suite 6. Durch die Funktionalitäten der Enfinity Suite 6 erhalten Unternehmen die Möglichkeit, alle Online-Geschäftskanäle auf einer Plattform zusammenzuführen und zentral zu steuern. Intershop unterstützt mit seiner E-Commerce Software Enfinity weltweit über 300 E-Commerce-Projekte in 46 Ländern. Zu ihnen zählen Großprojekte mit Otto, Quelle, Tchibo, der Deutschen Telekom, HP oder SUN Microsystems, aber auch mit erfolgreichen mittelständische Unternehmen, wie Häfele, Lechler oder Lenscare.

Im neuen Geschäftsbereich Full-Service E-Commerce erwartet das Unternehmen für 2007 und 2008, die bestehenden Partnerschaften durch gemeinsame Aufträge auszubauen sowie weitere Regionen und Märkte durch Partnerschaften, die das Angebotsportfolio optimal unterstützen, zu erschließen. Im Jahre 2006 hat Intershop das Fundament für sein Full-Service E-Commerce Portfolio gelegt. Dank der im abgelaufenen Geschäftsjahr geknüpften Partnerschaften mit der Schweizer Post Tochter yellowworld, mit Dohmen, Baur und Fiege deckt Intershop den kompletten E-Commerce-Geschäftsprozess ab.

Angesichts der positiven Marktprognosen zur Entwicklung des Online-Handels rechnet Intershop mit einer deutlichen Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr. Das Unternehmen erwartet für das Geschäftsjahr 2007 ein positives Nettoergebnis und einen positiven Cash-Flow.

Für den Fall, dass die Gesellschaft ihre Umsatz- und Ergebnisplanung verfehlt, ist eine Bestandsgefährdung aus heutiger Sicht nicht auszuschließen. Der Vorstand ist überzeugt, dass für diesen Fall geeignete die Liquidität sichernde Eigenkapitalmaßnahmen ergriffen werden können.

Jena, den 15. März 2007

Der Vorstand



Dr. Jürgen Schöttler



Ralf Männlein

Bestätigungsvermerk Konzern

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, Jena, aufgestellten Konzernabschluss –bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang– sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist unter dem Abschnitt „Ausblick“ dargestellt, dass bei Nichterreichen der avisierten Umsatzziele im Folgejahr eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft nicht auszuschließen ist. Es sind dann weitere liquiditäts- und eigenkapitalstärkende Maßnahmen erforderlich, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Leipzig, den 19. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft,
Aktiengesellschaft,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Georg Flascha
Wirtschaftsprüfer



Maik Pülmanns
Wirtschaftsprüfer



Konzernabschluss

- Konzernbilanz 27
- Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung 28
- Konzern-Kapitalflussrechnung 29
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 30

Konzernbilanz

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	6.175	4.495
Sachanlagen	(2)	531	483
Finanzanlagen	(3)	0	59
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(5)	97	105
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	(6)	3.090	3.855
		9.893	8.997
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	3.118	3.518
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(5)	2.074	881
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	(6)	4.439	2.355
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	3.629	7.279
		13.260	14.033
SUMME AKTIVA		23.153	23.030
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(7)	21.504	17.662
Kapitalrücklage	(7,1)	1.531	54
Andere Rücklagen	(7,2)	-16.129	-9.444
		6.906	8.272
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	(13)	0	17
Verbindlichkeiten Wandelanleihe	(8)	2.716	5.600
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(10)	719	0
Latente Steuern	(11)	382	0
Umsatzabgrenzungsposten	(12)	344	188
		4.161	5.805
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	(13)	1.055	790
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(14)	1.005	840
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	6.205	3.817
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	(25)	2	4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(10)	1.566	1.538
Umsatzabgrenzungsposten	(12)	2.253	1.964
		12.086	8.953
SUMME PASSIVA		23.153	23.030

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	(15)		
Lizenzen		4.465	3.882
Serviceleistungen, Wartung und sonstige		15.315	13.910
		19.780	17.792
Herstellungskosten	(16)		
Lizenzen		-160	-199
Serviceleistungen, Wartung und sonstige		-11.640	-8.772
		-11.800	-8.971
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.980	8.821
Betriebliche Aufwendungen und Erträge			
Forschung und Entwicklung	(17)	-3.177	-2.774
Vertrieb und Marketing	(18)	-8.187	-5.842
Allgemeine Verwaltungskosten	(19)	-4.150	-4.049
Restrukturierungskosten	(20)	-459	780
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	2.175	938
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-107	-53
		-13.905	-11.000
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-5.925	-2.179
Zinserträge	(23)	335	177
Zinsaufwendungen	(24)	-936	-1.365
Finanzergebnis		-601	-1.188
Ergebnis vor Steuern		-6.526	-3.367
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	136	-3
Ergebnis nach Steuern		-6.390	-3.370
Konzernjahresfehlbetrag		-6.390	-3.370
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(26)	-0,34	-0,18
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)*	(26)	-0,34	-0,18
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		18.816	18.822
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		24.023	22.596

* Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde auf das niedrigere unverwässerte Ergebnis je Aktie gekürzt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	2006	2005
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	-6.526	-3.367
Anpassung zur Überleitung des Periodenfehlbetrages		
Finanzergebnis	601	1.188
Abschreibungen	608	618
Zahlungsunwirksame Erträge aus der Entkonsolidierung	-250	-438
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.163	71
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-1.127	-251
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-92	-36
Veränderung der operativen Vermögenswerte und Schulden		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.792	-839
Sonstige Vermögenswerte	-685	-60
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.554	-2.975
Umsatzabgrenzungsposten	334	-2.450
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und Zinsen	-1.628	-8.539
Erhaltene Zinsen	325	164
Gezahlte Zinsen	-31	-43
Ertragsteuerzahlungen	-2	-1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.336	-8.419
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	-1.319	544
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-120	-9
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	94	37
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen ohne Aktivierung von Finanzierungsleasing	-299	-207
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen (abzüglich erworbener Finanzmittel)	-599	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.243	365
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus der Platzierung der Wandelanleihe	0	11.331
Kosten der Platzierung der Wandelanleihe	0	-1.353
Einzahlungen aus der Ausgabe von Stammaktien	26	4.258
Kosten aus der Ausgabe von Stammaktien	-24	-385
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2	13.851
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	-73	-150
Netto-Veränderung der liquiden Mittel	-3.650	5.647
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraumes	7.279	1.632
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraumes	3.629	7.279

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Stammaktien Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
STAND 1. JANUAR 2006	17.662.052	17.662	54
Periodenfehlbetrag			
Währungsausgleichsposten			
Aufwand aus Aktienoptionen			1.548
Ausgabe neuer Aktien	26.240	26	-31
Wandelanleihe	3.815.559	3.816	-40
Ausgabe eigener Aktien			
STAND 31. DEZEMBER 2006	21.503.851	21.504	1.531
STAND 1. JANUAR 2005	25.551.412	25.551	1.948
Periodenfehlbetrag			
Währungsausgleichsposten			
Aufwand aus Aktienoptionen			73
Ausgabe neuer Aktien	4.258.550	4.259	
Wandelanleihe	4.886.402	4.886	1.452
Ausgabe eigener Aktien			
Vereinfachte Einbeziehung von Aktien	-112		
Vereinfachte Kapitalherabsetzung	-17.034.200	-17.034	-3.419
STAND 31. DEZEMBER 2005	17.662.052	17.662	54

Andere Rücklagen				
IFRS Umstellungs- rücklage	Kumulierte Gewinne/Verluste	Kumulierte Währungsdifferenzen	Eigene Anteile	Summe Eigenkapital
-93	-11.607	2.256	0	8.272
	-6.390			-6.390
		-265		-265
				1.548
				-5
				3.776
	-30			-30
-93	-18.027	1.991	0	-6.906
-93	-27.669	2.919	-1	2.655
	-3.370			3.370
		-663		-663
				73
	-385			3.874
	-640			5.698
	3		1	4
				0
	20.454			1
-93	-11.607	2.256	0	8.272

Konzernanhang

- Allgemeine Angaben 34
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 41
- Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz 50
- Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 64
- Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 69
- Sonstige Angaben 70

Allgemeine Angaben

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Intershop Communications AG zum 31. Dezember 2006 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – sowie den nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Gesellschaft

Die Intershop Communications AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich im INTERSHOP Tower, Leutragraben 1 in 07740 Jena. Die Gesellschaft ist an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert und wird im Prime Standard geführt. Die Intershop Communications AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HRB 209419 eingetragen.

Intershop entwickelt und vertreibt Software-Lösungen für das Management von Geschäftsprozessen im elektronischen Handel. Darüber hinaus stellt das Unternehmen umfassende Online-Marketing-Services zur Verfügung und deckt mit dem Bereich Full-Service E-Commerce alle Aspekte des Online-Handels einschließlich Fulfillment ab.

Unternehmensfortführung

Zum 31. Dezember 2006 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel (einschließlich liquider Mittel mit Verfügungsbeschränkung) im Wert von 11,2 Mio. Euro gegenüber 13,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2005. Seit ihrer Gründung hat die Gesellschaft negative Jahresergebnisse erwirtschaftet. Der bis zum 31. Dezember 2006 aufgelaufene kumulierte Verlust beläuft sich auf 294,7 Mio. Euro. Im Jahr 2006 wies das Unternehmen einen Verbrauch von 3,7 Mio. Euro an liquiden Mitteln auf. Die Gesellschaft erwartet, dass sie auf Basis der stabilisierten Liquidität, der angepassten Kostenstruktur sowie der erwarteten Ertragslage fähig ist, den Geschäftsbetrieb 2007 ohne weitere externe Finanzierung fortführen zu können.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Intershop Communications AG wurde für das Jahr 2006 in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der International Accounting Standard Board (IASB) hat weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht:

IFRS 7
«Finanzinstrumente: Angaben»

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei Intershop zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

Änderung des IAS 1
«Darstellung des Abschlusses» –
Angaben zum Kapital

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen.

Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch Intershop im Geschäftsjahr 2007 wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 erfolgt nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Intershop-Konzerns.

Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Bewertung der Aktienoptionsprogramme erfolgt zum Fair Value. Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente angesehen, die aus einer Fremdkapital- und einer Eigenkapitalkomponente bestehen. Die Fremdkapitalkomponente wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das Geschäftsjahr der Intershop Communications AG und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses macht es erforderlich, dass der Vorstand Schätzungen und Annahmen trifft, welche die Beträge, die im Konzernabschluss und im dazugehörigen Anhang ausgewiesen werden, beeinflussen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Daher werden Schätzungen und diesen zugrunde liegende Annahmen regelmäßig überprüft und auf mögliche Auswirkungen für die Bilanzierung beurteilt.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, Rechtskosten und Prozessrisiken, Garantierückstellungen sowie bei der Beurteilung der Notwendigkeit sowie Bemessung einer außerplanmäßigen Abschreibung bzw. Wertberichtigung.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden auf Basis von finanziellen Schätzungen und Daten berechnet, die zum Bilanzstichtag zur Verfügung standen. Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes erfolgt nach dem im Abschnitt „Wertminderungen von Vermögenswerten“ beschriebenen Werthaltigkeitstest.

Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste zum 31. Dezember 2006 neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen:

- Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA
- Intershop Communications Ventures GmbH, Jena
- Intershop Communications s. r. o., Prag, Tschechien
- Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden
- Intershop Communications Online Marketing GmbH, Frankfurt/Main

Folgendes Unternehmen wurde in **2006** entkonsolidiert und war bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Konsolidierungskreis enthalten:

- Intershop Communications Australia Pty Ltd., Sydney, Australien

Folgendes Unternehmen kam in **2006** neu in den Konsolidierungskreis:

- Intershop Communications Online Marketing GmbH (ehemals SoQuero GmbH), Frankfurt/Main

Folgende Unternehmen wurden in **2005** entkonsolidiert und waren bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Konsolidierungskreis enthalten:

- Intershop Communications Dubai LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate
- Intershop Communications K.K., Tokio, Japan
- Intershop (UK) Ltd., London, Großbritannien

Folgendes Unternehmen kam in **2005** neu in den Konsolidierungskreis:

- Intershop Communications s.r.o., Prag, Tschechien

Intershop Communications Online Marketing GmbH

Intershop übernahm am 28. Juni 2006 100 % der Anteile an der SoQuero GmbH. Die SoQuero GmbH, die zum Zeitpunkt der Übernahme zwölf Mitarbeiter in Frankfurt am Main beschäftigte, verfügt über Spezial-Know-how im Bereich Online Marketing, einem wichtigen Marktsegment mit großem Wachstumspotenzial. Intershop erwartet mit diesem Zukauf eine Komplettierung seines Full-Service E-Commerce Angebots.

Die SoQuero GmbH wurde im September 2006 in Intershop Communications Online Marketing GmbH umfirmiert.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode in Übereinstimmung mit IFRS 3 bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen wegen der kurzen Zeitspanne wurde der Erwerbszeitpunkt auf den 30. Juni 2006 festgelegt.

in TEUR	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Erworbene Vermögenswerte			
Software	0	225	225
Kundenaufträge	0	685	685
Vorteilhafte Arbeitsverträge mit dem Management	0	383	383
Sachanlagen	15	0	15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	397	0	397
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	32	0	32
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	175	0	175
	619	1.293	1.912
Erworbene Schulden			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	4	0	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175	0	175
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	56	0	56
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	58	0	58
Latente Steuern	0	505	505
Umsatzabgrenzungsposten	241	0	241
	534	505	1.039
Erworbenes Nettovermögen	85	788	873
Gesamtgegenleistung (Kaufpreis)			1.478
Geschäfts- oder Firmenwert			605

Der sich ergebene Geschäfts- oder Firmenwert beruht größtenteils auf den langfristigen Kundenbeziehungen, die nicht die Ansatzkriterien für immaterielle Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt erfüllen.

Es wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 175 TEUR erworben. Bis zum Bilanzstichtag wurde die erste Kaufpreisrate in Höhe von 750 TEUR gezahlt.

Es wurden folgende immaterielle Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert und bewertet:

- Software
- Kundenaufträge
- Vorteilhafte Arbeitsverträge mit dem Management

Die Arbeitsverträge mit dem SoQuero-Management werden für die nächsten vier Jahre fortgeführt. Zur Bindung an Intershop wurden außerdem Aktienoptionen aus dem Intershop-Aktienoptionsprogramm ausgegeben.

Allgemeine Angaben

Aus Sicht von Intershop sind diese Arbeitsverträge vorteilhaft. Die identifizierten immateriellen Vermögenswerte wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Abschreibungsdauer beträgt 3 Jahre für die Software, 1,5 Jahre für die Kundenaufträge und 4 Jahre für die vorteilhaften Arbeitsverträge. Die im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Software, Kundenaufträgen und vorteilhaften Arbeitsverträgen gebildeten passiven latenten Steuern werden in den Folgejahren analog zu den Abschreibungen aufgelöst.

Ausgehend von der Kaufpreisallokation resultiert aus dem Erwerb der SoQuero GmbH ein Geschäfts- oder Firmenwert von 605 TEUR. Die Anschaffungskosten betragen 1.478 TEUR.

Sie setzen sich wie folgt zusammensetzen (in TEUR):

1. Kaufpreisrate - fällig per 1. Juli 2006 - in bar	750
bedingte 2. Kaufpreisrate - fällig per 31. Januar 2008 - in bar	705
direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten	23
Anschaffungskosten	1.478

Die bedingte zweite Kaufpreisrate in Höhe von 750 TEUR ist am 31. Januar 2008 in bar fällig, wenn die SoQuero GmbH ein bestimmtes EBIT im Geschäftsjahr 2007 erzielt. Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass die Gesellschaft dieses EBIT erzielt und hat deshalb diese zweite Kaufpreisrate in die Anschaffungskosten einbezogen. Die Bewertung der zweiten Kaufpreisrate zum Stichtag erfolgte durch Abzinsung mit einem Zinssatz von 4 %. In den Folgeperioden wird diese Komponente zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Wenn der Erwerb der SoQuero GmbH bereits am ersten Tag des Berichtsjahres 2006 stattgefunden hätte, hätten sich die Konzernumsätze von 19.780 TEUR auf 20.988 TEUR erhöht bzw. der Konzernjahresfehlbetrag von 6.825 TEUR auf 6.816 TEUR verringert.

Intershop Communications Australia Pty Ltd., Sydney, Australien

Die Tochtergesellschaft in Australien, die Intershop Communications Australia Pty Ltd., wurde am 26. November 2006 deregistriert und entkonsolidiert.

Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden

Die Tochtergesellschaft in Schweden, die Intershop Communications AB, ist seit dem Geschäftsjahr 2003 ohne operative Geschäftstätigkeit.

Intershop Communications s.r.o., Prag, Tschechien

Die Tochtergesellschaft in Prag, die Intershop Communications s.r.o., wurde im Geschäftsjahr 2005 gegründet und am 7. September 2005 im dortigen Handelsregister eingetragen. Die Konsolidierung erfolgte mit dem Erwerb der Anteile am 16. August 2005. Die Anschaffungskosten in Höhe von 6.746 Euro sind der Kaufpreis, der für den Erwerb der Vorratsgesellschaft bezahlt wurde. Die direkt zurechenbaren Kosten im Zusammenhang des Erwerbs betragen 2.030 Euro und sind im Wesentlichen Notargebühren. Der Cashflow im Zusammenhang mit dem Erwerb beträgt 0 Euro, da die Zahlung des Kaufpreises aus dem vorhandenen Bankguthaben in Höhe von 6.746 Euro erfolgte. Die Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 2006 noch nicht operativ tätig gewesen.

Intershop Communications Dubai LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate

Die Tochtergesellschaft in Dubai, Intershop Communications Dubai LLC, wurde am 13. März 2005 liquidiert und entkonsolidiert.

Intershop Communications K.K., Tokio, Japan Die Tochtergesellschaft in Japan, die Intershop Communications K.K., wurde am 13. Mai 2005 liquidiert und entkonsolidiert.

Intershop (UK) Ltd., London, Großbritannien Im Dezember 2004 hat die Gesellschaft beschlossen, die finanzielle Unterstützung ihrer Tochtergesellschaft in Großbritannien, der Intershop (UK) Ltd., einzustellen. Am 14. Januar 2005 wurde die Liquidation beschlossen. Die Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft erfolgte nach Vorlage der Liquidationseröffnungsbilanz zum 30. September 2005.

Intershop Communications Hong Kong Co. Limited, Intershop Communications Singapore Pte Limited, Intershop Communications Taiwan Co. Limited, Intershop Communications Korea Co. Limited Mit Wirkung zum 29. Juni 2004 hat Intershop die Tochtergesellschaften INTERSHOP Communications Hong Kong Co. Limited, INTERSHOP Communications Singapore Pte. Limited, INTERSHOP Communications Taiwan Co. Limited sowie INTERSHOP Communications Korea Co. Limited im Wege eines Management-Buy-Outs an den Leiter der operativen Tätigkeiten in Asien, Herrn Felix Ko, veräußert. Ab diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle über die operativen Tätigkeiten auf Herrn Felix Ko über, so dass diese Tochtergesellschaften Intershops zu diesem Datum aus dem Konzern entkonsolidiert wurden. Die Anteile der Gesellschaft waren zum Bilanzstichtag noch nicht übergeben.

Der Anteilsbesitz der Intershop Communications Aktiengesellschaft am 31. Dezember 2006 gliedert sich wie folgt:

	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital*	Jahresergebnis*
Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA	100	Euro	7.332.682	-119.038.284	-4.852.478
Intershop Communications Ventures GmbH, Jena	100	Euro	1.000.000	-2.183.917	-107.628
Intershop (UK) Ltd., London, Großbritannien	100	Euro	1.586	0	0
Intershop Communications S.a.r.l., Paris, Frankreich	100	Euro	300.000	0	0
Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden	100	Euro	11.437	32.066	-8.463
Intershop Communications Hongkong Co. Ltd., Hongkong, China	99,99	Euro	1.378	0	0
Intershop Communications Korea Co. Ltd., Seoul, Korea	99,98	Euro	50.940	0	0
Intershop Communications Taiwan Co. Ltd., Taipeih, Taiwan	100	Euro	32.393	0	0
Intershop Communications Singapore Pte Ltd., Singapur	100	Euro	65.168	0	0
Intershop Communications Online Marketing GmbH, Frankfurt/Main	100	Euro	75.000	53.770	-30.835
Intershop Communications s.r.o., Prag, Tschechien	100	Euro	6.746	-56.578	-30.060

* Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis sind vorläufig.

Allgemeine Angaben

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss der Intershop Communications AG sind die konsolidierten Ergebnisse der Gesellschaft und aller in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Intershop Communications AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaft hat.

Tochterunternehmen Die Kapitalkonsolidierung für von fremden Dritten erworbene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen dem Konzernanteil am Buchwert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Bei Folgekonsolidierungen werden die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Währungsumrechnung

In den in lokalen Währungen aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des Landes, in dem die Tochtergesellschaft ansässig ist. Die funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro. Im Einklang mit IFRS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Euro-Zone nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Erlöse und Aufwendungen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter anderen Rücklagen (kumulierte Währungsdifferenzen) ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu dem am Datum der Transaktion gültigen Umtauschkurs umgerechnet. Differenzen im Umtauschkurs zwischen dem Datum, an dem ein auf eine Fremdwährung lautendes Geschäft getätigt wird, und dem Datum, an dem es ab- oder umgerechnet wird, sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungen betragen im Jahr 2006 -44.361 Euro und im Jahr 2005 -48.244 Euro.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für die Umrechnung verwendeten wesentlichen Kurse ergeben sich aus folgender Tabelle:

	Währung	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		1 Eur =	2005	2006	2005
USA	USD	1,18	1,32	1,25	1,26
Großbritannien	GBP	0,69	0,67	0,68	0,68
Tschechien	CZK	29,00	27,53	29,96	28,37
Australien	AUD	1,62	1,67	1,64	1,67

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im gesamten Intershop-Konzern und für alle im Konzernabschluss dargestellten Perioden einheitlich angewendet.

Geschäfts- und Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt nach IFRS 3 den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit gemäß IAS 36 überprüft. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes wird auf Basis von „cash-generating units“ überprüft. Soweit der erzielbare Betrag der „cash-generating units“, der den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert repräsentiert, den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen (Ausführliche Erläuterung im Abschnitt „Wertminderungen von Vermögenswerten“).

Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt.

Zu den Bilanzstichtagen 2005 und 2006 waren keine Wertminderungen zu berücksichtigen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbar wirtschaftlichen Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wie Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierten außerplanmäßigen Abschreibungen bewertet.

Softwareentwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden nach IAS 38 mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt ist. Die Aktivierung von Softwareentwicklungskosten erfolgt dann grundsätzlich ab dem Erreichen der technologischen Realisierbarkeit des Produkts, welches die Gesellschaft als Entwicklung eines Prototyps und zusätzlich als Entwicklung einer Betaversion der Software definiert. Da die Gesellschaft ihre verschiedenen Produktlinien erstmalig in der Infinity Suite 6 konsolidiert hat und eine eindeutige Aufwandszuordnung zu einzelnen Produktlinien in der Vergangenheit nicht möglich war, wird eine Aktivierung von Softwareentwicklungskosten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

kosten erst in der Zukunft erfolgen, wenn die Herstellungskosten für das Nachfolgeprodukt eindeutig zugeordnet werden können. Anders verhält es sich bei der Erstellung der Onlineshops für die Full-Service E-Commerce Kunden. Da diese Onlineshops von Intershop entwickelt werden und weiterhin im Eigentum der Gesellschaft verbleiben, werden die entstehenden Entwicklungskosten aktiviert.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet vermindert um kumulierte Abschreibungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände von normalerweise drei bis fünf Jahren berechnet. Mietereinbauten werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum der Laufzeit des Mietvertrages oder der geschätzten gewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Stichtag eingeschätzt, ob für die entsprechenden Vermögenswerte Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen nach IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ vorliegen.

Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands zu bestimmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird der Betrag bezeichnet, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Die Bestimmung des Nutzungswerts erfolgt anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Zugrundelegung eines marktgerechten Zinssatzes vor Steuern, der die Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, die sich noch nicht in den geschätzten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüssen niederschlagen. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, so ist dieser auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Die außerplanmäßigen Abschreibungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. In 2005 wurden keine Wertminderungen ausgewiesen. In 2005 wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei der Tochtergesellschaft in Großbritannien in Höhe von 242 TEUR berücksichtigt, welche durch die Anpassung der Bilanz der Tochtergesellschaft an deren Liquidationseröffnungsbilanz entstanden sind. Bei Wertaufholung in einer Folgeperiode wird der Buchwert des Vermögenswertes entsprechend dem festgestellten erzielbaren Betrag angepasst, es ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zuzuschreiben, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor keine Abwertung stattgefunden hätte.

Die Zuschreibung ist sofort erfolgswirksam zu erfassen. In den Jahren 2005 und 2006 wurden keine derartigen Zuschreibungen vorgenommen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes wird auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) durchgeführt. Der Firmenwert beinhaltet zum einen das Know-how an der Software zum anderen den Firmenwert, der aus dem

Erwerb der SoQuero GmbH resultiert. Für den Firmenwert, der aus dem Erwerb der SoQuero GmbH resultiert, entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit der Tochtergesellschaft Intershop Communications Online Marketing GmbH. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Firmenwert aus dem Know-how an der Software zugeordnet wurde, entspricht der Intershop-Konzern abzüglich der Bereiche Online Marketing und Full Service. Es werden im ersten Schritt die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit dem Nutzungswert verglichen. Zusätzlich werden die Buchwerte in Summe mit dem Marktwert des Unternehmens verglichen. Der Marktwert wird dabei aus der Börsenkapitalisierung der Gesellschaft abgeleitet. Nur wenn der Nutzungswert oder Marktwert unter dem Buchwert liegt, wird in einem zweiten Schritt der Abwertungsbedarf für den Firmenwert ermittelt. Zu den Bilanzstichtagen 2005 und 2006 waren keine Wertminderungen zu berücksichtigen. Wertberichtigungen von Firmenwerten werden nicht zurückgenommen (keine Zuschreibungen).

Leasingverhältnisse

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungs-Leasing- und Operating-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, wozu Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen und die Wandelanleihe gehören, werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzinstrumente werden bei ihrem Erwerb mit ihrem Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung richtet sich nach der Klassifizierung der Finanzinstrumente. Bei Intershop bestehen derzeit als finanzielle Vermögenswerte ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitwert der Realisierung des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Forderungen aus der Vergabe von Softwarelizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und die Realisierung der Forderung hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Realisation dem Zeitwert entspricht.

Längerfristige Fälligkeiten (>1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wird durch entsprechende Abwertung Rechnung getragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft bewertet ihre Fähigkeit, ausstehende Forderungen einzuziehen und bildet Wertberichtigungen für den Teil der Forderungen, bei dem der Zahlungseingang zweifelhaft wird. Wertberichtigungen werden nach einer gesonderten Prüfung aller größeren noch offenen Rechnungen durchgeführt. Für die Rechnungen, die nicht gesondert untersucht werden, werden Wertberichtigungen je nach Alter der jeweiligen Forderungen in verschiedenem Umfang gebildet. Bei der Festsetzung dieser Prozentzahlen berücksichtigt Intershop seine Erfahrung mit dem Einzug in der Vergangenheit und die aktuellen Tendenzen in der Wirtschaft. Falls die historischen Daten, die das Unternehmen zur Berechnung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen ansetzt, nicht die Fähigkeit widerspiegeln, die ausstehenden Forderungen in der Zukunft einzuziehen zu können, sind möglicherweise zusätzliche Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen nötig, wodurch die künftige Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst werden könnte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben bei Kreditinstituten, deren ursprüngliche Laufzeit von bis zu 90 Tagen beträgt und die zum Nennwert bilanziert werden.

Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung

Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden gesondert angegeben (Siehe Abschnitt „Liquide Mittel“).

Aktienoptionsprogramme

Die Aktienoptionsprogramme erlauben es den Mitarbeitern, Aktien des Unternehmens zu erwerben. Die Bilanzierung erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen und wird im Personalaufwand sowie einer korrespondierenden Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Zu weiteren Erläuterungen siehe Abschnitt „Eigenkapital“.

*Aktienoptionsprogramme
bei Intershop:*

Aktienoptionsplan 1997

Die Gesellschaft hatte im Rahmen ihres Aktienoptionsplans 1997 ursprünglich 2.000.000 Stammaktien für die Ausgabe an Mitarbeiter, Direktoren und Berater vorgehalten. Der Aufsichtsrat darf Aktienoptionen als Prämie oder als nicht gesetzlich geregelte Aktienoptionen zu Preisen von nicht unter 100 % beziehungsweise 85 % des vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Marktwertes am Datum der Gewährung zusagen. Die Optionen werden ratierlich über einen vom Vorstand festgelegten Anwartschaftszeitraum, im Allgemeinen drei Jahre, erworben. Der Vorstand hat außerdem für jede Zusage die Vollmacht, Ausübungsfristen (nicht später als zehn Jahre nach dem Datum der Zusage), Zahlungsbedingungen und andere Bestimmungen festzulegen. Die Gesellschaft hatte grundsätzlich das Vorkaufsrecht für alle Stammaktien, die unter diesem Plan ausgegeben wurden, wenn der Inhaber beabsichtigen sollte, die Aktien zu verkaufen oder anderweitig zu übertragen.

Das Vorkaufsrecht der Gesellschaft endete mit dem Datum der ersten Börsennotierung am 16. Juli 1998. Der Aktienoptionsplan 1997 wurde zum 31. Dezember 2006 beendet. Alle 13 Optionäre haben per Verzichtserklärung auf die Aktienoptionen verzichtet. Als Gegenleistung wurde den Optionären je ein Euro brutto pro verzichtete Option ausbezahlt. Es wurden insgesamt 4.391 Euro bezahlt.

Aktienoptionsplan 1999

Mit Wirkung zum 21. Juni 1999 hat die Gesellschaft einen neuen Aktienoptionsplan (Plan 1999) zur Ausgabe von Aktien an Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und verschiedene Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 1999 werden rätierlich über einen Zeitraum von vier Jahren erworben, beginnend sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch keine Optionen vor Ablauf einer Zweijahresfrist ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Der Ausübungspreis der Option beträgt 120 % des Börsenkurses der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Der Börsenkurs ermittelt sich dabei als der durchschnittlich im Prime Standard festgestellte Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Aktienoptionsplan 2001

Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 hat die Gesellschaft einen neuen Aktienoptionsplan (Plan 2001) zur Ausgabe von Aktien an alle Mitarbeiter aufgelegt. Im Rahmen dieses Plans wurden dem Vorstand keine Optionen gewährt. Die Optionen des Plans 2001 werden rätierlich über einen Zeitraum von fünfzig Monaten erworben, beginnend ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch keine Optionen vor Ablauf von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Der Ausübungspreis der Optionen basiert auf dem Marktwert am Datum der Gewährung, der dem XETRA-Tagesschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse für stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft entspricht.

Wandelschuldverschreibung

Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente angesehen, die aus einer Fremdkapital- und einer Eigenkapitalkomponente bestehen. Die Bewertung der Fremdkapitalkomponente am Ausgabebetrag erfolgt durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen mit einem adäquaten marktüblichen Zinssatz. Die Differenz zwischen den Einnahmen aus der Ausgabe der Wandelanleihe und dem Fair-Value der Fremdkapitalkomponente repräsentiert den Wert als Wandlungsrecht, die Verbindlichkeit in Eigenkapital des Konzerns umzuwandeln. Der Wert dieses Wandlungsrechtes ist in der Eigenkapitalkomponente enthalten. Die Ausgabekosten werden zwischen der Eigen- und der Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe im Verhältnis ihrer relativen Zeitwerte am Tag der Ausgabe aufgeteilt. Der Teil, der auf die Eigenkapitalkomponente entfällt, wird direkt gegen das Eigenkapital verrechnet. Der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente ist unter Anwendung des marktüblichen Zinssatzes für vergleichbare, nicht konvertible Schuldtitel ermittelt worden. Der Unterschied zwischen dem so ermittelten Betrag und den tatsächlich gezahlten Zinsen ist dem Buchwert der Wandelanleihe zugeschrieben worden. In den Folgeperioden wird die Fremdkapitalkomponente zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden in kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen unterteilt. Als kurzfristig werden alle Verbindlichkeiten betrachtet, deren Restlaufzeit kleiner als ein Jahr ist. Langfristige Verbindlichkeiten sind dementsprechend Verbindlichkeiten, deren Restlaufzeit größer als ein Jahr ist.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stammen aus zwei Hauptquellen: (1) Erlöse aus Softwarelizenzen und (2) Umsatzerlöse aus Serviceleistungen, die Wartung, Beratung und Schulungen beinhalten.

Bei Lizenzvereinbarungen, die keine wesentliche Änderung oder Anpassung der zugrunde liegenden Software erfordern, weist die Gesellschaft ihre erbrachten Leistungen als Umsatz aus, wenn: (1) sie mit einem Kunden für die Lizenz der Software eine rechtlich verbindliche Vereinbarung eingeht, (2) sie die Produkte liefert bzw. die Serviceleistungen bereitstellt, (3) die Zahlung durch den Kunden als festgelegt oder bestimmbar angesehen wird und keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten oder wesentliche Unsicherheiten bestehen und (4) ein Forderungseinzug wahrscheinlich ist. Im Wesentlichen werden alle Lizenzerlöse der Gesellschaft auf diese Weise ausgewiesen.

Einige der Softwarevereinbarungen der Gesellschaft beinhalten zusätzlich Installationsdienste, die über Beraterverträge separat verkauft werden. Umsatzerlöse aus diesen Vereinbarungen werden in der Regel getrennt von den Lizenzerlösen ausgewiesen. Zu den wesentlicheren Faktoren, die bei der Entscheidung berücksichtigt werden, ob Umsatzerlöse getrennt auszuweisen sind, gehören die Art der Dienstleistung (d. h., es wird berücksichtigt, ob die Serviceleistungen für die Funktionalität des lizenzierten Produktes notwendig sind), die Höhe des Risikos, die Verfügbarkeit von Serviceleistungen von anderen Anbietern, die Zahlungsziele und der Einfluss von Meilensteinen oder Akzeptanzkriterien auf die Realisierbarkeit der Lizenzgebühr.

Wenn eine Vereinbarung einen getrennten Ausweis der Umsatzerlöse aus Lizenzgebühr und Servicetransaktionen nicht zulässt, erfolgt die Umsatzrealisierung wie nachstehend

beschrieben basierend auf dem sogenannten „Contract Accounting“, entweder nach der „Percentage-of-Completion Method“ oder der „Completed-Contract Method“. Contract Accounting findet auch auf Vereinbarungen Anwendung, (1) die Meilensteine oder kundenspezifische Akzeptanzkriterien enthalten, welche sich auf die Terminierung von Teilzahlungen auswirken können, (2) für die die geleisteten Serviceleistungen eine bedeutende Änderung oder Kundenanpassung der Software bedeuten, (3) nach denen wesentliche Beratungsdienste vertragsgemäß ohne zusätzliche Kosten erbracht werden oder (4) nach denen die Zahlung der Lizenzgebühr an die Qualität der Beratungsdienste gekoppelt ist.

Soweit Contract Accounting nicht zur Anwendung kommt und mehrere Leistungen Gegenstand einer Vereinbarung sind (sog. Mehrkomponentenverträge), teilt die Gesellschaft den Gesamterlös auf die einzelnen Elemente der Transaktion auf Basis ihrer jeweiligen Marktwerte auf. Die Marktwerte werden anhand von anbieterspezifischen, objektiven Nachweisen (sog. Vendor-Specific Objective Evidence, „VSOE“) bestimmt.

Die VSOE basiert auf den normalen Preis- und Preisnachlasspraktiken für die betreffenden Produkte und Serviceleistungen, wenn diese einzeln verkauft werden. Wenn die VSOE noch nicht erbrachter Leistungen, die in gebündelten Software- und Servicevereinbarungen enthalten sind, nicht bestimmt werden kann, wird der Umsatz bereits erbrachter Leistungen so lange abgegrenzt, bis alle Leistungen ohne VSOE erbracht wurden oder bis die VSOE aller noch nicht erbrachten Leistungen bestimmbar ist. Im letzteren Fall erfolgt die Umsatzrealisierung für bereits erbrachte Leistungen nach der Residualwertmethode. Danach werden die auf Basis der VSOE ermittelten Marktwerte der noch nicht erbrachten Leistungen abgegrenzt und der verbleibende Teil des Gesamterlöses als Umsatz realisiert.

Intershops Lizenzvereinbarungen beinhalten in der Regel keine Akzeptanzbestimmungen. Wenn jedoch Akzeptanzbestimmungen innerhalb von zuvor festgelegten Geschäftsbedingungen, auf die in der vorliegenden Vereinbarung Bezug genommen wird, bestehen, bewertet die Gesellschaft die Bedeutung dieser Bestimmung. Wenn die Gesellschaft davon ausgeht, dass die Wahrscheinlichkeit einer Nichtakzeptanz in diesen Vereinbarungen gering ist, wird der Umsatz realisiert, wenn alle oben stehend beschriebenen Kriterien erfüllt sind. Falls eine solche Feststellung nicht getroffen werden kann, werden die Umsätze zum früheren Zeitpunkt der Zustimmung oder des Ablaufs des Zustimmungszeitraums realisiert.

Die Gesellschaft beurteilt, ob vereinbarte Lizenzgebühren zum Zeitpunkt des Verkaufs festgelegt oder bestimmbar sind, und realisiert diese dann als Umsatz, wenn alle anderen Bedingungen für eine Umsatzrealisierung gegeben sind. Die standardmäßige Zahlungsfrist der Gesellschaft beträgt 30 Tage, netto. Die Zahlungsmodalitäten können jedoch je nach Land, in dem Vereinbarungen getroffen werden, variieren. Zahlungsziele, die über die standardmäßigen Zahlungsmodalitäten des Landes hinausgehen, werden in der Regel als nicht festgelegt oder bestimmbar angesehen und entsprechen damit nicht den erforderlichen Kriterien für eine Umsatzrealisierung. Umsätze aus diesen Vereinbarungen werden abgegrenzt und erst bei Bezahlung durch den Kunden ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Beratungsleistungen werden in der Regel zum Zeitpunkt der Erbringung der Serviceleistung realisiert. Wenn es beträchtliche Zweifel an der Vollendung eines Projekts oder am Erhalt der Zahlung für die Beratertätigkeiten gibt, wird der Umsatz so lange abgegrenzt, bis diese Unsicherheit in ausreichendem Maße beseitigt ist.

Die Bestimmung der zu realisierenden Umsatzerlöse basiert teilweise auf Schätzungen und Annahmen. So schätzt die Gesellschaft beispielsweise den prozentualen Grad der Erfüllung von Verträgen (Percentage-of-Completion) mit fixen oder „nicht zu übersteigenden“ Gebühren auf monatlicher Basis, indem sie die Stunden ansetzt, die bisher als prozentualer

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteil der gesamten geschätzten Stunden für die Fertigstellung des Projektes geleistet worden sind. Falls Intershop keine ausreichende Grundlage hat, um den Fortschritt hin zur Vollendung des Projektes zu messen, wird der Umsatz realisiert, wenn sie die endgültige Zustimmung von Seiten des Kunden erhält. Wenn die geschätzten Gesamtkosten die Umsätze übersteigen, bildet Intershop für den geschätzten Fehlbetrag sofort Rückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Tagessatzes und sämtlicher Aufwendungen von Dritten.

Die Komplexität der Schätzungen und der Fragen in Zusammenhang mit den Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die mit der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode in Verbindung stehen, beeinflussen die Höhe der Umsätze und die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesen werden.

Eine Reihe interner und externer Faktoren können Intershops Schätzungen beeinträchtigen, einschließlich der Kosten für Arbeitskräfte, Schwankungen in der Auslastung und Effizienz und Veränderungen der Spezifikations- und Testanforderungen.

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen. Das betrifft insbesondere alle Kosten der Bereiche Beratung, Wartung, Training, Full-Service E-Commerce und Online Marketing.

Fremdkapitalkosten

Zinsaufwendungen werden in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. IAS 20 sieht grundsätzlich eine ertragswirksame und periodengerechte Behandlung der Zuwendungen vor. Die Gesellschaft weist, wenn alle Auflagen erfüllt sind, Ertragszuschüsse ohne Rückzahlungsforderung als sonstige betriebliche Erträge aus.

Intershop erhielt im Jahr 2006 einen Zuwendungsbescheid der Thüringer Aufbaubank über 1.038 TEUR. Der Zuschuss ist zweckgebunden für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der vorwettbewerblichen Entwicklung und industriellen Forschung. Die Zweckbindungsfrist beträgt drei Jahre. Nach dem Ende des Bewilligungszeitraumes vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2007 ist ein Verwendungsnachweis vorzulegen. Insofern besteht eine bedingte Rückzahlungspflicht. Des Weiteren erhielt die Gesellschaft im Jahr 2005 einen Zuwendungsbescheid vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Der Zuschuss ist zweckgebunden für ein Verbundprojekt im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Bewilligungszeitraum gilt vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2008.

Die Zuschüsse stehen wie folgt zur Verfügung (in TEUR):

	Thüringer Aufbaubank	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Gesamt
2006	443	36	479
2007	476	36	512
2008	119	44	163
2009	0	6	6
Gesamt	1.038	122	1.160

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Abweichungen von Aktiva und Passiva zwischen Steuer- und Handelsbilanz, für Steuergutschriften und Verlustvorträge gebildet. Zur Berechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wendet die Gesellschaft die zum Bilanzstichtag geltenden oder die zukünftig geltenden Steuersätze an. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung erfasst. Aktive latente Steuern sind nur insoweit auszuweisen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ für alle dargestellten Zeiträume ermittelt. Dabei wird das Ergebnis unter Berücksichtigung der gewichteten, durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien und - im Falle einer Verwässerung - der noch nicht ausgegebenen Stammaktien und der möglichen Zahl von Stammaktien aufgrund von Optionen oder Garantien, solche Aktien zu erwerben, dargestellt. Bei wandelbaren Wertpapieren wird das verwässerte Ergebnis je Aktie unter der Annahme einer Wandlung („if-converted-method“) berechnet. Die ausgeübten Optionen, die sich auf rückkaufbare Aktien beziehen, sind bei der Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Aktien zur Ermittlung des Gewinns je Aktie nicht berücksichtigt worden. Alle möglicherweise noch entstehenden Stammaktien sind nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für 2005 und 2006 einbezogen worden, da dies ansonsten dem Verwässerungseffekt entgegenwirken würde.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Software	Selbst erstellte Software	Sonstige immaterielle VG	Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten Stand zum 01.01.2005	6.170	0	0	23.970	30.140
Zugänge	9	0	0	0	9
Abgänge	0	0	0	0	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	180	0	0	0	180
Anschaffungskosten Stand zum 31.12.2005	6.359	0	0	23.970	30.329
Zugänge	3	341	1.068	605	2.017
Abgänge	0	0	0	0	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	-140	0	0	0	-140
Anschaffungskosten Stand zum 31.12.2006	6.222	341	1.068	24.575	32.206
Abschreibungen Stand zum 01.01.2005	6.116	0	0	19.497	25.613
Zugänge	41	0	0	0	41
Abgänge	0	0	0	0	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	180	0	0	0	180
Abschreibungen Stand zum 31.12.2005	6.337	0	0	19.497	25.834
Zugänge	20	41	276	0	337
Abgänge	0	0	0	0	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	-140	0	0	0	-140
Abschreibungen Stand zum 31.12.2006	6.217	41	276	19.497	26.031
Nettobuchwert zum 31.12.2005	22	0	0	4.473	4.495
Nettobuchwert zum 31.12.2006	5	300	792	5.078	6.175

Die unter „selbst erstellte Software“ ausgewiesenen Zugänge im Geschäftsjahr 2006 betreffen die Software, die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Erwerb der SoQuero identifiziert und bewertet wurde (Buchwert: 225 TEUR; Restnutzungsdauer: 2,5 Jahre) sowie die aktivierten Entwicklungskosten für die Erstellungen von Onlineshops für die Full-Service E-Commerce Kunden. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten die Vermögensgegenstände Kundenaufträge und vorteilhafte Arbeitsverträge mit dem Management, die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert und bewertet wurden. Der Buchwert dieser beiden Vermögensgegenstände ist 1.068 TEUR. Der verbleibende Abschreibungszeitraum für die Kundenaufträge beträgt ein Jahr und für die vorteilhaften Arbeitsverträge 3,5 Jahre (siehe Kapitel „Konsolidierungskreis“ Absatz „Intershop Communications Online Marketing GmbH“).

(2) Sachanlagen

in TEUR	Computer	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Mietereinbauten	Summe
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2005	10.004	2.747	753	13.504
Zugänge	201	12	0	213
Abgänge	-388	-118	0	-506
Abgänge im Konsolidierungskreis	-807	-682	-496	-1.985
Währungsänderungen	63	14	6	83
Stand zum 31.12.2005	9.073	1.973	263	11.309
Zugänge	283	15	7	305
Abgänge	-1.048	-562	0	-1.610
Zugänge im Konsolidierungskreis	20	5	0	25
Währungsänderungen	-39	-4	0	-43
Stand zum 31.12.2006	8.289	1.427	270	9.986
Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2005	9.771	2.544	319	12.634
Zugänge	179	141	263	583
Abgänge	-388	-117	0	-505
Abgänge im Konsolidierungskreis	-807	-654	-496	-1.957
Währungsänderungen	62	12	-3	71
Stand zum 31.12.2005	8.817	1.926	83	10.826
Zugänge	207	39	24	270
Abgänge	-1.049	-560	0	-1.609
Zugänge im Konsolidierungskreis	8	2	0	10
Währungsänderungen	-38	-4	0	-42
Stand zum 31.12.2006	7.945	1.403	107	9.455
Nettobuchwert zum 31.12.2005	256	47	180	483
Nettobuchwert zum 31.12.2006	344	24	163	531

Bei der Übernahme der SoQuero GmbH wurden Sachanlagen zu einem Buchwert von 15 TEUR übernommen. In der Darstellung wurden jedoch die gesamten des Jahres 2006 betreffenden Anschaffungskosten der SoQuero GmbH in Höhe von 25 TEUR und die kumulierte Abschreibung in Höhe von 10 TEUR ausgewiesen. Insofern sind unwesentliche Beträge aus dem Zeitraum vor der Übernahme enthalten. Im Geschäftsjahr 2006 werden bei Sachanlagen Abgänge in Höhe von 844 TEUR (Anschaffungskosten) ausgewiesen. Diese Abgänge sind das Ergebnis einer körperlichen Inventur und betreffen bereits vollständig abgeschriebene Anlagegüter. Die Positionen „Abgänge im Konsolidierungskreis“ im Geschäftsjahr 2005 zeigen die Werte, die im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaften in Großbritannien und Dubai entstanden sind.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

(3) Finanzanlagen

in TEUR	Finanzanlagen
Anschaffungskosten Stand zum 01.01.2005	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	59
Abgänge im Konsolidierungskreis	0
Währungsänderungen	0
Anschaffungskosten Stand zum 31.12.2005	59
Zugänge	0
Abgänge	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0
Währungsänderungen	0
Anschaffungskosten Stand zum 31.12.2006	59
Abschreibungen Stand zum 01.01.2005	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0
Währungsänderungen	0
Abschreibungen Stand zum 31.12.2005	0
Zugänge	59
Abgänge	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Währungsänderungen	0
Abschreibungen Stand zum 31.12.2006	59
Nettobuchwert zum 31.12.2005	59
Nettobuchwert zum 31.12.2006	0

Die Finanzanlagen sind im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft in Großbritannien zu sehen. Die Tochtergesellschaft befindet sich im Liquidationsstadium. Der Betrag von 59 TEUR resultiert aus der Intershop vorliegenden Liquidationseröffnungsbilanz des Jahres 2005.

Da im Geschäftsjahr 2006 die Liquidation nicht abgeschlossen werden konnte und Zweifel an der Werthaltigkeit der Forderungen bestehen, hat die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen die Finanzanlagen vollständig abgeschrieben.

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Verkauf von Softwarelizenzen und der Erbringung von Serviceleistungen in Höhe von 3.118 TEUR (2005: 3.518 TEUR) mit einer Restlaufzeit kleiner als ein Jahr (kurzfristige Vermögenswerte).

Das durchschnittliche Zahlungsziel bei Lizenzverkäufen und der Erbringung von Serviceleistungen beträgt 30 Tage nach Rechnungsstellung. Ab Fälligkeit der Forderungen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszinsen (8 % über dem Basiszinssatz) auf die Außenstände erhoben.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 201 TEUR berücksichtigt. Die Wertberichtigung setzt sich zusammen aus Einzelwertberichtigung und pauschalierter Einzelwertberichtigung. Eine Einzelwertberichtigung wird auf alle Forderungen, die mehr als 90 Tage fällig sind, durchgeführt. Auf alle anderen Forderungen erfolgt eine pauschalierte Einzelwertberichtigung von 1 %.

(5) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte		
Sonstige langfristige Vermögenswerte	97	105
Kurzfristige Vermögenswerte		
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.074	881

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten Mietkautionen sowie Forderungen aus Vorauszahlungen.

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen und kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	324	71
Vorauszahlungen	213	210
Festpreisprojekte	554	36
Forderungen gegen Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter	223	190
Forderungen Zuwendungen der öffentlichen Hand	140	0
Sonstige	620	374
	2.074	881

Bei der Position Festpreisprojekte handelt es sich um drei Aufträge mit einem Gesamtauftragsvolumen von 741 TEUR. Davon konnte bis zum Bilanzstichtag 554 TEUR als Umsatz realisiert werden. Die Kosten der Projekte betragen im gleichen Zeitraum 582 TEUR. Aus diesen Festpreisprojekten resultierte für das Geschäftsjahr 2006 insgesamt ein negativer Ergebnisbeitrag von 28 TEUR. Für die bis zum Abschluss der Projekte noch zu erwartenden negativen Ergebnisbeiträge wurden Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 16 TEUR gebildet. In der Position Sonstige sind Forderungen der Gesellschaft gegenüber einem Aufsichtsratsmitglied enthalten. Diese resultieren aus einer Rückforderung von Beraterhonorar aus dem Jahr 2003. Die Forderungen Zuwendungen der öffentlichen Hand ist der beantragte, aber noch nicht ausgezahlte Zuwendungsanspruch gegenüber der Thüringer Aufbaubank. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 und 2005 Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter in Höhe von 476 TEUR bzw. 527 TEUR vorgenommen.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

(6) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten kurzfristige und langfristige Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung sowie kurzfristige Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung - langfristig	3.090	3.855
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung - kurzfristig	4.439	2.355
	7.529	6.210
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.629	7.279

Im Hinblick auf die gemieteten Flächen in Jena gab eine Bank eine Mietgarantie ab, damit die Mietzahlungen gedeckt sind, falls die Gesellschaft ihren nach dem Mietvertrag bestehenden Verpflichtungen nicht nachkommt. In diesem Zusammenhang wurden Festgelder der Gesellschaft verpfändet (liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung). Diese Mietbürgschaft sieht eine jährliche Reduzierung durch anteilige Freigabe der liquiden Mittel vor, welche aber durch die anhängigen Rechtsstreitigkeiten nicht erfolgte. In den kurzfristigen Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen sind die Beträge für die Jahre 2004 bis 2007, welche aus der vertraglich vereinbarten Reduzierung resultieren, enthalten. Die langfristigen Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen beinhalten die Beträge ab 2008 bis zum Ende der Mietlaufzeit. Des Weiteren sind in den langfristigen Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen die Zahlung des Vermieters aus dem Vorbehaltsurteil, welche aus dem Verfahren der Gesellschaft auf Zahlung von Vertragsstrafe resultiert (siehe Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“).

Die liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung haben sich im Geschäftsjahr 2006 um 1,3 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der im vorherigen Abschnitt beschriebenen erhaltenen Zahlung des Vermieters.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten die Guthabenbestände bei verschiedenen Kreditinstituten, die jederzeit verfügbar sind, Kassenbestände und Schecks.

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals der Intershop Communications AG ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 21.503.851 Euro und ist eingeteilt in 21.503.851 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Veränderungen des gezeichneten Kapitals um 3.841.799 Euro ist zurückzuführen auf Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen sowie aus den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital infolge der Ausübung der Wandlungsrechte.

Am 3. Februar 2006 veröffentlichte Intershop in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dass die Firma Heycom GmbH, Garbsen, am 27. Januar 2006 das Unternehmen informierte, dass ihr Stimmrechtsanteil an Intershop am 18. Januar 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 8,62 % beträgt. Weiterhin teilte die Firma Heycom GmbH am 31. Januar 2006 der Gesellschaft mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an Intershop am 25. Januar 2006 die Schwelle von 5 % wieder unterschritten hat und nunmehr 1,11 % beträgt.

Am 9. Februar 2006 veröffentlichte Intershop in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dass Herr Sven Heyrowsky am 6. Februar 2006 dem Unternehmen mitteilte, dass sein Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 18. Januar 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 8,62 % beträgt. Davon sind Herrn Sven Heyrowsky 8,62 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zuzurechnen. Weiterhin informierte Herr Sven Heyrowsky Intershop am 6. Februar 2006, dass sein Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 25. Januar 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 3,94 % beträgt. Davon sind 2,83 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG Herrn Sven Heyrowsky zuzurechnen.

Zum Bilanzstichtag lagen der Gesellschaft keine Meldungen über einen Anteilsbesitz von 5 % oder über 5 % vor.

Genehmigtes Kapital Zum 31. Dezember 2006 verfügte die Gesellschaft über genehmigtes Kapital von 40.461.597 Euro. Gemäß Satzung der Intershop Communications AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen:

Um bis zu insgesamt 30.835.337 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 11. September 2007 (Genehmigtes Kapital I). Bei der Erhöhung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Im Geschäftsjahr 2006 gab es keine Veränderungen im Genehmigten Kapital I.

Um bis zu insgesamt 9.626.260 Euro gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juni 2002 (Genehmigtes Kapital II). Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis 11. September 2007. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2004 9.600 Aktien ausgegeben, welche durch die Aktienzusammenlegung im Geschäftsjahr 2005 im Verhältnis 3:1 nun 3.200 Aktien betragen. Mit Beschluss des Vorstands vom 19. Dezember 2005 wurde diese Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital II durch Handelsregistereintragung am 22. Februar 2006 rechtlich wirksam. Im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms wurden im Geschäftsjahr 2006 darüber hinaus 23.040 Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Intershop-Inhaberstammaktien getauscht. Das genehmigte Kapital II verringerte sich von 9.652.500 Euro zum 31. Dezember 2005 auf 9.626.260 Euro zum 31. Dezember 2006.

Bedingtes Kapital Das Grundkapital der Gesellschaft ist bis zu 21.602.758 Euro zur Ausgabe von 21.602.758 Aktien bedingt erhöht. Aufgrund von Kapitalherabsetzungen, des Verfalls und der Nichtentstehung von Bezugsrechten können jedoch maximal noch 3.219.373 Aktien aus dem bedingten Kapital herausgegeben werden. Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Zur Gewährung von Mitarbeiteroptionen entfallen 8.165.000 Euro auf Bezugsrechte entsprechend § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG (Bedingtes Kapital I). Das bedingte Kapital I ist zur Ausübung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen. Aufgrund der am 30. Oktober 2002 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1, die am 12. Dezember 2002 rechtlich wirksam wurde, sowie der am 26. April 2005 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1, die am 28. Juni 2005 rechtlich wirksam wurde, haben sich die Bezugsrechte auf das bedingte Kapital I im gleichen Verhältnis, also auf 544.333 Aktien, analog § 218 AktG reduziert.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

690.016 Euro (Bedingtes Kapital II) dienen zur Gewährung von Umtauschrechten für alle der Gesellschaft namentlich bekannten Inhaber von Optionsrechten an der von der Gesellschaft 1998 erworbenen Intershop Communications Inc. Aufgrund der am 30. Oktober 2002 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1, die am 12. Dezember 2002 rechtlich wirksam wurde, sowie der am 26. April 2005 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1, die am 28. Juni 2005 rechtlich wirksam wurde, haben sich die Bezugsrechte auf das bedingte Kapital I im gleichen Verhältnis, also auf 46.001 Aktien, analog § 218 AktG reduziert.

Das bedingte Kapital III wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juli 2004 aufgehoben. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung eines Wandlungsrechtes von Intershop Inc.-Aktien in Aktien der Gesellschaft für die Herren Stephan Schambach und Burgess Jamieson, welches in 2003 ausgeübt wurde.

Als bedingtes Kapital IV steht ein Betrag von insgesamt 12.747.742 Euro zur Ausgabe von 12.747.742 Aktien zur Verfügung. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2001 wurde der Vorstand bis zum 31. Mai 2006 ermächtigt, einmalig oder mehrfach sowohl auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit Wandlungsrechten (Wandelanleihe) als auch Optionsschuldverschreibungen (Optionsanleihen) auf insgesamt bis zu 21.449.703 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Im Januar 2005 erfolgte eine Platzierung der Wandelanleihe mit 11.331.000 Teilschuldverschreibungen im Gegenwert von 11.331.000 Euro. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 4.886.402 Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe und im Geschäftsjahr 2006 3.815.559 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Das bedingte Kapital IV reduzierte sich von 16.563.301 Euro zum 31. Dezember 2005 auf 12.747.742 Euro zum 31. Dezember 2006. Da wegen zeitlichen Verfalls der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen keine neuen Bezugsrechte mehr begründet werden können, können bei vollständiger Wandlung aller noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen maximal 2.629.039 Aktien aus dem bedingten Kapital IV herausgegeben werden (siehe auch Abschnitt Wandelschuldverschreibung).

Aktienzusammenlegungen

Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte eine Aktienzusammenlegung im Verhältnis 5:1. Am 11. September 2002 gab der Vorstand der Intershop Communications AG den hälftigen Verlust des Grundkapitals der Gesellschaft bekannt und berief eine außerordentliche Hauptversammlung ein. Auf dieser Hauptversammlung am 30. Oktober 2002 wurde zum Ausgleich von Verlusten und sonstigen Wertminderungen eine vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 beschlossen, die mit der Eintragung in das Handelsregister am 12. Dezember 2002 wirksam und am 17. Januar 2003 nach Handelsschluss technisch implementiert wurde. Das gezeichnete Kapital betrug zum 31. Dezember 2002 19.306.400 Euro. Am 17. Januar 2003 nach Börsenschluss wurden die zum Handel zugelassenen Inhaberstammaktien der Gesellschaft im Verhältnis 5:1 technisch zusammengelegt; der erste Handelstag der konvertierten Inhaberstammaktien war der 20. Januar 2003.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte eine Aktienzusammenlegung im Verhältnis 3:1. Auf der am 26. April 2005 stattgefundenen Hauptversammlung wurde die vereinfachte Kapitalherabsetzung, aufgrund des bei der Aufstellung des Einzeljahresabschlusses 2004 der Intershop Communications AG festgestellten hälftigen Verbrauchs des Grundkapitals beschlossen. Die technische Umsetzung der Aktienzusammenlegung erfolgte am 7. Juli 2005 nach Handelsschluss an der Frankfurter Wertpapierbörse. Als Ergebnis wurden 3 alte Inhaberstammaktien gegen eine neue Inhaberstammaktie ausgetauscht, nach dem 112 Aktien unentgeltlich eingezogen worden waren.

Der Handel mit den neuen Aktien auf konsolidierter Basis wurde am 8. Juli 2005 aufgenommen. Nach der Zusammenlegung wurde die internationale Wertpapiernummer (ISIN) der Inhaberaktien der Intershop Communications AG von ISIN DE 0007472920 (entsprechend Wertpapier-Kenn-Nummer – WKN – 747292) in ISIN DE 000A0EPUH1 (entsprechend Wertpapier-Kenn-Nummer – WKN – A0EPUH) geändert. Das Handelssymbol der Intershop-Aktie im Prime Standard wurde von ISH1 auf ISH2 geändert. Im Ergebnis der Kapitalherabsetzung wurden die Positionen Kapitalrücklage und andere Rücklagen bereinigt und das Grundkapital entsprechend verringert.

*Kapitalerhöhungen
im Geschäftsjahr 2005*

Intershop gab am 28. September 2005 den Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat zur Durchführung einer Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital I unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre bekannt. Für je zwei alte Intershop-Inhaberstammaktien konnte eine neue Aktie zum Preis von 1,00 Euro gezeichnet werden. Dazu gab Intershop 4.258.550 neue Aktien aus genehmigtem Kapital aus. Die neuen Aktien sind mit der Eintragung der Kapitalerhöhung am 19. Oktober 2005 ins Handelsregister beim Amtsgericht Gera entstanden und wurden am 28. November 2005 zum Handel im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Durch die Transaktion flossen Intershop liquide Mittel in Höhe von 4.258 TEUR zu; die Kosten betragen 385 TEUR. Durch die Transaktion erzielte das Unternehmen einen Emissionserlös von 3.873 TEUR. Das Grundkapital erhöhte sich von 8.517.100 Euro auf 12.775.650 Euro.

Vom 1. November bis 30. November 2005 war der erste Ausübungszeitraum, in welchem die Teilschuldverschreibungen aus der Nullkupon-Wandelanleihe in Aktien der Gesellschaft gewandelt werden konnten. Es wurden 4.886.402 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Infolge der Ausübung der Wandlungsoption hat sich durch die Ausgabe von 4.886.402 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital IV der Gesellschaft das Grundkapital der Gesellschaft von 12.775.650 Euro um 4.886.402 Euro auf 17.662.052 Euro erhöht (siehe Abschnitt Wandelanleihe).

*Kapitalerhöhungen
im Geschäftsjahr 2006*

Im Geschäftsjahr 2006 gab es Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital II durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen sowie eine Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital IV durch die Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe in Aktien der Gesellschaft.

Im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms wurden Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Aktien der Gesellschaft getauscht. Infolgedessen erfolgten Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital II.

*Diese Kapitalerhöhungen sind in der
folgenden Übersicht dargestellt:*

Datum	Betrag (in Euro)
22. Februar 2006	3.200
12. Juli 2006	6.840
16. August 2006	7.500
25. September 2006	5.720
12. Dezember 2006	2.980
Gesamt	26.240

Durch diese Kapitalerhöhungen flossen der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 26 TEUR zu. Die Kosten betragen 24 TEUR.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

Vom 4. August bis 8. September 2006 war der zweite Ausübungszeitraum, in welchem die Teilschuldverschreibungen aus der Nullkupon-Wandelanleihe in Aktien der Gesellschaft gewandelt werden konnten. Es wurden 3.815.559 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Infolge der Ausübung der Wandlungsoption hat sich durch die Ausgabe von 3.815.559 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital IV das Grundkapital der Gesellschaft um diesen Betrag entsprechend erhöht.

Aktienoptionspläne

Optionen aus den von Intershop durchgeführten Aktienoptionsplänen geben den Mitarbeitern das Recht, Aktien des Unternehmens zu erwerben. Die Sperrfrist beträgt für die Aktienoptionspläne 2001 sechs Monate und für den Aktienoptionsplan 1999 zwei Jahre. Wird die Option nicht innerhalb von 5 Jahren (Aktienoptionsplan 1999 und 2001) ab dem Tag ihrer Gewährung ausgeübt, verfällt sie. Beim Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionen, die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht ausübbar sind; ausübbar Optionen können noch bis zu sechs Monate nach dem Ausscheiden ausgeübt werden, danach verfallen sie. Darüber hinaus werden dem Mitarbeiter alle Optionen entzogen, wenn dieser innerhalb der ersten sechs Monate ab Optionsgewährung das Unternehmen verlässt.

Zum 1. Januar 2006 hat die Gesellschaft im Rahmen der Aktienoptionsprogramme den Mitarbeitern neue Optionen gewährt. Weitere Optionsgewährungen erfolgten innerhalb des Geschäftsjahr 2006 bei der Neueinstellung von Mitarbeitern sowie für die Mitarbeiter aus der übernommenen SoQuero GmbH.

Die Veränderungen der Optionen aus den Aktienoptionsplänen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2006 Anzahl der ausgegebenen Optionen (in Tausend)	2006 Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)	2005 Anzahl der ausgegebenen Optionen (in Tausend)	2005 Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)
Stand zu Jahresbeginn	453	18,38	523	120,60
Zugesagt	5.301	1,19	46	2,25
Ausgeübt	-23	1,00	0	0
Verfallen	-429	13,08	-116	422,14
Stand am Ende der Periode	5.302	1,43	453	18,38
Ausübbar Optionen am Ende der Periode	1.350	3,31	297	24,48
Gewichteter Ø Marktwert der zugesagten Optionen	5.301	0,67	46	16,23

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 31. Dezember 2006 ausstehenden Optionen zusammen:

Intervall des Ausübungspreises	Anzahl der ausstehenden Optionen (in Tausend)	Gewichteter Ø verbleibende Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)	Ausübbar zum 31.12.06 (in Tausend)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (Euro)
0.01 – 17.99	5.256	4,3	1,41	1.250	1,83
18.00 – 20.99	4	1,7	18,19	37	18,11
21.00 – 50.99	36	0,2	23,80	63	23,91
51.00 – 149.99	5	0	95,94	0	0,00
150.00 – 2,274.12	1	0	169,04	0	0,00
	5.302	4,3	1,43	1.350	3,31

Die Optionswerte wurden zum Gewährungszeitpunkt mit Hilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Verwendung folgender Annahmen berechnet:

		Bandbreite von	bis
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	in Jahren	1,00	5,00
Risikoloser Zinssatz (in %)	in %	2,71	3,88
Erwartete Volatilität (in %)	in %	79,00	109,78
Dividendenrendite	in %	0,00	0,00
Ausübungspreis	in EURO	1,00	7,65
Marktpreis	in EURO	1,00	7,65
Optionswert	in EURO	0,56	4,62

Die Volatilität der Intershop-Aktie schwankte in den letzten fünf Jahren zwischen rund 70 % und rund 190 %, wobei hierbei eine rückläufige Entwicklung festzustellen ist. Für die Optionen, die vor dem 1. Januar 2006 gewährt wurden, wurde die erwartete Volatilität durch Berechnung der durchschnittlichen historischen Volatilitäten des Aktienkurses des Unternehmens in den letzten drei Jahren bestimmt. Für die Optionen, welche ab 1. Januar 2006 gewährt wurden, wurde eine erwartete Volatilität von 80 % angenommen, da die tägliche historische Volatilität im Jahr 2005 in einem Korridor zwischen rund 80 % und rund 100 % schwankte. Intershop hält eine erwartete Volatilität von 80 % über die nächsten Jahre für angemessen.

Entsprechend IFRS 2 Absatz 53 wurden für die Berechnung der entstandenen Aufwendung aus Optionsplänen nur Optionen berücksichtigt, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und vor dem 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren, sowie alle Optionen, die in 2004, 2005 und 2006 gewährt wurden.

Im Zusammenhang mit den Aktienoptionsplänen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 Aufwand in Höhe von 1.548 TEUR erfasst. Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Aufwand 73 TEUR.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

(7.1) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält nur den Aufwand aus den Aktienoptionen.

(7.2) Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen sind die IFRS Umstellungsrücklage, Rücklagen aus kumulierten Gewinnen/Verlusten sowie kumulierte Währungsdifferenzen enthalten. Die IFRS Umstellungsrücklage beinhaltet den Aufwand aus Aktienoptionen, welcher im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS zu erfassen war. Die Rücklage aus kumulierten Währungsdifferenzen zeigt die Differenzen, die aus Währungsumrechnung von Abschlüssen mit den Tochtergesellschaften in Euro resultieren.

Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat sich am 25. Juli 2006 vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hans W. Gutsch 20.000 Stück der Intershop-Inhaberstammaktien zur Absicherung des Mitarbeiteroptionsprogramms unentgeltlich geliehen. Im Dezember 2006 wurden die geliehenen Aktien wieder an Herrn Gutsch zurückgegeben. Damit besaß die Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 keine eigenen Anteile.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten resultieren ausschließlich aus der Verbindlichkeit durch die Wandelanleihe.

(8) Verbindlichkeiten Wandelanleihe

Zum 24. November 2004 gab Intershop die Absicht zur Ausgabe einer Nullkupon-Wandelanleihe mit einem Gesamtvolumen von bis zu 20 Mio. Euro auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung 2001 bekannt. Zur Begebung von Wandlungsrechten an die Inhaber der Teilschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung vom 13. Juni 2001 die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von bis zu 21.449.703 Euro beschlossen.

Die Nullkupon-Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 14. Dezember 2008 und ist eingeteilt in Teilschuldverschreibungen zum Nennwert von 1 Euro. Wesentliche Ausstattungsmerkmale der Nullkupon-Wandelanleihe sind der Rückzahlungsbetrag von 1,46 Euro je Teilschuldverschreibung am Ende der Laufzeit, sofern nicht gewandelt wurde, was einer effektiven Verzinsung von 10 % p.a. entspricht, sowie das Wandlungsrecht in stimmberechtigter Inhaberstammaktien der Gesellschaft in bestimmten Ausübungszeiträumen. Der Wandlungspreis beträgt jeweils 1,00 Euro, ungeachtet von eventuellen Kapitalherabsetzungen. Eine Wandlungspflicht besteht, wenn der Aktienkurs nach dem 1. Januar 2006 an 10 aufeinander folgenden Börsentagen 5,00 Euro übersteigt. Als Sicherheit stellt Intershop ein erstrangiges Pfandrecht an ihren weltweiten urheberrechtlichen Verwertungsrechten an der Enfinity Software.

Den Aktionären wurde in der Zeit vom 29. November bis 14. Dezember 2004 ein mittelbares Bezugsrecht im Verhältnis 1,3 zu 1 eingeräumt; darüber hinaus erhielten sie das Recht, weitere Teilschuldverschreibungen zu zeichnen. Innerhalb der Bezugsfrist wurde jedoch der Mindestbetrag von 5 Mio. Euro, der zur Begebung der Wandelanleihe notwendig war, nicht erreicht. Weitere Teilschuldverschreibungen wurden im Rahmen einer Privatplatzierung Investoren angeboten. Am 26. Januar 2005 gab Intershop die erfolgreiche Platzierung der Wandelanleihe bekannt. Es wurden Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe im Gegenwert von 11.331.000 Euro gezeichnet.

Die Einnahmen aus der Begebung der Wandelanleihe wurden in eine Fremdkapital- sowie eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Im ersten Wandlungsfenster (1. November bis 30. November 2005) wurden 4.886.402 Wandelschuldverschreibungen in 4.886.402 Aktien der Gesellschaft gewandelt, dies entspricht einen Anteil von 43,12 % . Im zweiten Wandlungsfenster (4. August bis 8. September 2006) wurden 3.815.559 Wandelschuldverschreibungen in 3.815.559 Aktien der Gesellschaft gewandelt. Da vor der zweiten Wandlung 6.444.598 Wandelschuldverschreibungen im Umlauf waren, entsprechen die 3.815.559 Teilschuldverschreibungen einen Anteil von 59,21 %.

Für die Berechnung wurde ein Zinssatz von 15 % zugrunde gelegt. Der verwendete Zinssatz entspricht einer marktüblichen Verzinsung für Fremdfinanzierungen bei vierjährigen Laufzeiten und einer Bonität, die mit der von Intershop vergleichbar ist. Der Effektivzinssatz beträgt 18,026 % pro Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Wandelanleihe betragen zum 31. Dezember 2006 2.716 TEUR, die sich wie folgt herleiten:

1. Gezeichnete Teilschuldverschreibungen	11.331
Kosten der Platzierung der Wandelanleihe	-1.353
Tatsächlicher Auszahlungsbetrag	9.978
2. Tatsächlicher Auszahlungsbetrag	9.978
Fremdkapitalanteil vor 1. Wandlung	-8.526
Eigenkapitalanteil	1.452
3. Abgezinster Auszahlungsbetrag	9.682
Kosten der Platzierung der Wandelanleihe	-1.353
Anteilige Kosten der Platzierung auf Eigenkapitalanteil	197
Fremdkapitalanteil vor 1. Wandlung	8.526
Plus Zinsen der Wandelanleihe in 2005	1.322
Fortgeführte Anschaffungskosten vor 1. Wandlung	9.848
4. Fortgeführte Anschaffungskosten vor 1. Wandlung	9.848
Gewandelter Anteil auf die fortgeführten Anschaffungskosten (43,12 %)	-4.246
Ausgleich Rundungsdifferenz	-2
Fremdkapitalkomponente nach 1. Wandlung zum 31. Dezember 2005	5.600
5. Gewandelte Teilschuldverschreibungen bei 1. Wandlung	4.886
Gewandelter Anteil auf die fortgeführten Anschaffungskosten (43,12 %)	-4.246
Veränderungen der Eigenkapitalkomponente nach 1. Wandlung	640
6. Fortgeführte Anschaffungskosten per 31. Dezember 2005	5.600
Angefallene Zinsen vom 1. Januar 2006 bis zum 2. Wandlungsfenster	776
Fortgeführte Anschaffungskosten vor 2. Wandlung	6.376
Gewandelter Anteil auf fortgeführte Anschaffungskosten (59,21 %)	-3.775
Angefallene Zinsen nach 2. Wandlungsfenster bis 31. Dezember 2006	115
Fremdkapitalkomponente nach 2. Wandlung zum 31. Dezember 2006	2.716
7. Gewandelte Teilschuldverschreibungen bei 2. Wandlung	3.816
Gewandelter Anteil auf fortgeführte Anschaffungskosten (59,21%)	-3.775
Ausgleich Rundungsdifferenz	-1
Veränderung der Eigenkapitalkomponente nach 2. Wandlung	-40

Der abgezinste Auszahlungsbetrag ist der Barwert der tatsächlich zu leistenden Zahlungen am Ende der Laufzeit der Wandelanleihe ohne Berücksichtigung der Wandlung.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

Die Wandlung muss nach IAS 32 erfolgsneutral erfolgen. Der bereits erfasste Zinsaufwand darf nicht rückwirkend neutralisiert werden.

Zum 31. Dezember 2006 befanden sich 2.629.039 Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe im Umlauf.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Gezeichnete Teilschuldverschreibungen	11.331.000
Gewandelte Teilschuldverschreibungen im 1. Wandlungsfenster (November 2005)	4.886.402
Gewandelte Teilschuldverschreibungen im 2. Wandlungsfenster (August/September 2006)	3.815.559
Im Umlauf befindliche Wandelanleihen zum 31.12.2006	2.629.039

(9) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus Lieferungs- und Leistungsverkehr. Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 6.205 TEUR gegenüber 3.817 TEUR im Geschäftsjahr 2005.

(10) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	719	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.566	1.538

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten resultieren aus der abgezinsten bedingten zweiten Kaufpreisrate aus dem Erwerb der SoQuero GmbH:

in TEUR	
Stand zum 30.06.2006 (Erwerb)	705
Angefallene Zinsen in 2006	14
Stand zum 31.12.2006	719

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen aus Festpreisprojekten	469	0
Sonstige Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	16	246
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	605	627
Sonstige Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und Lohnsteuer	240	478
Verbindlichkeiten Berufsgenossenschaft	57	71
Übrige Verbindlichkeiten	179	116
	1.566	1.538

Die Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Provisionen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

(11) Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb der SoQuero GmbH gebildet und resultieren aus der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte.

Sie werden analog zu den Abschreibungen dieser immateriellen Vermögenswerte aufgelöst:

in TEUR	
Stand zum 30.06.2006 (Erwerb)	505
Auflösung latenter Steuern in 2006	-123
Stand zum 31.12.2006	382

Zu weiteren Details verweisen wir auch auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag“.

(12) Umsatzabgrenzungsposten

Die Umsatzabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen von Kunden, im Wesentlichen im Zusammenhang mit Erlösen aus Wartungsverträgen. Die Auflösung der Umsatzabgrenzungsposten und die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von Intershop erbracht wird.

Bei den kurzfristigen Umsatzabgrenzungsposten erfolgt die Auflösung und Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres.

(13) Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen

Die Entwicklung der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen	Summe
Stand 01.01.2006	17	790	807
Zuführung	0	463	463
Inanspruchnahme	0	-201	-201
Auflösung	0	-4	-4
Umgliederung	-17	17	0
Währungsanpassungen	0	-10	-10
Stand 31.12.2006	0	1.055	1.055

Zur Bildung der Restrukturierungsrückstellungen verweisen wir auf den Abschnitt „Restrukturierungskosten“.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind kurzfristige Rückstellungen. Die Zahlungsabflüsse werden innerhalb eines Jahres erwartet.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist im Folgenden dargestellt:

in TEUR	Rechtskosten und Prozessrisiken	Personal	Übrige	Summe
Stand 01.01.2006	277	216	347	840
Zuführung	319	231	304	854
Inanspruchnahme	-50	-195	-345	-590
Auflösung	-84	0	-2	-86
Währungsanpassungen	-1	-12	0	-13
Stand 31.12.2006	461	240	304	1.005

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Personalarückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Urlaubsansprüche.

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die Hauptversammlung und Garantierückstellungen.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Die Erlöse aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2006	2005
Wartung	6.667	6.963
Beratung	6.566	6.622
Schulung	302	258
Online Marketing	1.688	0
Sonstige Erlöse	92	67
	15.315	13.910

In den sonstigen Erlösen sind die Full-Service E-Commerce Erlöse sowie Erträge (über die eigenen Mietkosten hinausgehende Erträge) aus der Untervermietung von Büroräumen enthalten.

(16) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten für Lizenzen beinhalten Softwarelizenzgebühren an Dritte.

Die Herstellungskosten aus Serviceleistungen, Wartung und Sonstige teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2006	2005
Wartung	2.993	2.776
Beratung	6.357	5.678
Schulung	342	318
Full-Service E-Commerce	238	0
Online Marketing	1.710	0
	11.640	8.772

In den Herstellungskosten für Online Marketing sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, welche im Zusammenhang mit dem Erwerb der SoQuero GmbH aktiviert wurden, in Höhe von 246 TEUR enthalten.

(17) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen sämtliche den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zurechenbare Aufwendungen, wobei der wesentliche Teil Personalaufwand ist. Die Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten um 15 % gegenüber 2005 von 2.774 TEUR auf 3.177 TEUR ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen zurückzuführen.

(18) Aufwendungen für Vertrieb und Marketing

Zu den Vertriebs- und Marketingaufwendungen gehören im Wesentlichen Personalkosten für Vertriebs- und Marketingmitarbeiter, Vertriebsprovisionen, Aufwendungen für die Distributoren, Werbung und Ausstellungskosten für verschiedene Messen, u.a. für die CeBIT in Hannover. Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen haben sich gegenüber 2005 von 5.842 TEUR auf 8.187 TEUR erhöht.

Die Erhöhung resultiert überwiegend aus den gestiegenen Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen, aus höheren Personalkosten aufgrund der Einstellung neuer Vertriebsmitarbeiter insbesondere in den USA sowie aus höheren Ausgaben für die Distributoren.

(19) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten vor allem Personal- und Sachkosten und Abschreibungen, die auf den Verwaltungsbereich entfallen. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2005 leicht von 4.049 TEUR auf 4.150 TEUR erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen zurückzuführen.

(20) Restrukturierungskosten

Im Jahr 2002 hat das Unternehmen unter anderem Maßnahmen zur Reduzierung des Personalstands sowie zur Konsolidierung der Standorte ergriffen. Diese Maßnahmen dienten der Anpassung der Kostenstruktur der Gesellschaft an die geänderten Marktbedingungen und sollten das Erreichen der Rentabilität beschleunigen. Im Jahr 2006 wurden die Restrukturierungsmaßnahmen fast vollständig abgeschlossen.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Restrukturierungskosten für das Geschäftsjahr 2006 sowie über die Restrukturierungsrückstellungen zum 31. Dezember 2006:

in TEUR	Personal- bezogene Kosten	Standort- bezogene Kosten	Gesamt
Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum 1. Januar 2005	190	1.582	1.777
Restrukturierungsaufwand im Geschäftsjahr	-150	-637	-787
Zahlungen	-58	-189	-247
Währungsanpassungen	13	51	64
Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum 31. Dezember 2005	0	807	807
Restrukturierungsaufwand im Geschäftsjahr	0	459	459
Zahlungen	0	-203	-203
Währungsanpassungen	0	-8	-8
Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum 31. Dezember 2006	0	1.055	1.055

Personalbezogene Kosten Die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Reduzierung des Personalbestands wurden im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossen. Die Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen die voraussichtlichen zukünftigen Zahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung von Arbeitsverträgen einschließlich Abfindungen, Sozialabgaben und Rechtskosten.

Standortbezogene Kosten Für Standortbezogene Kosten hat der Intershop-Konzern zum 31. Dezember 2006 eine Rückstellung in Höhe von 1.055 TEUR gebildet. Die Rückstellung betrifft Kosten im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit des Vermieters bezüglich der Büroflächen des Unternehmenssitzes in Jena. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Rückstellung um 459 TEUR erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Unsicherheit über die Rückzahlung einer in 2006 erhaltenen Vertragsstrafe. Für detaillierte Informationen zum Rechtsstreit verweisen wir auf das Kapitel „Rechtsstreitigkeiten“.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2006	2005
Erträge aus Entkonsolidierung	250	438
Erträge aus Währungsgewinnen	4	5
Erträge aus dem Abgang des Anlagevermögens	92	38
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	424	0
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	929	0
Übrige	476	457
	2.175	938

Die Erträge aus Rechtsstreitigkeiten resultieren aus dem Rechtsstreit der Gesellschaft mit dem Vermieter auf Zahlung von Vertragsstrafe, in dem die Gesellschaft vom Vermieter eine Zahlung in Höhe von 929 TEUR erhalten hat.

Von den Erträgen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 424 TEUR wurden in 2006 bereits 255 TEUR von der Thüringer Aufbaubank und 29 TEUR vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezahlt. Der beantragte, aber noch nicht ausgezahlte Zuwendungsanspruch gegenüber der Thüringer Aufbaubank in Höhe von 140 TEUR wurde unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfaßt.

In der Position Übrige sind Erträge aus der Rückforderung von Beraterhonorar gegenüber eines Aufsichtsratsmitglieds enthalten.

In den Erträgen aus Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2006 sind Erträge, die im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung von der Tochtergesellschaft in Australien entstanden sind.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus folgenden Positionen:

in TEUR	2006	2005
Währungsverluste	49	53
Übrige	58	0
	107	53

(23) Zinserträge

Die Zinserträge beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus Bankguthaben. In den Zinserträgen sind 51 TEUR enthalten, die der Vermieter aufgrund des Vorbehaltsurteils aus einem Rechtsstreit mit der Gesellschaft bezahlt hat (siehe Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“).

(24) Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2006	2005
Zinsen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe	891	1.322
Übrige Zinsaufwendungen	45	43
	936	1.365

Die Zinsen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Der Effektivzinssatz beträgt 18,026 %. (Siehe nähere Erläuterungen zur Wandelanleihe unter Kapital „Finanzverbindlichkeiten“).

(25) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Gesellschaft bilanziert und bewertet Ertragsteuern unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (sog. Liability-Methode) nach IAS 12. Bei der Berechnung der latenten Steuern der inländischen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2006 ein Körperschaftsteuersatz von 25 % (i.Vj. 25 %) zzgl. des Solidaritätszuschlages von 5,5 % (i.Vj. 5,5 %) sowie eines effektiven Gewerbesteuerhebesatzes von 12,65 % (i.Vj. 12,65 %) zugrunde gelegt. Die Änderung des effektiven Gewerbesteuerhebesatzes resultiert aus Änderungen der relevanten Gewerbesteuer-Hebesätze.

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2006	2005
Laufende Steuern		
Ausland	0	3
Inland	-13	0
Latente Steuern		
Ausland	0	0
Inland	-123	0
Gesamt	-136	3

Zur Ermittlung des erwarteten Steuerertrags wird der im Geschäftsjahr 2006 gültige Konzernsteuersatz von 39,03 % (i.Vj. 39,03 %) mit dem IFRS-Ergebnis vor Steuern multipliziert.

Die steuerliche Überleitungsrechnung stellt sich im Detail wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
IFRS-Ergebnis vor Steuern	-6.526	-3.367
Konzernsteuersatz	39,03%	39,03%
Erwarteter Steueraufwand	-2.547	-1.314
Effekte aus Vorjahren und Währungsumrechnungen	12	-5.842
Effekte aus geänderten Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	3.249	8.976
Effekte aus nichtabzugsfähigen Aufwendungen	149	80
Effekte aus unterschiedlichen ausländischen Steuersätzen	83	63
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und übrige	-1.082	-1.960
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-136	3

Die latenten Steuern setzten sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Steuern auf anrechenbare Verlustvorträge	202.201	192.309
Übrige	356	573
Aktive latente Steuern	202.557	192.882
Immaterielle Vermögenswerte	382	0
Wertberichtigte Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen*	47.426	45.965
Übrige	252	425
Passive latente Steuern*	48.060	46.390
Nichtansatz aktiver latenter Steuern*	-154.115	-146.492
Passive latente Steuern, netto	382	0

* Die angegebenen Beträge berücksichtigen notwendige Anpassungen gegenüber dem 31. Dezember 2005.

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2006 entfallen die übrigen aktiven latenten Steuern auf zeitliche Unterschiede von Rückstellungen und der Wandelanleihe. Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Bewertung von Forderungen und erhaltenen Anzahlungen.

Wegen der unsicheren Realisierbarkeit der latenten Steuern aufgrund der nur begrenzten Historie der Geschäftstätigkeit und der mangelnden Rentabilität zum 31. Dezember 2006 wurden für alle Zeiträume zum 31. Dezember 2006 aktive latente Steuern gem. IAS 12.24 nicht angesetzt, für den Fall, dass wahrscheinlich kein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird.

Zum 31. Dezember 2006 hatte die Gesellschaft folgende steuerliche Verlustvorräte unter verschiedenen Steuerhoheiten (in TEUR):

US-Bundessteuern	98.225
US-Landessteuern	173.607
Deutsche Körperschaftsteuer	397.703
Deutsche Gewerbesteuer	389.147
Sonstige	6.077

Die Verlustvorräte für US-Bundes- und Landessteuern verfallen in verschiedenen Geschäftsjahren bis zum Jahr 2021. Die Verlustvorräte für deutsche Ertragsteuern betreffen die Körperschafts- und Gewerbesteuer und sind unbegrenzt vortragsfähig.

(26) Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf folgenden Daten:

in TEUR	2006	2005
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernjahresfehlbetrag)	-6.390	-3.370
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen der Wandelanleihe	891	1.322
Basis für das verwässerte Ergebnis	-5.499	-2.048

Die Anzahl der Aktien berechnet sich wie folgt:

in Tausend Stück	2006	2005
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	18.816	18.822
Auswirkungen der unverwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelanleihe	5.207	3.774
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis	24.023	22.596

Ermittlung Ergebnis je Aktie:

	2006	2005
Ermittlung Ergebnis je Aktie (unverwässert)		
Konzernjahresfehlbetrag (in TEUR)	-6.390	-3.370
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (unverwässert)	18.816	18.822
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (in EUR)	-0,34	-0,18
Ermittlung Ergebnis je Aktie (verwässert)		
Basis für das verwässerte Ergebnis	-5.499	-2.048
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (verwässert)	24.023	22.596
Ergebnis je Aktie (verwässert) (in EUR)	-0,23	-0,09
Anpassung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) (EUR)	-0,34	-0,18

Da das verwässerte Ergebnis den Verlust je Aktie reduziert, erfolgt eine Anpassung auf den Betrag des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie (Verwässerungsschutz) gemäß IAS 33 Absatz 43. Gemäß IAS 33 Absatz 64 wurde die Ermittlung der Aktienanzahl rückwirkend für den Vorjahreswert angepaßt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel umfassen ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung wurden nicht mit einbezogen.

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erläutert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, welches um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt wird, und aus der Veränderung der operativen Vermögenswerte und Schulden im Vergleich zur Bilanz des Vorjahres abgeleitet. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1.336 TEUR im Geschäftsjahr 2006 im Vergleich zu 8.419 TEUR im Geschäftsjahr 2005. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge (2006: 1.163 TEUR; 2005: 71 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für die Aktienoptionsprogramme. Im Geschäftsjahr 2005 ist im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss aus der Zahlung aus dem Vergleich aus dem Sammelklageverfahren in den USA (2,3 Mio. Euro) enthalten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt 2.243 TEUR. Die Veränderung der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung des Vermieters aus dem Vorbehaltsurteil, welche aus dem Verfahren der Gesellschaft auf Zahlung von Vertragsstrafe resultieren. (siehe Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“). Die Auszahlung für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel betrifft den Erwerb der SoQuero GmbH und beträgt 599 TEUR. Es wurden 175 TEUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erworben. Die Gesellschaft zahlte einen Kaufpreis in Höhe von 750 TEUR. Die Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf 24 TEUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 2 TEUR, da es im Geschäftsjahr 2006 nur die Ausgabe neuer Stammaktien im Zusammenhang mit den Mitarbeiteraktienoptionsprogrammen gab. Der Mittelzufluss in Höhe von 13.851 TEUR in 2005 resultiert aus der Begebung der Wandelanleihe und der Barkapitalerhöhung.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises nicht zahlungswirksam sind und eliminiert werden.

Sonstige Angaben

Segmentberichterstattung

Segmentbericht zum 31. Dezember 2006
in TEUR

Deutschland

USA

Rest der Welt

Konsolidierung

Konzern

Umsatz mit externen Kunden					
Lizenzen	2.524	1.941	0	0	4.465
Beratung und Schulung	5.279	1.589	0	0	6.868
Wartung	5.370	1.297	0	0	6.667
Online Marketing	1.688	0	0	0	1.688
Andere	92	0	0	0	92
Gesamtumsatz mit Externen Kunden	14.953	4.827	0	0	19.780
Zwischen-Segment-Umsatz	1.228	0	0	-1.228	0
Gesamtumsatz	16.181	4.827	0	-1.228	19.780
Periodenergebnis	-3.183	-4.852	2.120	-475	-6.390
Periodenergebnis bereinigt	-7.274	904	447	-467	-6.390
Vermögen	21.624	1.454	39	36	23.153
Schulden	14.824	1.416	7	0	16.247
Abschreibung	595	13	0	0	608
Anlagenzugänge	2.294	28	0	0	2.322
Nicht zahlungswirksame Erträge	0	87	250	0	337
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	3.196	0	0	0	3.196

Segmentbericht zum 31. Dezember 2005
in TEUR

Deutschland

USA

Rest der Welt

Konsolidierung

Konzern

Umsatz mit externen Kunden					
Lizenzen	2.636	1.246	0	0	3.882
Beratung und Schulung	6.346	534	0	0	6.880
Wartung	5.583	1.337	43	0	6.963
Andere	67	0	0	0	67
Gesamtumsatz mit Externen Kunden	14.632	3.117	43	0	17.792
Zwischen-Segment-Umsatz	57	0	0	-57	0
Gesamtumsatz	14.689	3.117	43	-57	17.792
Periodenergebnis	-27.739	-4.941	29.382	-72	-3.370
Periodenergebnis bereinigt	-4.970	1.398	222	-20	-3.370
Vermögen	22.301	662	67	0	23.030
Schulden	13.736	1.021	11	-10	14.758
Abschreibung	362	14	242	0	618
Anlagenzugänge	219	3	0	0	222
Nicht zahlungswirksame Erträge	1.075	154	438	0	1.667
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	1.514	0	0	0	1.514

Die Segmentberichterstattung ist nach IAS 14 (Segmentberichterstattung) aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Intershop-Konzerns. Die Gesellschaft verfügt über zwei direkte Vertriebsseinheiten: Deutschland und USA.

Die Regionen setzen sich wie folgt zusammen:

Regionen 2006:

Das Segment „Deutschland“ beinhaltet die Vertriebsseinheit Deutschland mit dem Direktvertrieb für Zentraleuropa (Deutschland, Österreich, Schweiz) sowie für Nordeuropa, Benelux-Staaten, Frankreich, Großbritannien und Italien. Der Direktvertrieb in Nordeuropa, Benelux-Staaten, Frankreich, Großbritannien und Italien erfolgt durch Distributoren. Zum Segment „Rest der Welt“ gehören die Tochtergesellschaften in Prag, Tschechien, in Schweden und sowie die in 2006 entkonsolidierte Tochtergesellschaft in Australien, welche alle drei kein operatives Geschäft in 2006 hatten. Das Segment „Konsolidierung“ beinhaltet alle Geschäftsvorfälle innerhalb der einzelnen Segmente.

Regionen 2005:

Das Segment „Deutschland“ beinhaltet die Vertriebsseinheit Deutschland mit dem Direktvertrieb für Zentraleuropa (Deutschland, Österreich, Schweiz) sowie die direkten Umsätze mit den Distributoren in den Ländern Dänemark, Schweden, Norwegen, Benelux-Staaten, Frankreich, Großbritannien und Italien. Der Anteil der direkten Umsätze mit den Partnern war in 2005 kleiner als 10 %. Das Segment „USA“ beinhaltet die Vertriebsseinheit USA mit dem Direktvertrieb für Nordamerika. Zum Segment „Rest der Welt“ gehören die Vertriebsseinheit in Prag, Tschechien, welche im August 2005 als Tochtergesellschaft gegründet wurde, sowie die in 2005 entkonsolidierten Tochtergesellschaften in Großbritannien, Japan und Dubai. Das Segment „Konsolidierung“ beinhaltet alle Geschäftsvorfälle innerhalb der einzelnen Segmente.

Erläuterungen zu den Inhalten der einzelnen Berichtszeilen:

Der **Umsatz** mit externen Kunden repräsentiert den Umsatz der Regionen mit Konzern-Externen. Der **Zwischen-Segment-Umsatz** beinhaltet den Umsatz aus den intersegmentiellen Beziehungen.

Periodenergebnis ist der Jahresfehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Segmente.

Das **Periodenergebnis bereinigt** setzt sich wie folgt zusammen: Das Periodenergebnis wurde um Zinserträge und Zinsaufwendungen, die innerhalb des Konzerns berechnet wurden sowie um Erträge und Aufwendungen aus Entkonsolidierungen berichtigt.

Das **Segmentvermögen** setzt sich aus den langfristigen Vermögenswerten und den kurzfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die **Segmentschulden** beinhalten die langfristigen Schulden und kurzfristigen Schulden.

Die **Segment-Anlagenzugänge** beziehen sich auf Investitionen von materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen im jeweiligen Darstellungszeitraum. Die hohen Anlagezugänge im Geschäftsjahr 2006 sind auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Erwerb der SoQuero GmbH identifizierten und bewerteten immateriellen Vermögensgegenstände und den damit entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert zurückzuführen (siehe Kapitel „Konsolidierungskreis“ Absatz „Intershop Communications Online Marketing GmbH“).

Die **nicht zahlungswirksamen Erträge** beinhalten die Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für Rechts- und Prozesskosten sowie die Erträge aus Entkonsolidierung. Zu den **nicht zahlungswirksamen Aufwendungen** gehören die Zinsen der Wandelanleihe, die Rückstellungen für Rechts- und Prozesskosten, Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen.

Sonstige Angaben

Die Sekundär-Segmentberichte für die Jahre 2005 und 2006 stellen sich wie folgt dar:

*Segmentbericht
zum 31. Dezember 2006*

in TEUR	Lizenzen	Beratung Schulung	Wartung	Online Marketing	Andere	Gesamt
Umsatz						
Deutschland	2.271	6.314	5.370	1.688	92	16.181
USA	1.941	1.589	1.297	0	0	4.827
Rest der Welt	0	0	0	0	0	0
Konsolidierung	-193	-1.035	0	0	0	-1.228
Gesamtumsatz	4.465	6.868	6.667	1.688	92	19.780
Vermögen	9.684	7.432	4.504	632	901	23.153
Anlagezugänge	132	80	43	2.021	46	2.322

*Segmentbericht
zum 31. Dezember 2005*

in TEUR	Lizenzen	Beratung Schulung	Wartung	Andere	Gesamt
Umsatz					
Deutschland	2.685	6.354	5.583	67	14.689
USA	1.246	534	1.337	0	3.117
Rest der Welt	0	0	43	0	43
Konsolidierung	-49	-8	0	0	-57
Gesamtumsatz	3.882	6.880	6.963	67	17.792
Vermögen	10.364	7.830	4.836	0	23.030
Anlagezugänge	112	77	33	0	222

Operating-Lease

Bestimmte Anlagen, Einrichtungsgegenstände und Geschäftsausstattung werden im Rahmen eines „Operating-Lease“ gemietet. Die bisherigen langfristigen Mindestleasingraten in den Vorjahresberichten betrafen hauptsächlich die Mietverpflichtungen für das Gebäude des Firmensitzes in Jena. Dieser langfristige Mietvertrag bis zum Jahr 2013 wurde vom Vermieter im November 2004 gekündigt. Die Gesellschaft ist jedoch der Auffassung, dass die Kündigung unwirksam ist. Aufgrund der Kündigung und damit verbundenen Rechtsstreitigkeiten mit dem Vermieter besteht jedoch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass die Nutzung der Geschäftsräume mit Ablauf des Jahres 2007 enden wird.

*Diese Auffassung zugrunde legend,
stellen sich die jährlich zu zahlenden
Mindestleasingraten zum
31. Dezember 2006
wie folgt dar (in TEUR):*

Zum 31. Dezember	
2007	1.853
2008	344
2009	215
Gesamt	2.412

Sollte sich die Gesellschaft mit der Rechtsauffassung, die Kündigung sei unwirksam, durchsetzen, stellen sich die jährlich zu zahlenden Mindestleasingraten zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar (in 1.000 Euro):

Zum 31. Dezember	
2007	1.853
2008	1.655
2009	1.573
2010	1.472
2011	1.414
Nachfolgende Jahre	2.649
Gesamt	10.616

Im Jahr 2006 wurden 1,6 Mio. Euro an Mietaufwendungen und im Jahr 2005 1,9 Mio. Euro aufwandswirksam berücksichtigt. In den Jahren 2006 bzw. 2005 beliefen sich die Mieterträge auf 0,3 Mio. Euro, bzw. 0,5 Mio. Euro, welche bis auf 0,02 Mio. Euro im Jahr 2006 und 0,03 Mio. Euro im Jahr 2005 mit den Mietaufwendungen verrechnet wurden.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist Beklagte in verschiedenen aus der normalen Geschäftstätigkeit resultierenden Prozessen. Ein negatives Urteil in einem solchen Rechtsstreit bzw. in mehreren oder allen solchen Rechtsstreiten könnte die Ertragslage der Gesellschaft stark nachteilig beeinflussen. Sämtliche Rechtskosten in Verbindung mit einer Niederlage werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam berücksichtigt.

Im Jahr 2002 wurde ein Schadensersatzanspruch von ca. 5 Mio. Euro wegen angeblicher Verletzung einer Lizenzvereinbarung von einem anderen Softwareunternehmen gerichtlich geltend gemacht. Nachdem zunächst eine außergerichtliche Einigung mit diesem Softwareunternehmen vereinbart wurde, die jedoch abschließend von dem Softwareunternehmen nicht vollzogen wurde, hat das Landgericht München die auf Zahlung gerichtete Klage im Jahr 2004 abgewiesen. Die Gesellschaft ist jedoch zur Erteilung von Auskunft über die Auslieferung von Software des anderen Softwareunternehmens verurteilt worden. Die Gesellschaft hat diese Auskunft inzwischen erteilt. Die Gesellschaft geht danach davon aus, dass keine weitergehenden Ansprüche des anderen Softwareunternehmens bestehen.

Im Jahr 2004 wurde gegen die Gesellschaft bei einem Gericht in New York eine Klage einer Bank, die die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Börsengang in den USA im Jahre 2000 beraten hat, über ca. 750.000 USD eingereicht. Es handelt sich hierbei um Kosten, die der Bank für die Verteidigung gegen die Kläger des Sammelklageverfahrens, in dem auch die Bank verklagt wurde, entstanden sein sollen. Die Gesellschaft verteidigt sich entschieden gegen die Zahlungsansprüche und geht davon aus, dass ein Erstattungsanspruch aus formalen Gründen nicht besteht und im Übrigen die Höhe der geltend gemachten Kosten zweifelhaft ist.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft führt mehrere Rechtsstreitigkeiten mit dem Vermieter des Unternehmenssitzes in Jena über Ansprüche aus dem Mietvertrag. Es handelt sich dabei um drei Klagen des Vermieters auf Zahlung von Miete und Nebenkosten, eine Klage gegen eine Bank des Unternehmens wegen Freigabe von Teilen einer Mietbürgschaft sowie ein Räumungsverfahren des Vermieters. Hintergrund aller Verfahren ist, dass das Unternehmen wegen nicht ordnungsgemäßer Herstellung und Übergabe von Mietflächen, wegen Mängeln der Mietsache und wegen nicht ordnungsgemäßer Abrechnung von Nebenkosten seit Oktober 2003 Kürzungen der Mietzahlungen und Aufrechnungen mit Vertragsstrafenansprüchen vorgenommen hat, die schrittweise ausgeweitet wurden.

Die gekürzten Mietzahlungen hat der Vermieter zum Anlass für zwei Zahlungsklagen genommen, mit denen er insgesamt die Zahlung von ca. 1,44 Mio. Euro begehrt. Nachdem eine der Klagen als Urkundsklage erhoben wurde, hat das zuständige Landgericht das Unternehmen bereits im Jahr 2004 zur Zahlung von 971.214 Euro verurteilt; dieser Betrag nebst Zinsen ist von dem Unternehmen gezahlt worden. Dem Unternehmen wurde die Ausführung seiner Rechte im Nachverfahren vorbehalten.

Der Vermieter hat weiter eine Zahlungsklage über ca. 220.000 Euro Betriebskosten für die Jahre 2002 und 2003 erhoben. Das Unternehmen verweigert die entsprechende Zahlung mit dem Hinweis auf fehlerhafte Abrechnungen sowie die Berechnung von vertraglich nicht vereinbarten Kosten.

Mit der Klage gegen die Bank machte der Vermieter teilweise Ansprüche geltend, die bereits Gegenstand einer der Zahlungsklagen gegen das Unternehmen selbst sind. Die Klage wurde als Urkundsklage erhoben, das Unternehmen ist dem Rechtsstreit auf Seiten der Bank beigetreten. Das zuständige Gericht hat in mündlicher Verhandlung vom 24. Oktober 2005 seine Auffassung dargelegt, dass die entscheidende Tatfrage, nämlich die ordnungsgemäße Herstellung und Übergabe von Flächen an das Unternehmen, im Urkundsverfahren von dem Vermieter nicht nachgewiesen werden könne. Der Vermieter hat daraufhin vom Urkundsverfahren Abstand genommen und das Ruhen des Verfahrens beantragt. Die Bank und das Unternehmen haben dem Ruhen des Verfahrens zugestimmt.

Der Vermieter hat schließlich gegen das Unternehmen am Ende des Jahres 2004 eine Klage auf Räumung und Herausgabe der gesamten Mietfläche erhoben. Das Unternehmen hält diese Klage für unbegründet, da es sich zur Kürzung der Miete berechtigt sieht, hat jedoch ohne Anerkennung einer Rechtspflicht Teile der nicht selbst genutzten Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von ca. 11.000 m² im Jahr 2005 an den Vermieter zurückgegeben. Der Vermieter hat dem Gericht mitgeteilt, dass er die Räumungsklage bis auf weiteres nicht weiter verfolgen wolle, worauf das Gericht mit Beschluss vom 18. Oktober 2005 das Ruhen des Verfahrens angeordnet hat.

Am 25. April 2006 hat das Landgericht Gera zum einen die Klage der Gesellschaft auf Zahlung von Vertragsstrafe in Höhe von 929 TEUR und zum anderen eine Klage des Vermieters auf Zahlung von Miete und Nebenkosten in Höhe von rund 470 TEUR verhandelt.

In dem Verfahren der Gesellschaft auf Zahlung von Vertragsstrafe, das als Urkundsklage betrieben wurde, hat das Gericht auf die mündliche Verhandlung ein Vorbehaltsurteil erlassen, das den Vermieter zur Zahlung von 929 TEUR nebst Zinsen verpflichtet. Der Vermieter hat nach Zustellung des Urteils die Klagesumme gezahlt. Gegen das Urteil wurde Berufung beim OLG Jena eingelegt. Auf die mündliche Verhandlung vom 14. Dezember 2006 hat das OLG Jena mit Urteil vom 25. Januar 2007 der Berufung des Vermieters stattgegeben und die

Klage des Unternehmens auf Zahlung einer Vertragsstrafe als im Urkundsverfahren unstatthaft abgewiesen. Das Unternehmen hat daraufhin eine Rückzahlung der erhaltenen Vertragsstrafe in Höhe von 929 TEUR nebst Zinsen an dem Vermieter nach den Bilanzstichtag vorgenommen. Die Gesellschaft geht weiterhin davon aus, dass der Anspruch auf Zahlung der Vertragsstrafe besteht und prüft derzeit, auf welchem Wege eine entsprechende gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden kann.

In dem Verfahren des Vermieters auf Zahlung von Miete und Nebenkosten hat das Landgericht sich zunächst auf die Klärung der Frage konzentriert, ob für die nicht rechtzeitige Fertigstellung einer noch nicht übergebenen Mietfläche eine Vertragsstrafe vereinbart ist, sowie ob diese Mietfläche mit Mängeln behaftet und damit nicht übergabefähig war. Die Klärung dieser Fragen wurde vorgezogen, weil im Fall, dass wegen der verspäteten Fertigstellung ein Vertragsstrafenanspruch besteht, dieser in der Höhe sämtliche Zahlungsansprüche des Vermieters überwiegen kann und dessen Klage mithin bereits aus diesem Grund abzuweisen wäre. Hierzu fand bisher eine Beweisaufnahme durch Zeugenvernehmung statt. Durch weiteren Beweisbeschluss vom 24. August 2006 wurde verkündet, dass zur Feststellung der Übergabefähigkeit der Mietflächen ein Sachverständigengutachten eingeholt werden soll. Die Begutachtung der Mietflächen durch den Sachverständigen erfolgte in zwei Terminen im Oktober 2006 und im Januar 2007. Das Gutachten steht noch aus.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die geltend gemachten Zahlungsansprüche nicht bestehen und folglich auch die ausgesprochene Kündigung unwirksam ist. Gleichwohl ist die Gesellschaft bereit, auf ein aktuell vorliegendes Vergleichsangebot des Vermieters mit diesem eine einvernehmliche Lösung für das Mietverhältnis zu verhandeln.

Im Jahr 2005 ist das Unternehmen von einer Investmentbank, die das Unternehmen in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen beraten hat, auf Zahlung eines Beratungshonorars von 593.807,01 Euro nebst Zinsen verklagt worden. In dem Verfahren hat das zuständige Gericht in einer mündlichen Verhandlung seine Auffassung geäußert, dass das eingeklagte Beratungshonorar ein Erfolgshonorar sei, die Investmentbank also nachweisen müsse, erfolgreich für das Unternehmen tätig gewesen zu sein. Die Investmentbank hat daraufhin im Verfahren vorgetragen, die Vereinbarung, dass das Honorar erfolgsabhängig sein soll, sei später durch mündliche Vereinbarungen aufgehoben worden. Das Gericht hat daraufhin die Beweiserhebung über diese Behauptung angeordnet und teilweise durchgeführt. Nach der Beweisaufnahme hat das Gericht am 27. September 2006 die Klage der Investmentbank durch Urteil abgewiesen.

Im Berichtsjahr 2006 ist das Unternehmen von einem Vertragspartner, der im Jahre 2004 Standardsoftware von dem Unternehmen erworben und im Jahre 2005 Dienstleistungen vom Unternehmen bezogen hat, auf Rückabwicklung der Verträge und Rückzahlung des Kaufpreises und Zahlung eines Schadensersatzes in Höhe von insgesamt 732.499 Euro in Anspruch genommen worden. Das Unternehmen verteidigt sich auch hier entschieden gegen die geltend gemachten Rückzahlungs- und Schadensersatzansprüche und geht davon aus, dass diese Ansprüche bereits dem Grunde nach nicht bestehen und im Übrigen auch der Höhe nach nicht gerechtfertigt sind. Unabhängig davon besteht für einen Teil der geltend gemachten Forderung Versicherungsschutz für die Gesellschaft.

Aus einem arbeitsgerichtlichen Verfahren über eine Kündigung eines ehemaligen Mitarbeiters aus dem Vertriebs- und Marketingbereich muss das Unternehmen eine Abfindung in Höhe von 245.000 Euro zahlen.

Sonstige Angaben

Neben den im Einzelnen aufgeführten Rechtstreitigkeiten ist die Gesellschaft darüber hinaus Beklagte in verschiedenen weiteren Prozessen, die aus der normalen Geschäftstätigkeit resultieren. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass der Ausgang der Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft hat.

Finanzielle Risiken

Liquiditätsrisiko Die Gesellschaft betreibt eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau. Diese Liquiditätsvorschau plant den Einsatz der im Unternehmen vorhandenen finanziellen Mittel und versucht damit, kurz- und mittelfristig die Liquidität sicherzustellen. Es besteht ein Liquiditätsrisiko dann, wenn es dem Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr 2007 nicht gelingt, durch das operative Geschäft liquide Mittel zu generieren. In diesem Fall wäre das Unternehmen auf eine weitere Zufuhr liquider Mittel durch den Kapitalmarkt angewiesen.

Ausfallrisiken Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen bezüglich ihrer Kunden durch. Außerdem wird das Ausfallrisiko hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dadurch begrenzt, dass die Gesellschaft über eine breit gestreute Kundenstruktur verfügt. Die Gesellschaft verlangt darüber hinaus keine Besicherung ihrer Forderungen.

In 2006 hatte der Kunde A einen Anteil von 13,6 % am Gesamtumsatz sowie einen Anteil von 17,1 % an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Kunde B hatte einen Anteil von 11,1 % am Gesamtumsatz 2006 sowie einen Anteil von 8,6 % an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2006. In 2005 hatte der Kunde A einen Anteil von 20,3 % am Gesamtumsatz sowie einen Anteil von 34,9 % an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Kunde B hatte einen Anteil von 12,8 % am Gesamtumsatz 2005 sowie einen Anteil von 4,4 % an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2005.

Kreditrisiken Ein Kredit- bzw. Zinsrisiko kann grundsätzlich aufgrund der Änderung von Marktzinssätzen mittel- und langfristiger Verbindlichkeiten bestehen. An langfristigen Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft zum einen die Wandelschuldverschreibung 2004/2008 zu berücksichtigen, welche mit einem festen endfälligen Zins ausgestattet und somit von Marktzinsschwankungen unabhängig ist. Zum anderen hat Intershop eine Verbindlichkeit, die aus der bedingten zweiten Kaufpreisrate an die Verkäufer der ehemaligen SoQuero GmbH resultiert. Dabei fallen keine Zinsen an und damit unterliegt die Gesellschaft keinen Marktzinsschwankungen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft veröffentlichte nach dem Bilanzstichtag folgende meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von Organmitgliedern:

Name	Funktion	Datum	Art des Wertpapiers	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EURO)
Dr. Jürgen Schöttler	Vorstand	10.01.2007	Aktie	Leihe	50.000	0
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	12.01.2007	Aktie	Kauf	37.901	72.928
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	17.01.2007	Aktie	Kauf	19.000	44.080
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	18.01.2007	Aktie	Kauf	17.473	36.936
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	12.01.2007	Aktie	Kauf	12.527	26.683
music-store Artur Sauer GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	06.03.2007	Aktie	Leihe	70.000	0
Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH	Beziehung zu einem Aufsichtsrat*	07.03.2007	Aktie	Kauf	20.000	34.400

* *Beziehung zu dem Aufsichtsratsmitglied Herrn Michael Sauer*

Das Aufsichtsratsmitglied Michael Sauer hat nach dem Bilanzstichtag auf seine Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3 TEUR verzichtet.

Intershop gab am 28. Februar 2007 bekannt, dass Herr Hans W. Gutsch, Vorsitzender des Aufsichtsrates, sowie Herr Wolfgang Meyer, Mitglied des Aufsichtsrates, ihre Mandate mit Wirkung zum 31. März 2007 niedergelegt haben. Der Vorstand des Unternehmens hat am 2. März 2007 beim Amtsgericht Jena einen Antrag auf Bestellung von Herrn Sven Heyrowsky und Herrn Peter Paul Krug zu Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft mit Wirkung zum 1. April 2007 bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung gestellt.

Die Gesellschaft gab am 9. März 2007 bekannt, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Jürgen Schöttler, mit dem Auslaufen seiner Bestellung zum Vorstand am 31. März 2007 im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Unternehmen ausscheidet. Herr Dr. Schöttler war seit April 2002 für die Gesellschaft tätig, zunächst als Finanzvorstand und seit Juli 2003 als deren Vorstandsvorsitzender. Über die Bestellung eines Nachfolgers für Herrn Dr. Schöttler beabsichtigt sich der – sich zum 1. April 2007 neu zusammensetzende – Aufsichtsrat der Gesellschaft am 2. April 2007 zu beraten.

Im Rechtsstreit der Gesellschaft mit dem Vermieter auf Zahlung von Vertragsstrafe hat das OLG Jena mit Urteil vom 25. Januar 2007 der Berufung des Vermieters stattgegeben. Das Unternehmen hat daraufhin die Rückzahlung der erhaltenen Vertragsstrafe in Höhe von 929 TEUR nebst Zinsen an den Vermieter im Februar 2007 vorgenommen. Zu Details verweisen wir auf den Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“. Die Rückzahlung hat keine Ergebnisauswirkung für das Geschäftsjahr 2007, da zum 31. Dezember 2006 eine Rückstellung in entsprechender Höhe besteht.

Der Gesellschaft ist am 7. März 2007 eine Teilklage des Vermieters auf Zahlung vermeintlich ausstehenden Mietzinses für die Jahre 2004 bis 2007 zugegangen. Es wird hier auf die Ausführungen zu den bisher bereits rechtshängigen Streitigkeiten verwiesen. Die Gesellschaft erwartet daraus keine Auswirkungen auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2007.

Sonstige Angaben

Der Vorstand der Intershop Communications AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 15. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Unternehmen oder Personen im Sinne des IAS 24 gelten Unternehmen bzw. Personen, die den Intershop-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Intershop Communications AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die operative Geschäftspolitik des Managements des Intershop-Konzerns zu beeinflussen.

Zum Bilanzstichtag unterhielt der Intershop-Konzern keine Beziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Intershop Communications AG sind zugleich Mitglieder in Aufsichtsräten anderer Unternehmen, zu denen jedoch der Intershop-Konzern keine Geschäftsbeziehungen unterhält. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Michael Sauer ist Geschäftsführer der Music Store A.Sauer GmbH, mit denen Intershop im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte zu diesem Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands betragen insgesamt 796 TEUR. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen.

Lokale Offenlegungserfordernisse

Vorstand

Dr. Jürgen Schöttler, Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer und Chief Financial Officer
Ralf Männlein, Vorstand für Vertrieb und Marketing

Aufsichtsrat

Hans W. Gutsch, Vorsitzender
Wolfgang Meyer
Michael Sauer (Bestellung vom Amtsgericht Jena erfolgte zum 1. November 2006)
Herr Peter Mark Droste beendete sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Oktober 2006.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen, Zuschüsse für Lebensversicherungen. Die variable Vergütung wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer persönlichen Leistungsbeurteilung, der wirtschaftlichen Lage sowie der erzielten Erfolge festgelegt. Außerdem nimmt der Vorstand am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 736 TEUR, davon entfielen 513 TEUR auf fixe Bestandteile (459 TEUR Festgehalt, 54 TEUR Nebenleistungen) und 223 TEUR auf die variablen Bestandteile. In 2006 wurden den Vorständen 300.000 Aktienoptionen zu einem Optionswert von 0,62 Euro pro Option aus dem Aktienoptionsplan 1999 gewährt. Der Ausübungspreis beträgt 1,22 Euro pro Option.

Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	Festgehalt in TEUR	Variable Vergütung in TEUR	Summe in TEUR	Aktien- optionen Stückzahl	Wert der Optionen in TEUR
Dr. Jürgen Schöttler	294	142	436	200.000	124
Ralf Männlein	219	81	300	100.000	62
	513	223	736	300.000	186

Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden an Mitglieder des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

Der Aufsichtsrat erhält für 2006 folgende Vergütung (in TEUR):

Name	Vergütung
Hans W. Gutsch (Vorsitzender)	30
Wolfgang Meyer	15
Michael Sauer	3
Peter Mark Droste	12
Summe der Aufsichtsratsvergütungen	60

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet ausschließlich eine feste, in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Darüber hinaus entstanden der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 für vor 2006 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder Aufwendungen in Höhe von 52 TEUR. Diese resultieren aus Steuernachforderungen des Finanzamtes auf Aufsichtsratsvergütungen aus den Jahren 2000 und 2001.

Sonstige Angaben

Meldepflichtige Wertpapierbestände

Per 31. Dezember 2006 hielten die folgenden Organmitglieder der Intershop Communications AG direkt oder indirekt Inhaberstammaktien oder Optionen zum Kauf derselben sowie Anteile an der von der Gesellschaft ausgegebenen Nullkupon-Wandelanleihe 2004/2008:

Name	Titel Funktion	Aktien*	Aktien- optionen*, **	Anteile der Wandelanleihe
Hans W. Gutsch	Vorsitzender des Aufsichtsrats	155.018	–	–
Michael Sauer	Mitglied des Aufsichtsrats	429.712	–	–
Wolfgang Meyer	Mitglied des Aufsichtsrats	–	–	–
Dr. Jürgen Schöttler	Vorstands- vorsitzender und Finanzvorstand	111.519	253.333	–
Ralf Männlein	Vorstand Vertrieb und Marketing	50.000	123.333	50.000

* Alle Daten beziehen sich auf die Verhältnisse nach der 5:1-Kapitalherabsetzung 2002 sowie der 3:1 Kapitalherabsetzung 2005.

** Die Aktienoptionen wurden zu den Bedingungen des Aktienoptionsplans 1999 gewährt. Einzelheiten zum Aktienoptionsplan 1999 sind im Kapitel „Aktienoptionsprogramme“ zu finden. Dr. Jürgen Schöttlers Aktienoptionen haben einen durchschnittlichen Ausübungspreis (bereinigt um die Zusammenlegungen) von 3,59 Euro pro Aktie; Ralf Männleins Aktienoptionen haben einen durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,06 Euro pro Aktie.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Im Geschäftsjahr 2006 wurden durch Organmitglieder der Gesellschaft folgende Käufe und Verkäufe von Intershop-Inhaberstammaktien bzw. Anteilen an der von der Gesellschaft ausgegebenen Nullkupon-Wandelanleihe 2004/2008 getätigt:

Name	Datum	Art des Wertpapiers	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EURO)
Aufsichtsrat					
Hans W. Gutsch	25.07.2006	Aktie	Leihe*	20.000	0
Michael Sauer	10.11.2006	Aktie	Kauf	30.000	45.100
Vorstand					
Ralf Männlein	21.02.2006	Anleihe	Kauf	50.000	57.450

* Der Aufsichtsratsvorsitzende Hans W. Gutsch hat 20.000 Stück der Intershop-Inhaberstammaktie der Gesellschaft zur Absicherung des Mitarbeiterprogramms unentgeltlich geliehen. Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft die Aktien Herrn Gutsch wieder zurückgegeben.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2006 hatte der Intershop-Konzern durchschnittlich 232 Vollzeit-Mitarbeiter, davon waren 230 Angestellte und 2 Organmitglieder.

Die Personalaufwendungen betrugen 16.458 TEUR in 2006 und 13.341 TEUR in 2005. Die von der Gesellschaft geleisteten Rentenversicherungsbeiträge an die gesetzliche Rentenversicherung beliefen sich in 2006 auf 835 TEUR und in 2005 auf 775 TEUR.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers für Zwecke der Jahres- und Konzernabschlussprüfung in Höhe von 125 TEUR (2005: 132 TEUR), für sonstige Bestätigungsleistungen 31 TEUR (2005: 97 TEUR) und für sonstige Leistungen 13 TEUR (2005: 62 TEUR). Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen sind in 2006 und 2005 nicht entstanden. Von den sonstigen Bestätigungsleistungen sind im Geschäftsjahr 2005 79 EUR in die Kapitalrücklage geflossen, da diese Kosten im Zusammenhang mit der Platzierung von Aktien und der Wandelanleihe an der Börse entstanden sind.

Entsprechenserklärung

Die Gesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz erforderliche Entsprechenserklärung am 6. März 2007 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Informationen sind im Kapitel „Bericht über die Unternehmensführung (Corporate Governance)“ zu finden.

Jena, den 15. März 2007

Der Vorstand



Dr. Jürgen Schöttler



Ralf Männlein

Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Allgemeines

Der Konzernabschluss der Intershop Communications AG ist gemäß § 292a Handelsgesetzbuch (HGB) mit befreiender Wirkung für den Konzernabschluss nach HGB in Übereinstimmung mit den Richtlinien des IASB erstellt. Gleichzeitig stehen Konzernabschluss und Konzernlagebericht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (83/349/EWG), wobei diese Richtlinie entsprechend ihrer Auslegung im Standard Nr. 1 (DRS 1) „Befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) interpretiert wurde. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden alle Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die vom HGB gefordert werden und über die nach IFRS notwendigen Angabepflichten hinausgehen. Die angewendeten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gemäß IFRS unterscheiden sich im Wesentlichen von den HGB-Vorschriften in den folgenden Punkten:

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Nach HGB dürfen latente Steuererstattungsansprüche, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da die erwarteten zukünftigen Steuerersparnisse als noch nicht realisiert gelten. Nach IFRS sind solche zukünftigen Steuerminderungsansprüche zu aktivieren, wenn der Steuervorteil aus dem Verlustvortrag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann. Die Gesellschaft hat die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge zum 31. Dezember 2005 wegen der Unsicherheit der Realisierung vollständig wertberichtigt.

Aktioptionen zur Mitarbeiterbeteiligung

Nach IFRS erfolgt die Bilanzierung von Vergütungen für Mitarbeiter in Form von Eigenkapitalbeteiligungen (Aktioptionsprogramme) nach dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen und wird im Personalaufwand sowie einer korrespondierenden Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Nach der zurzeit geltenden Bilanzierungsauffassung entsteht gemäß HGB kein Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzrealisierung

Nach IAS 11 werden bei langfristiger Auftragsfertigung Umsatz und Ergebnis entsprechend dem Projektfortschritt realisiert, wenn der Projektfortschritt verlässlich bestimmt werden kann („Percentage-of-Completion-Methode“). Nach HGB erfolgt eine Realisierung von Umsatz und Ergebnis erst bei Erfüllung des Vertrages.

Wandelanleihe

Die Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe wird als Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen. Die Fremdkapitalkomponente wird als Verbindlichkeit zu abgezinsten Marktwerten bilanziert. Nach IFRS mindern die Transaktionskosten durch Begebung der Wandelanleihe den Eigenkapitalanteil und den Fremdkapitalanteil. Nach HGB stellen die Transaktionskosten Perioden-Aufwendungen dar.

Kosten der Börseneinführung

Nach IFRS sind die Kosten im Zusammenhang mit der Platzierung von Aktien und Wandelanleihe an der Börse als Eigenkapitalminderung zu behandeln. Nach HGB stellen diese Kosten Perioden-Aufwendungen dar.

Fremdwährungsgeschäfte

Nach IFRS sind Geschäftsvorfälle in anderen Währungen als der funktionalen Währung des Unternehmens (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung) mit dem bei der Erstbuchung gültigen Devisenkurs zu erfassen. An jedem folgenden Bilanzstichtag sind diese Bilanzposten zum Stichtagskurs zu bewerten. Währungsumrechnungsdifferenzen infolge von Wechselkurschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, wobei gegebenenfalls unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden. Nach HGB werden ausschließlich am Bilanzstichtag aus der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehende Währungsverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, Währungsgewinne werden erst bei der Realisierung (z. B. beim Zahlungsausgleich einer Verbindlichkeit in Fremdwährung) berücksichtigt.

Firmenwert

Die Kapitalkonsolidierung für von fremden Dritten erworbene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3) nach der Erwerbsmethode. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Nach HGB werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Unter bestimmten Voraussetzungen können Gewinne oder Verluste des erworbenen Unternehmens rückwirkend berücksichtigt werden. Es erfolgt eine planmäßige Abschreibung des Firmenwertes.

Softwareentwicklungskosten

Nach IFRS werden Entwicklungskosten bei Erfüllung der aufgeführten Voraussetzungen aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach HGB darf selbst geschaffene Software des Anlagevermögens nicht aktiviert werden.

Jahresabschluss Intershop Communications AG

- Bilanz Intershop Communications AG *86*
- Gewinn- und Verlustrechnung Intershop Communications AG *87*

Anhang

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden *88*
- Erläuterungen zum Jahresabschluss *88*

Jahresabschluss

Bilanz Intershop Communications AG

31. Dezember (in Euro)	2006	2005
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Softwarelizenzen	41.936	21.896
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	488.283	470.686
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.341.850	8.872.229
	10.872.069	9.364.811
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	504.672	10.828
Geleistete Anzahlungen	8.659	8.659
	513.331	19.487
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.982.440	3.310.080
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	301.794	17.097
Sonstige Vermögensgegenstände	1.327.174	685.050
	3.611.408	4.012.227
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.433.406	13.062.380
	14.558.145	17.094.094
Rechnungsabgrenzungsposten	173.777	184.406
AKTIVA, insgesamt	25.603.991	26.643.311
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		
Bedingtes Kapital: 21.602.758 Euro (Vorjahr: 25.418.317 Euro)	21.503.851	17.662.052
Kapitalrücklage	908.511	656.125
Bilanzverlust	-10.899.656	-6.104.852
	11.512.706	12.213.325
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	15.840
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.767.144	2.688.920
Verbindlichkeiten		
Anleihen		
davon konvertibel: 2.902.380 Euro (Vorjahr: 6.186.645 Euro)	2.902.380	6.186.645
Erhaltene Anzahlungen	461.930	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.480.588	3.018.895
Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: 257.066 Euro (Vorjahr: 464.952 Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 16.238 Euro (Vorjahr: 245.793 Euro)	1.141.867	787.291
	8.986.765	9.992.831
Rechnungsabgrenzungsposten	1.337.376	1.732.395
PASSIVA, insgesamt	25.603.991	26.643.311

Gewinn- und Verlustrechnung Intershop Communications AG

Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember (in Euro)	2006	2005
Umsatzerlöse	14.107.588	15.066.333
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	493.844	-173.424
Sonstige betriebliche Erträge	2.976.818	2.542.201
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-160.619	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.535.500	-1.182.056
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-10.663.200	-10.050.663
Soziale Abgaben	-1.702.105	-1.637.750
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-272.160	-367.831
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-5.185.288	-5.472.273
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.256.957	-9.318.336
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen: 5.894.382 Euro (Vorjahr: 5.708.977 Euro)	6.228.146	5.885.049
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.777	-1.806.551
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)	-828.914	-1.238.975
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.807.124	-7.754.276
Jahresfehlbetrag	-4.807.124	-7.754.276
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.104.852	-22.072.591
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	5.920	6.687.703
Erträge aus Kapitalherabsetzung	6.400	17.034.312
Bilanzverlust	-10.899.656	-6.104.852

Anhang

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB sowie des AktG aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen.

Die Vorräte wurden mit den Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert, vermindert um gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Anteil der Ausgaben/Einnahmen bewertet, der einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betrifft.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbaren Risiken. Die Bewertung erfolgte in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. des Imparitätsprinzips bewertet.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar (in Euro):

	Immaterielle Vermögens- gegenstände: <i>Softwarelizenzen</i>	Sachanlagen: <i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung</i>	Finanzanlagen: <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2006	2.858.839	2.926.753	49.328.303	55.113.895
Zugänge	41.635	270.151	1.478.398	1.790.184
Abgänge	-15	-158.375	-260.833	-419.223
Stand zum 31.12.2006	2.900.459	3.038.529	50.545.868	56.484.856
Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2006	2.836.943	2.456.067	40.456.074	45.749.084
Zugänge	21.595	250.565	8.777	280.937
Abgänge	-15	-156.386	-260.833	-417.234
Stand zum 31.12.2006	2.858.523	2.550.246	40.204.018	45.612.787
Nettobuchwert zum 31.12.2005	21.896	470.686	8.872.229	9.364.811
Nettobuchwert zum 31.12.2006	41.936	488.283	10.341.850	10.872.069

Zum 1. Januar 2003 wurde die Intershop Software Entwicklungs GmbH auf die Intershop Communications AG verschmolzen. Mit der Verschmelzung ging ein Firmenwert mit einem Buchwert von 0 Euro auf die Intershop Communications AG über. Da kein Buchwert mehr vorhanden war, wurde auf den Ausweis des Firmenwerts in der Bilanz und im Anlagenspiegel verzichtet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus der Konzernfinanzierung und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen hat ein Betrag von 49.844 Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die im Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesenen liquiden Mittel sind im Gesamtbetrag von 7.529.071 Euro (Vorjahr: 6.209.991 Euro) mit einem Pfandrecht besichert (liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung).

Das Grundkapital in Höhe von 21.503.851 Euro besteht aus 21.503.851 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien.

Das genehmigte Kapital von insgesamt 40.461.597 Euro berechtigt den Vorstand zur Ausgabe von weiteren 40.461.597 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2002 ist der Vorstand bis zum 11. Dezember 2007 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 30.835.337 Euro durch Ausgabe von bis zu 30.835.337 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Im Geschäftsjahr 2006 gab es keine Veränderung im Genehmigten Kapital I.

Des Weiteren ist der Vorstand aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2002 bis zum 11. Dezember 2007 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. Juni 2002 beschlossenen Zwecke einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 9.652.500 Euro durch Ausgabe von 9.652.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II), wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2004 9.600 Aktien ausgegeben, welche durch die Aktienzusammenlegung im Geschäftsjahr 2005 im Verhältnis 3:1 nun 3.200 Aktien betragen. Mit Beschluss des Vorstandes wurde diese Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital II am 22. Februar 2006 rechtlich wirksam. Im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms wurden im Geschäftsjahre 2006 darüber hinaus 23.040 Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Intershop-Inhaberstammaktien getauscht. Das Genehmigte Kapital II verringerte sich von 9.652.500 Euro zum 31. Dezember 2005 auf 9.626.260 Euro zum 31. Dezember 2006.

Als Bedingtes Kapital steht ein Betrag von insgesamt 21.602.758 Euro zur Ausgabe von 21.602.758 Stück auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zur Verfügung. Aufgrund von Kapitalherabsetzungen, des Verfalls und der Nichtentstehung von Bezugsrechten können jedoch maximal noch 3.219.373 Aktien aus dem bedingten Kapital herausgegeben werden.

Von dem Bedingten Kapital zur Gewährung von Mitarbeiteroptionen entfallen 8.165.000 Euro (Bedingtes Kapital I) auf Bezugsrechte entsprechend § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG. Das bedingte Kapital I ist zur Ausübung der Bezugsrechte aus dem Optionsmodell 1999 vorgesehen. Die Bezugsrechte können frühestens zwei Jahre und spätestens fünf Jahre nach Gewährung ausgeübt werden.

Anhang

Der Umtauschkurs der Bezugsaktien entspricht dem Mittelkurs der Aktie an den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Optionsgewährung zuzüglich 20 %. Aufgrund der am 30. Oktober 2002 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1, die am 12. Dezember 2002 rechtlich wirksam wurde, sowie der am 26. April 2005 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1 haben sich jedoch die Bezugsrechte auf das Bedingte Kapital I im gleichen Verhältnis, also auf 544.333 Aktien, analog § 218 AktG reduziert.

Des Weiteren dienen 690.016 Euro aus dem Bedingten Kapital II nach § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zur Gewährung von Umtauschrechten für alle der Gesellschaft namentlich bekannten Inhaber von Optionsrechten an der von der Gesellschaft 1998 erworbenen Intershop Communications, Inc., im Verhältnis 5:15. Aufgrund der am 30. Oktober 2002 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1, die am 12. Dezember 2002 rechtlich wirksam wurde, sowie der am 26. April 2005 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1 haben sich jedoch die Bezugsrechte auf das bedingte Kapital II im gleichen Verhältnis, also auf 46.001 Aktien, analog § 218 AktG, reduziert.

Das bedingte Kapital III wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juli 2004 aufgehoben. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung eines Wandlungsrechtes von Intershop Inc.-Aktien in Aktien der Gesellschaft für die Herren Stephan Schambach und Burgess Jamieson, welches in 2003 ausgeübt wurde.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2001 wurde der Vorstand bis zum 31. Mai 2006 ermächtigt, einmalig oder mehrfach sowohl auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit Wandlungsrechten (Wandelanleihen) als auch Optionschuldverschreibungen (Optionsanleihen) auf insgesamt bis zu 21.449.703 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Für die Bedienung dieser Wandelschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 21.449.703 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Im Geschäftsjahr 2005 wurden 4.886.402 Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe gewandelt und im Geschäftsjahr 2006 3.815.559 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Das Bedingte Kapital IV reduzierte sich von 16.563.301 Euro zum 31. Dezember 2005 auf 12.747.742 Euro zum 31. Dezember 2006. Aufgrund der Nichtenstehung von Bezugsrechten können jedoch maximal 2.629.039 Aktien aus dem Bedingten Kapital IV herausgegeben werden.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

Stand 31.12.2005	656.125
Zuführung Agio aus Aktienoptionsausübung	6.240
Auflösung der Kapitalrücklage wegen vereinfachter Kapitalherabsetzung (§ 229 Abs. 2 AktG)	-5.920
Zuführung Eigenkapitalanteil Wandelanleihe nach Wandlung von 59,21 % der Teilschuldverschreibungen	252.066
Stand 31.12.2006	908.511

Die Gesellschaft hatte sich im Geschäftsjahr 2004 eigene Aktien geliehen, um eine Aktienoption auf 9.600 Stückaktien bedienen zu können. Diese Option resultiert aus dem Genehmigten Kapital II zuzuordnenden Aktienoptionsprogramm. Eine Kapitalerhöhung war bis zum 31.12.2005 nicht durchgeführt worden. Der im Ergebnis der gezogenen Option resultierende Mittelzufluss war einschließlich Agio im Geschäftsjahr 2004 unter dem Sonderposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ passiviert worden.

Die Kapitalerhöhung wurde im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt, bedingt durch die am 26. April 2005 beschlossene Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1 - aber nur in Höhe von 3.200 Euro statt 9.600 Euro. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister erfolgte am 22. Februar 2006. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister konnte die zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage aufgelöst werden. Wäre die Kapitalerhöhung bereits im Jahr 2004 erfolgt, hätten sich hieraus im Jahr 2005 in Zusammenhang mit der Kapitalherabsetzung folgende Veränderungen im Eigenkapital ergeben:

Entnahme aus der Kapitalrücklage (in Euro)	5.920
Erträge aus der Kapitalherabsetzung (in Euro)	6.400

Da der Vorgang einem Zeitraum zuzurechnen ist, der vor der im Jahr 2005 erfolgten Kapitalherabsetzung liegt, müssen die hieraus resultierenden Veränderungen im Eigenkapital in 2006 so erfolgen, als ob die Einlage bereits vor der Kapitalherabsetzung aufgelöst worden wäre.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus Dauer-schuldverhältnissen, Prozessrisiken und Festpreisprojekten, Kosten des Jahresabschlusses und der Hauptversammlung, ausstehende Rechnungen, Gewährleistungen, Urlaubsansprüche, Lizenzgebühren und Provisionen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (in 1.000 Euro):

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Restlaufzeit gesamt	Durch Grund- Pfandrechte gesichert
Anleihen		2.902		2.902	-
Erhaltene Anzahlungen	462			462	-
Verbindlichkeiten aus Liefer- ungen und Leistungen	4.481			4.481	-
Sonstige Verbindlichkeiten	423	719		1.142	-
	5.366	3.621		8.987	-

Zum 24. November 2004 gab Intershop die Absicht zur Ausgabe einer Nullkupon-Wandelanleihe mit einem Gesamtvolumen von bis zu 20 Mio. Euro auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung 2001 bekannt. Zur Begebung von Wandlungsrechten an die Inhaber der Teilschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung vom 13. Juni 2001 die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von bis zu 21.449.703 Euro beschlossen.

Die Nullkupon-Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 14. Dezember 2008 und ist eingeteilt in Teilschuldverschreibungen zum Nennwert von 1 Euro. Wesentliche Ausstattungsmerkmale der Nullkupon-Wandelanleihe sind der Rückzahlungsbetrag von 1,46 Euro je Teilschuldverschreibung am Ende der Laufzeit, sofern nicht gewandelt wurde, was einer effektiven Verzinsung von 10 % p.a. entspricht, sowie das Wandlungsrecht in stimmberechtigte Inhaberstammaktien der Gesellschaft in bestimmten Ausübungszeiträumen (erstmalig im November 2005). Der Wandlungspreis beträgt jeweils 1,00 Euro, ungeachtet von even-

Anhang

tuellen Kapitalherabsetzungen. Eine Wandlungspflicht besteht, wenn der Aktienkurs nach dem 1. Januar 2006 an 10 aufeinander folgenden Börsentagen 5,00 Euro übersteigt. Als Sicherheit stellt Intershop ein erstrangiges Pfandrecht an ihren weltweiten urheberrechtlichen Verwertungsrechten an der Enfinity Software.

Den Aktionären wurde in der Zeit vom 29. November bis 14. Dezember 2004 ein mittelbares Bezugsrecht im Verhältnis 1,3 zu 1 eingeräumt; darüber hinaus erhielten sie das Recht, weitere Teilschuldverschreibungen zu zeichnen. Innerhalb der Bezugsfrist wurde jedoch der Mindestbetrag von 5 Mio. Euro, der zur Begebung der Wandelanleihe notwendig war, nicht erreicht. Weitere Teilschuldverschreibungen wurden im Rahmen einer Privatplatzierung Investoren angeboten. Am 26. Januar 2005 gab Intershop die erfolgreiche Platzierung der Wandelanleihe bekannt. Es wurden Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe im Gegenwert von 11.331.000 Euro gezeichnet.

Die Einnahmen aus der Begebung der Wandelanleihe wurden in eine Fremdkapital- sowie eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Im ersten Wandlungsfenster (1. November bis 30. November 2005) wurden 4.886.402 Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft gewandelt, das entspricht einem Anteil von 43,12 %. Im zweiten Wandlungsfenster (4. August bis 8. September 2006) wurden 3.815.559 Wandelschuldverschreibungen in 3.815.559 Aktien der Gesellschaft gewandelt. Da vor der zweiten Wandlung 6.444.598 Wandelschuldverschreibungen im Umlauf waren, entsprechen die 3.815.559 Teilschuldverschreibungen einem Anteil von 59,21 %. Für die Berechnung wurde ein Zinssatz von 15 % zugrunde gelegt. Der verwendete Zinssatz entspricht einer marktüblichen Verzinsung für Fremdfinanzierungen bei vierjährigen Laufzeiten und einer Bonität, die mit der von Intershop vergleichbar ist. Der Effektivzinssatz beträgt 18,026 % pro Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt (in 1000 Euro):

1. fortgeführter Fremdkapitalanteil am 01.01.2006	6.187
Zinsen der Wandelanleihe vor Wandlung	684
fortgeführter Fremdkapitalanteil vor Wandlung	6.871
2. fortgeführter Fremdkapitalanteil vor Wandlung	6.871
gewandelter Anteil des fortgeführten Fremdkapitalanteils (59,21%)	-4.068
fortgeführter Fremdkapitalanteil nach Wandlung	2.803
3. fortgeführter Fremdkapitalanteil nach Wandlung	2.803
Zinsen der Wandelanleihe nach Wandlung	99
fortgeführter Fremdkapitalanteil zum 31.12.2006	2.902

Haftungsverhältnisse

Der langfristige Mietvertrag für die Geschäftsräume der Gesellschaft in Jena wurde vom Vermieter zum 30. November 2004 gekündigt, es wurde Räumungsklage erhoben. Die Gesellschaft ist jedoch der Auffassung, dass die Kündigung unwirksam ist. Aufgrund der Kündigung und der Räumungsklage besteht jedoch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass die Nutzung der Geschäftsräume mit Ablauf des Jahres 2007 enden wird.

Für das Geschäftsjahr 2007 betragen die finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem Mietverhältnis 1,4 Mio. Euro.

Sollte sich die Gesellschaft mit der Rechtsauffassung, die Kündigung sei unwirksam durchsetzen, bestehen aus dem Mietvertrag zum 31. Dezember 2006 finanzielle Verpflichtungen von 9,7 Mio. Euro, die bis zum Ende der Mietlaufzeit am 14. November 2013 rätierlich fällig werden.

Vor dem Hintergrund der laufenden Rechtsstreitigkeiten strebt die Gesellschaft kurzfristig eine vergleichsweise Einigung an.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen ist wie folgt:

Inland	8.906.889
Europäisches Ausland	3.662.451
Außereuropäisches Ausland	1.538.248
	14.107.588

Die Umsatzerlöse resultieren mit 2.754.863 Euro aus Lizenzerlösen und mit 11.352.725 Euro aus Erlösen für Serviceleistungen (Beratung, Wartung und Sonstiges).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Geschäftsjahr 2006 periodenfremde Erträge in Höhe von 1.741.220 Euro.

Im Personalaufwand sind im Geschäftsjahr 2006 periodenfremde Aufwendungen von 245.000 Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2006 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 265.881 Euro enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 HGB betragen 8.777 Euro (Vorjahr: 1.806.551 Euro) und nach § 253 Abs. 3 HGB 5.185.288 Euro (Vorjahr: 5.472.273 Euro).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultieren mit 5.894.382 Euro (Vorjahr: 5.708.977 Euro) aus verbundenen Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2006 waren durchschnittlich 219 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 236 Mitarbeiter). Nicht berücksichtigt wurden ruhende Arbeitsverhältnisse von durchschnittlich 15 Mitarbeitern.

Anhang

*Dem Aufsichtsrat gehörten im
Geschäftsjahr 2006 an:*

Hans W. Gutsch

- Aufsichtsratsvorsitzender
- Betriebswirt
- Ehemaliger Senior VP Human Resources and Organization, Compaq Computer Corporation

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Sensomotion Inc., USA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- EI-Nets, Ltd., Singapore
- ESCALURE Inc., USA (Aufsichtsratsmitglied)
- TELOVITAL GmbH, Wien, Österreich (Vorsitzender des Beirates)

Wolfgang Meyer

- Diplom-Ingenieur
- Geschäftsführer der SCHOTT Jenaer Glas GmbH
- Vorstandsmitglied der SCHOTT Lithotec AG
- Vorstandsmitglied in der Ernst-Abbe-Stiftung in Jena
- Vorstand der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen

Michael Sauer

(seit 1. November 2006)

- Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Music Store A. Sauer GmbH
- Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Kölner Parkhaus und Parkplatz GmbH

Peter Mark Droste

(bis 31. Oktober 2006)

- Diplom-Ingenieur
- Ehemaliger Leiter des Geschäfts für Zentral- und Nordeuropa von Siebel Systems
- Ehemaliger Leiter des Compaq-Geschäfts in Deutschland
- Partner bei DV-Ratio Management Consulting GmbH
- Senior Advisor 3i (Venture Capital)

Weitere Mandate:

- Ferrari Elektronik AG (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Interhyp AG (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Aventeon Mobil Business Solution GmbH (Beiratsmitglied)
- Amadee AG (Vorstandsmitglied)
- Simyo GmbH (Beiratsmitglied)

*Dem Vorstand gehörten im
Jahr 2006 an:*

Dr. Jürgen Schöttler

- Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer

Ralf Männlein

- Vorstand Vertrieb und Marketing

Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen, Zuschüsse für Lebensversicherung. Die variable Vergütung wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer persönlichen Leistungsbeurteilung, der wirtschaftlichen Lage sowie der erzielten Erfolge festgelegt. Außerdem nimmt der Vorstand am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 736 TEUR, davon entfielen 513 TEUR auf fixe Bestandteile (459 TEUR Festgehalt, 54 TEUR Nebenleistungen) und 223 TEUR auf die variablen Bestandteile. In 2006 wurden den Vorständen 300.000 Aktienoptionen zu einem Optionswert von 0,62 Euro pro Option aus dem Aktienoptionsplan 1999 gewährt. Der Ausübungspreis beträgt 1,22 Euro pro Option.

Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	Festgehalt in TEUR	Variable Ver- gütung in TEUR	Summe in TEUR	Aktien- optionen Stückzahl	Wert der Optionen in TEUR
Dr. Jürgen Schöttler	294	142	436	200.000	124
Ralf Männlein	219	81	300	100.000	62
	513	223	736	300.000	186

Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden an Mitglieder des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

Der Aufsichtsrat erhält für 2006 folgende Vergütung:

Name	Vergütung
Hans W. Gutsch (Vorsitzender)	30
Wolfgang Meyer	15
Michael Sauer	3
Peter Mark Droste	12
Summe der Aufsichtsratsvergütungen	60

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet ausschließlich eine feste, in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsratsstätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Darüber hinaus entstanden der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 für vor 2006 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder Aufwendungen in Höhe von 52 TEUR. Diese resultieren aus Steuernachforderungen des Finanzamtes auf Aufsichtsratsvergütungen aus den Jahren 2000 und 2001.

Informationen bezüglich der zum 31. Dezember 2006 von Organmitgliedern (Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder) gehaltenen Aktien sind im Konzernanhang, Abschnitt „Lokale Offenlegungserfordernisse“ ausgewiesen.

Anhang

Als börsennotiertes Unternehmen stellt die Intershop Communications Aktiengesellschaft gemäß § 315a HGB einen Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Jena hinterlegt. Der Konsolidierungskreis umfasste zum 31. Dezember 2006 neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen:

Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA
 Intershop Communications Ventures GmbH, Jena
 Intershop Communications s.r.o., Prag, Tschechien
 Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden
 Intershop Communications Online Marketing GmbH, Frankfurt/Main

Der Anteilsbesitz der Intershop Communications Aktiengesellschaft am 31. Dezember 2006 gliedert sich wie folgt:

	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital*	Jahresergebnis*
Intershop Communications, Inc., San Francisco, USA	100	Euro	7.332.682	-119.038.284	-4.852.478
Intershop Communications Ventures GmbH, Jena	100	Euro	1.000.000	-2.183.917	-107.628
Intershop (UK) Ltd., London, Großbritannien	100	Euro	1.586	0	0
Intershop Communications S.a.r.l., Paris, Frankreich	100	Euro	300.000	0	0
Intershop Communications AB, Stockholm, Schweden	100	Euro	11.437	32.066	-8.463
Intershop Communications Hongkong Co. Ltd., Hongkong, China	99,99	Euro	1.378	0	0
Intershop Communications Korea Co. Ltd., Seoul, Korea	99,98	Euro	50.940	0	0
Intershop Communications Taiwan Co. Ltd., Taipeih, Taiwan	100	Euro	32.393	0	0
Intershop Communications Singapore Pte Ltd., Singapur	100	Euro	65.168	0	0
Intershop Communications Online Marketing GmbH, Frankfurt/Main	100	Euro	75.000	53.770	-30.835
Intershop Communications s.r.o., Prag, Tschechien	100	Euro	6.746	-56.578	-30.060

* Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis sind vorläufig.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers für Zwecke der Jahres- und Konzernabschlussprüfung in Höhe von 125.000 Euro, für sonstige Bestätigungsleistungen 13.483 Euro und für sonstige Leistungen 30.934 Euro. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen sind in 2006 nicht entstanden.

Entsprechenserklärung nach §161 Aktiengesetz

Die gemäß § 161 Aktiengesetz erforderliche Corporate Governance-Entsprechenserklärung wurde abgegeben und ist den Aktionären auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter http://www.intershop.de/corporate_governance seit dem 06. März 2007 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Vorstand der Intershop Communications AG schlägt vor, den Bilanzverlust von 10.899.656 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Jena, den 15. März 2007

Der Vorstand



Dr. Jürgen Schöttler



Ralf Männlein

Bestätigungsvermerk Intershop Communications AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft, Jena, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der INTERSHOP Communications Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist unter dem Abschnitt „Ausblick“ dargestellt, dass bei Nichterreichen der avisierten Umsatzziele im Folgejahr eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft nicht auszuschließen ist. Es sind dann weitere liquiditäts- und eigenkapitalstärkende Maßnahmen erforderlich, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Leipzig, den 19. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft,
Aktiengesellschaft,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Georg Flascha
Wirtschaftsprüfer



Maik Pülmanns
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Aufsichtsrat ist am 8. Februar 2006, 11. April 2006, 16. Juni 2006, am 31. Juli 2006 und 7. November 2006 zu Sitzungen zusammengetreten.

Darüber hinaus berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Jahr und die Vorschau auf zukünftige Perioden. In regelmäßigen Besprechungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Leiter Rechnungswesen wurden vertieft Finanzthemen des laufenden Geschäftes erörtert, analysiert und überwacht.

Im Geschäftsjahr 2006 nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mindestens der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Für keines der Aufsichtsratsmitglieder sind im Geschäftsjahr 2006 Interessenkonflikte aufgetreten.

Im Jahr 2006 gab es eine Änderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum 31. Oktober 2006 hat das Aufsichtsratsmitglied, Herr Peter Mark Droste, sein Aufsichtsratsmandat aus persönlichen Gründen auf eigenen Wunsch niedergelegt. Herr Droste war seit dem 28. November 2002 Mitglied im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wurde auf Antrag der Gesellschaft mit Beschluss des Amtsgerichts Jena zum 1. November 2006 durch Herrn Michael Sauer neu besetzt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Droste für seine wertvolle Tätigkeit und sein Engagement als Aufsichtsratsmitglied der Intershop Communications AG.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse: den Prüfungsausschuss (Audit Committee) und das HR/Compensation-Committee. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz des HR/Compensations-Committee. Der Prüfungsausschuss wurde von Herrn Peter Mark Droste geleitet.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der Intershop Communications AG sind von der durch die Hauptversammlung vom 1. August 2006 als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung nach eingehender eigener Prüfung zu und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss am 21. März 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss der Intershop Communications AG ist damit festgestellt.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und den Mitarbeitern für ihr Engagement und die erbrachten Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Jena, den 21. März 2007

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Gutsch', written in a cursive style.

Hans Gutsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Intershop Communications AG

Bericht über die Unternehmensführung (Corporate Governance)

Intershop begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Juli 2006 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex. Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ wurde im Geschäftsjahr 2006 weitgehend entsprochen. Hierzu gaben der Aufsichtsrat und der Vorstand am 6. März 2007 gemeinschaftlich die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) ab:

1. Die Intershop Communications AG hat seit der letzten Entsprechungserklärung vom 8. Februar 2006 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Zeitraum vom 8. Februar 2006 bis zum 11. Juni 2006 in der Fassung vom 2. Juni 2005 und vom 25. Juli 2006 bis zum heutigen Tag in der am 24. Juli 2006 veröffentlichten Fassung vom 12. Juni 2006 („Kodex“) mit folgenden Ausnahmen entsprochen¹:
 - a) Der Aufsichtsrat erhielt keine erfolgsabhängige Vergütung (Kodex-Ziffer 5.4.7).
 - b) Eine individualisierte Angabe der Vergütungsbestandteile der Vorstandsgehälter im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 erfolgte nicht (Kodex-Ziffer 4.2.4).
 - c) Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde 18 Tage nach der im Kodex genannten Frist, innerhalb der nach § 62 Abs. 3 der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse anwendbaren Frist veröffentlicht (Kodex-Ziffer 7.1.2).
 - d) Für Aufsichtsrat und Vorstand bestand eine D&O Versicherung. Ein Selbstbehalt war nicht vorgesehen (Kodex-Ziffer 3.8.).

2. Die Intershop Communications AG wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:
 - a) Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsabhängige Vergütung. (Kodex-Ziffer 5.4.7).
 - b) Ein Selbstbehalt für die bestehende D&O Versicherung ist nicht vorgesehen (Kodex-Ziffer 3.8.).

Jena, im März 2007

Intershop Communications AG

Für den Vorstand



Dr. Jürgen Schöttler



Ralf Männlein

Für den Aufsichtsrat



Hans W. Gutsch

¹ Vorstand und Aufsichtsrat halten insoweit klarstellend fest, dass jedes Organ den vergangenheits- und gegenwartsbezogenen Teil der Entsprechungserklärung nur hinsichtlich der Empfehlungen abgibt, die in seinen jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallen. Soweit sich eine Empfehlung an einzelne Aufsichtsratsmitglieder richtet, erklärt jedes Aufsichtsratsmitglied für sich allein sein Entsprechen der Empfehlung. Dies gilt insbesondere für die Empfehlungen der Ziff. 5.5.2 und 5.4.1 des Kodex.

Bericht über die Unternehmensführung (Corporate Governance)

Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter http://www.intershop.de/corporate_governance seit dem 6. März 2007 dauerhaft zugänglich gemacht wurden.

Erläuterungen zu den Abweichungen: Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind der Meinung, dass die bestehende Vergütung für den Aufsichtsrat besser geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu gewährleisten.

Eine seit 2006 bestehende D&O Versicherung sieht keinen Selbstbehalt für die Organe der Gesellschaft vor. Das Unternehmen bemühte sich seit mehreren Jahren, eine D&O Versicherung abzuschließen. Allerdings zögerten die Versicherungsunternehmen bisher grundsätzlich, D&O Versicherungen mit den sogenannten „New Economy“ Firmen abzuschließen, da sie einen enormen Anstieg von Schadensansprüchen befürchteten. Weil diese Annahme jedoch tatsächlich nicht eintrat, wurde das Spektrum der Versicherungsnehmer von den Versicherungsgebern erweitert. Intershop lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere Angebote von D&O Versicherungen vor. Die Gesellschaft entschied sich aus Kostenaspekten für die günstigste Versicherung, deren Beiträge ohne Selbstbehalt – bei sonst vergleichbaren Konditionen – um ein Vielfaches günstiger sind als alle anderen Angebote mit Selbstbehalt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Bestandteile. Die fixen Bestandteile sind das Festgehalt sowie Nebenleistungen wie geldwerter Vorteil aus der Nutzung von Dienstwagen, Zuschüsse für Lebensversicherung. Die variable Vergütung wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer persönlichen Leistungsbeurteilung, der wirtschaftlichen Lage sowie der erzielten Erfolge festgelegt. Außerdem nimmt der Vorstand am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 736 TEUR, davon entfielen 513 TEUR auf fixe Bestandteile (459 TEUR Festgehalt, 54 TEUR Nebenleistungen) und 223 TEUR auf die variablen Bestandteile. In 2006 wurden den Vorständen 300.000 Aktienoptionen zu einem Optionswert von 0,62 Euro pro Option aus dem Aktienoptionsplan 1999 gewährt. Der Ausübungspreis beträgt 1,22 Euro pro Option.

Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	Festgehalt in TEUR	Variable Ver- gütung in TEUR	Summe in TEUR	Aktien- optionen Stückzahl	Wert der Optionen in TEUR
Dr. Jürgen Schöttler	294	142	436	200.000	124
Ralf Männlein	219	81	300	100.000	62
	513	223	736	300.000	186

Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden an Mitgliedern des Vorstandes nicht gewährt. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

Die Vergütung des Aufsichtsrats beinhaltet ausschließlich eine feste, in der Satzung festgelegte, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache des für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder festzusetzenden Betrages. Die den Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Aufsichtsratsstätigkeit entstehenden Auslagen werden von der Gesellschaft ersetzt.

Der Aufsichtsrat erhält für das Jahr 2006 folgende Vergütung:

Name	Vergütung
Hans W. Gutsch (Vorsitzender)	30
Wolfgang Meyer	15
Michael Sauer	3
Peter Mark Droste	12
Summe der Aufsichtsratsvergütungen	60

Das Aufsichtsratsmitglied Michael Sauer hat nach dem Bilanzstichtag auf seine Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3 TEUR verzichtet.

Darüber hinaus entstanden der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 für vor 2006 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder Aufwendungen in Höhe von 52 TEUR. Diese resultieren aus Steuernachforderungen des Finanzamtes auf Aufsichtsratsvergütungen aus den Jahren 2000 und 2001.

Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors` Dealings)

Im Geschäftsjahr 2006 wurden durch Organmitglieder der Gesellschaft folgende Käufe und Verkäufe von Intershop-Inhaberstammaktien bzw. Anteilen an der von der Gesellschaft ausgegebenen Nullkupon-Wandelanleihe 2004/2008 getätigt:

Name	Datum	Art des Wertpapiers	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (EURO)
Aufsichtsrat					
Hans W. Gutsch	25.07.2006	Aktie	Leihe*	20.000	0
Michael Sauer	10.11.2006	Aktie	Kauf	30.000	45.100
Vorstand					
Ralf Männlein	21.02.2006	Anleihe	Kauf	50.000	57.450

* Der Aufsichtsratsvorsitzende Hans W. Gutsch hat 20.000 Stück der Intershop-Inhaberstammaktie der Gesellschaft zur Absicherung des Mitarbeiterprogramms unentgeltlich geliehen. Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft die Aktien Herrn Gutsch wieder zurückgegeben.

Bericht über die Unternehmensführung (Corporate Governance)

Mitteilungspflichtige Wertpapierbestände

Per 31. Dezember 2006 hielten die folgenden Organmitglieder der Intershop Communications AG direkt oder indirekt Inhaberstammaktien oder Optionen zum Kauf derselben sowie Anteile an der von der Gesellschaft ausgegebenen Nullkupon-Wandelanleihe 2004/2008:

Name	Titel Funktion	Aktien*	Aktien- optionen*, **	Anteile der Wandelanleihe
Hans W. Gutsch	Vorsitzender des Aufsichtsrats	155.018	–	–
Michael Sauer	Mitglied des Aufsichtsrats	429.712	–	–
Wolfgang Meyer	Mitglied des Aufsichtsrats	–	–	–
Dr. Jürgen Schöttler	Vorstands- vorsitzender und Finanzvorstand	111.519	253.333	–
Ralf Männlein	Vorstand Vertrieb und Marketing	50.000	123.333	50.000

* Alle Daten beziehen sich auf die Verhältnisse nach der 5:1-Kapitalherabsetzung 2002 sowie der 3:1 Kapitalherabsetzung 2005.

** Die Aktienoptionen wurden zu den Bedingungen des Aktienoptionsplans 1999 gewährt. Einzelheiten zum Aktienoptionsplan 1999 sind im Kapitel „Aktienoptionsprogramme“ zu finden. Jürgen Schöttlers Aktienoptionen haben einen durchschnittlichen Ausübungspreis (bereinigt um die Zusammenlegungen) von 3,59 Euro pro Aktie; Ralf Männleins Aktienoptionen haben einen durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,06 Euro pro Aktie.

Aktienoptionsprogramme

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft erlauben es den Mitarbeitern, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

*Aktienoptionsprogramme
bei Intershop:*

Aktienoptionsplan 1997

Die Gesellschaft hatte im Rahmen ihres Aktienoptionsplans 1997 ursprünglich 2.000.000 Stammaktien für die Ausgabe an Mitarbeiter, Direktoren und Berater vorgehalten. Der Aufsichtsrat darf Aktienoptionen als Prämie oder als nicht gesetzlich geregelte Aktienoptionen zu Preisen von nicht unter 100 % beziehungsweise 85 % des vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Marktwertes am Datum der Gewährung zusagen. Die Optionen werden ratiertlich über einen vom Vorstand festgelegten Anwartschaftszeitraum, im Allgemeinen drei Jahre, erworben. Der Vorstand hat außerdem für jede Zusage die Vollmacht, Ausübungsfristen (nicht später als zehn Jahre nach dem Datum der Zusage), Zahlungsbedingungen und andere Bestimmungen festzulegen. Die Gesellschaft hatte grundsätzlich das Vorkaufsrecht für alle Stammaktien, die unter diesem Plan ausgegeben wurden, wenn der Inhaber beabsichtigen sollte, die Aktien zu verkaufen oder anderweitig zu übertragen. Das Vorkaufsrecht der Gesellschaft endete mit dem Datum der ersten Börsennotierung am 16. Juli 1998. Der Aktienoptionsplan 1997 wurde zum 31. Dezember 2006 beendet. Alle 13 Optionäre haben per Verzichtserklärung auf die Aktienoptionen verzichtet. Als Gegenleistung wurde den Optionären je ein Euro brutto pro verzichtete Option ausbezahlt. Es wurden insgesamt 4.391 Euro bezahlt.

Aktienoptionsplan 1999

Mit Wirkung zum 21. Juni 1999 hat die Gesellschaft einen neuen Aktienoptionsplan (Plan 1999) zur Ausgabe von Aktien an Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und verschiedene Mitarbeiter aufgelegt. Die Optionen des Plans 1999 werden rätierlich über einen Zeitraum von vier Jahren erworben, beginnend sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch keine Optionen vor Ablauf einer Zweijahresfrist ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Der Ausübungspreis der Option beträgt 120 % des Börsenkurses der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Der Börsenkurs ermittelt sich dabei als der durchschnittlich im Prime Standard festgestellte Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Aktienoptionsplan 2001

Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 hat die Gesellschaft einen neuen Aktienoptionsplan (Plan 2001) zur Ausgabe von Aktien an alle Mitarbeiter aufgelegt. Im Rahmen dieses Plans wurden dem Vorstand keine Optionen gewährt. Die Optionen des Plans 2001 werden rätierlich über einen Zeitraum von fünfzig Monaten erworben, beginnend ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes sind jedoch keine Optionen vor Ablauf von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Gewährung ausübbar, auch wenn ein Teil bereits unverfallbar wäre. Der Ausübungspreis der Optionen basiert auf dem Marktwert am Datum der Gewährung, der dem XETRA-Tagesschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse für stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft entspricht.

Intershop-Aktie

Börsendaten zur Intershop-Aktie	
ISIN	DE000A0EPUH1
WKN	A0EPUH
Börsenkürzel	ISH2
Zulassungssegment	Prime Standard / Geregelter Markt
Branche	Software
Zugehörigkeit zu Börsen-Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share

Kennzahlen zur Intershop-Aktie		2006	2005
Jahresschlusskurs*	in EUR	1,58	1,00
Jahreshöchstkurs*	in EUR	3,84	2,46
Jahrestiefkurs*	in EUR	0,92	0,68
Anzahl der ausgegebenen Aktien (zum 31.12.)	in Stück	21.503.851	17.662.052
Anzahl der Aktien - verwässert (zum 31.12.)	in Stück	24.132.890	24.106.650
Marktkapitalisierung (zum 31.12.)	in Mio. EUR	34,0	17,7
Marktkapitalisierung - verwässert (zum 31.12.)	in Mio. EUR	38,1	24,1
Streubesitz	in %	100	100
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag*	in Stück	114.663	178.094
Eigenkapital	in Mio. EUR	6,9	8,3

* im Xetra

Finanzkalender 2007

Datum	Ereignis
15. Februar 2007	Veröffentlichung der Q4 und GJ 2006 Zahlen
26. April 2007	Veröffentlichung der Q1/07 Zahlen
09. Mai 2007	ordentliche Hauptversammlung 2007
26. Juli 2007	Veröffentlichung der Q2/07 und 6-Monatszahlen
25. Oktober 2007	Veröffentlichung der Q3/07 und 9-Monatszahlen

Investor Relations Kontakt

Investor Relations
Intershop Communications AG
Intershop Tower
D-07740 Jena
Germany
Telefon +49 - 3641 - 50 -1370
Fax +49 - 3641 - 50 -1309
E-Mail: ir@intershop.de
www.intershop.de/investors



INTERSHOP™

Intershop Communications AG

Intershop Tower

D - 07740 Jena

Germany

Telefon +49 - 3641 - 50 - 1100

Fax +49 - 3641 - 50 - 1111

info@intershop.de

www.intershop.de